Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

(12 Seiten.) 1 Cent Chicago, Freitag, den 29. März 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe 1 Cent 30. Jahrgang. — Nr. 75.

Die Deutschen brechen zwölf Meilen östlich von Amiens durch!

Neuer deutscher Schlag?

„Vossische Zeitung" wenigstens kündigt ihn bestimmt an.

Der Durchbruch bei Amiens.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 29. August. (Ueber Amsterdam und London.) Die „Vossische Zeitung" kündigt an, daß das deutsche Oberkommando im Begriff sei, einen neuen und mächtigen Schlag an einem anderen Teile der Front auszuführen, welcher ein neues Loch in den bereits durchstoßenen Ring des Feindes reißen werde!

Britisches Hauptquartier in Frankreich, 29. März. Die Deutschen waren gestern zu später Stunde imstande, Marcelcare, nur 12 Meilen östlich von Amiens zu durchstoßen, aber nur durch schwere Massenangriffe, welche allmählich die Briten zurückdrängten.

London, 29. März. Es wird die Angabe wiederholt, daß die deutschen Verluste in der Gegend von Montdidier außerordentlich schwere seien! Man fand bei Montdidier und nahe Plessier-de-Rone sehr viele Leichen.

Berlin, 29. März. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier berichtete gestern Abend noch des Näheren:

„Auf dem Schlachtfeld von Flandern warfen die Engländer wieder Divisionen ins Feuer, die sie von anderen Fronten herangezogen hatten. Nordwestlich Bapaume trieben wir den Feind hinter die alten Kraterstellungen in der Richtung Bucquoy und Hebuterne zurück.

„Der Feind kämpfte mit besonderer Zähigkeit, aber vergeblich, um Albert wieder zu nehmen. Starke, von „Tanks" unterstützte Angriffe brachen auf den Hügelabhängen westlich der Stadt mit blutigen Verlusten nieder.

„Südlich der Somme durchbrachen unsere Truppen an vielen Punkten die alten feindlichen Stellungen und trieben die Briten und Franzosen in das Gebiet zurück, das seit dem Jahre 1914 vom Kriege unberührt geblieben war.

„Von St. Quentin aus haben die siegreichen Truppen des deutschen Kronprinzen in ununterbrochenem Vordringen über die Somme die feindlichen Stellungen bis zu einer Tiefe von sechzig Kilometern durchstoßen. Sie gingen gestern bis Pierrepont vor und ergriffen Besitz von Montdidier.

„Unsere Verluste hielten sich im Allgemeinen in normalen Grenzen, obgleich sie an einigen der wichtigsten Punkte schwer waren. Man schätzt, daß von je hundert Verwundeten sechzig bis siebzig leichte Verletzungen erlitten.

„An der lothringischen Front nahmen die Artilleriekämpfe an Heftigkeit zu. Hauptmann Baron von Richthofen hat seinen 71. und 72. Luftsieg errungen.

„Von den anderen Kriegsschauplätzen ist nichts Neues zu berichten."

Ein späterer Nachtbericht des deutschen Hauptquartiers besagt noch: „An Ancre und Scarpe kam es zu Kämpfen. Zwischen Somme und Ancre wurden im Lauf der Angriffe stark verteidigte Ortschaften erobert."

London, 29. März. Das britische Kriegsamt meldet heute, die Briten hätten an der Somme ihre Stellungen aufrechterhalten und stellenweise durch erfolgreiche Gegenangriffe Boden gewonnen. Die Deutschen hätten abermals schwere Verluste erlitten, und die Briten hätten auch Gefangene gemacht. Doch hätten die Briten sich schließlich vor dem numerisch stärkeren Feind an einigen Punkten aus ihren vorderen Stellungen zurückgezogen.

London, 29. März. Das britische Kriegsamt gab gestern Abend bekannt:

„Zu schweren Kämpfen kam es während des Tages entlang der ganzen britischen Linie von südöstlich der Somme bis nordöstlich Arras, an einer Schlachtfront von einigen 55 Meilen.

„Heute früh eröffnete der Feind nach einem lebhaften Bombardement und geschützt durch eine Rauchwolke einen frischen Angriff in großer Stärke südlich und nördlich der Scarpe. Gleichzeitig wurde von ihm eine Reihe teilweiser Angriffe entlang unserer Linien südwärts der Somme unternommen.

„In dem neuen Schlachtabschnitt, östlich Arras, gelang es dem Feind, sich den Weg durch unsere Vorpostenlinie zu erzwingen, und harte Kämpfe sind seither in unseren Schlachtstellungen im Gange. Hier wurden alle feindliche Vorstöße mit schweren Verlusten abgeschlagen.

„Furchtbare Kämpfe finden noch immer südlich der Scarpe statt.

„Bei Boyelles, Moyenneville, Ablainville, Bucquoy und Puisieux wurden unsere Truppen auch wiederholt angegriffen. Sie haben eine Reihe entschlossener Angriffe abgeschlagen. Bei Dernancourt gelang es dem Feind zum zweiten Mal, in die Ortschaft einzudringen. Er wurde aber durch unseren Gegenangriff herausgetrieben und verlor viele Tote und Gefangene.

„Südlich der Somme standen unsere Truppen tagsüber in wütendem Kampf in der Nachbarschaft von Arvillers, Vrely und Hamel. Verschiedene Lokalitäten wechselten wiederholt in erbittertem Kampf ihren Besitzer, doch wurden unsere Stellungen behauptet. Schwere Kämpfe dauern auch in diesem Abschnitt an."

Paris, 29. März. Vollständig lautet der gestrige Abendbericht des französischen Kriegsamtes:

„**Während** des ganzen Morgens setzte der Feind in der Gegend von Montdidier seine Angriffe mit starken Kräften fort und versuchte seine Gewinne westlich und südlich dieser Stadt zu erweitern. Aber prachtvoll-schneidig gingen unsere Truppen mit dem Bajonnett zum Gegenangriff vor und vertrieben die Deutschen aus den Ortschaften Courtemanche, Mesnil, St. George und Assainvillers, die wir besetzt haben und fest halten.

„Zwischen Lassigny und Noyon sind unsere Truppen an einer etwa zehn Kilometer langen Front um zwei Kilometer vorgedrungen. Auf dem linken Oiseufer haben die wilden Angriffe des Feindes ihm keinen Vorteil gebracht, da unsere Truppen ihre Stellungen energisch behaupten."

Charfreitag.

Paris, 29. März. Die große Schlacht wogt jetzt entlang einer Front von mehr als 70 Meilen, und durch diese Ausdehnung mußte die Zahl der deutschen Reserven vergrößert werden. Obgleich bisher kein entscheidender Erfolg erzielt wurde, hat sich auf französischer Seite das Vertrauen doch sehr gestärkt. In halbamtlichen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Deutschen jetzt nicht nur im Schach gehalten werden, sondern daß man es fortan nicht mehr ihnen überlassen muß, welchen Lauf die Schlacht nehmen soll.

Paris, 29. März. Das französische Kriegsamt berichtete des Weiteren wie nachstehend: Heftige Kämpfe wurden gestern Abend in der Nähe von Montdidier fortgesetzt. Monchel, das von französischen Trupen wiedererobert worden war, blieb in ihren Händen, trotz starker feindlicher Gegenangriffe, und die Verluste der Deutschen waren außerordentlich schwer.

Deutsches Lob für die Briten.

Amsterdam, 29. März. Die halbamtliche „Norddeutche Allgemeine Zeitung" in Berlin zollte der Tapferkeit der britischen Truppen in Frankreich großes Lob. Sie schrieb: Der britische Soldat hat sich heldenhaft verteidigt, seine Batterien feuerten, bis die Bedienungsmannschaften von unseren Infanteristen überwältigt wurden, und die britische Infanterie wich häufig nicht, wenn auch hart bedrängt, und ließ es auf ein Handgemenge ankommen. Jede befestigte Stellung, jeder Schützengraben und jeder Eisenbahndamm wurde mit größter Entschlossenheit verteidigt. Wagehalsige Soldaten nisteten sich sogar wieder in Trümmerhaufen ein, aber alle diese Tapferkeit trug nur dazu bei, die Verluste des Feindes zu erhöhen. Der Gegner hat unseren Truppen den Sieg sicherlich nicht leicht gemacht, seine Bataillone sammelten sich immer wieder, wenn das irgend anging, zu Gegenangriffen, und selbst seine Kavallerie warf sich in energische Attacke gegen unsere stürmenden Bataillone, um unser Durchbrechen zu verhindern, aber Alles war vergeblich.

Neue Beschießung von Paris!

Paris, 29. März. Die Bombardirung von Paris mit weittragenden Geschützen wurde heute Nachmittag um 3 Uhr wieder aufgenommen.

Kunde von Odessas Eroberung dementirt!

Amsterdam, 29. März. Die seit mehreren Tagen umherspukende Angabe, daß die russischen Bolschewiki die Schwarzmeerhafenstadt Odessa wiedererobert hätten, wird in Wien amtlich für unbegründet erklärt: und es wird versichert, daß die Stadt noch immer in den Händen österreichisch-deutscher Truppen sei.

Deutschland gegen Botschafter Francis.

Moskau, Donnerstag, den 28. März. Deutschland hat abermals bei der Bolschewiki-Regierung gegen die Behauptung des amerikanischen Botschafters Francis protestirt, daß Rußland eine deutsche Provinz werden würde, wenn es sich den Friedensbedingungen der Zentralmächte unterwerfe.

Deutschland sandte den Protest, nachdem das russische Auswärtige Amt gegen die Besetzung Odessas durch die Deutschen und Oesterreicher protestirt hatte, sowie gegen deutsche Waffensendungen nach Finland nach der Unterzeichnung des Friedensvertrages. Auf diese Proteste antwortete Deutschland, daß es Odessa als in der Ukraine-Republik liegend betrachte, mit welcher Rußland Frieden zu halten sich verpflichtet habe. Darauf ersuchte das russische Auswärtige Amt die deutsche Regierung, bestimmt anzugeben, was sie als die Grenzen der Ukraine-Republik ansehe. Tatsächlich herrscht darüber noch großer Wirrwarr, auch unter den Ukrainern selbst.

Die russische Regierung stellt in Abrede, daß sie in diesen Angelegenheiten irgendwie den Friedensvertrag durch ihre Haltung verletzt habe.

Wird Herzog von Lithauen?

Amsterdam, 29. März. Die „Frankfurter Zeitung" teilte mit, dem Herzog Wilhelm v. Urach, der einer Zweiglinie des Geschlechts der Grafen von Wüttemberg angehört, sei angeboten worden, Herzog von Lithauen zu werden. Der Herzog wurde 1864 geboren und ist württembergischer Generalleutnant. Seine Gattin Amelia, eine bayrische Prinzessin, die ihm 8 Kinder schenkte, starb im Jahre 1912.

Leset die „Sonntagpost".

Kleine Kriegsdepeschen.

Präsident sucht um Milde nach.

Sacramento, Kal., 29. März. Präsident Wilson hat den kalifornischen Staatsgouverneur William D. Stephens ersucht, exekutive-Milde für Thomas J Mooney walten zu lassen.

Moody war bekanntlich schuldiggesprochen worden, der Hauptttäter bei der Bombenexplosion während der San Francisco'er Schlagfertigkeitsparade (22. Juli 1916) gewesen zu sein, wobei 10 Personen getötet, und 40 andere verletzt wurden, und unter Todesurteil steht. Es bestehen aber starke Zweifel an seiner Schuld, und er und seine Freunde behaupten, daß er zur Zeit jenes Trauerspiels weit von San Francisco weg gewesen sei. In ganz Amerika wurde und wird eine lebhafte Agitation betrieben, um die Umstoßung des Todesurteils und einen neuen Prozeß herbeizuführen.

Stapellauf britischer Schiffe.

London, 29. März. Die „Central News" teilt mit, daß fünf große britische Schiffe auf britischen Werften vom Stapel gelaufen seien, vier von ihnen in der Harland & Wolf Werft bei Belfast gebaut.

Verhängnißvoller Brand.

New York, 29. März. Bei einem Feuer, das heute in der Frühe in einem Kosthause an W. 31. Str. ausbrach, in dem viel Theaterpersonal wohnte, kamen drei Personen in den Flammen um, eine Frau büßte ihr Leben durch einen Fall ein, und zwei Personen erlitten schwere Verletzungen. Seit Beginn dieses Jahres soll in dem Hause schon sechsmal Feuer ausgebrochen sein, und Gerüchte über Brandstiftung werden jetzt gründlich untersucht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Mäßig starker Nordostwind.

Illinois: Klar im nördlichen, wahrscheinlich Regenschauer im südlichen Teil heute Abend und morgen. Kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Wisconsin: Klar heute Abend und morgen, im nordwestlichen Teil heute Abend kühler.

Indiana und Nieder-Michigan: Klar heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 6:12.
Sonnenaufgang, morgen: 5:36.
Mondaufgang: Heute Abend 8:36.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag um 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	41	3 Uhr Morgens	37
4 Uhr Nachm.	41	4 Uhr Morgens	37
4:30 Uhr Nachm.	42	5 Uhr Morgens	37
5 Uhr Nachm.	41	6 Uhr Morgens	38
6 Uhr Nachm.	41	7 Uhr Morgens	37
7 Uhr Abends	41	8 Uhr Morgens	40
8 Uhr Abends	39	9 Uhr Morgens	42
9 Uhr Abends	37	10 Uhr Vorm.	42
10 Uhr Abends	36	11 Uhr Vorm.	42
11 Uhr Abends	37	12 Uhr Mittags	48
12 Uhr Mitternacht	37	1 Uhr Nachm.	43
1 Uhr Morgens	37	2 Uhr Nachm.	44
2 Uhr Morgens	37		

Vorläufig erledigt.

Mandamusverfahren gegen Wahlbehörde bis nach Wahl aufgeschoben.

Die Schankscheinordinanz.

Liberale Mitglieder des Stadtrats schlagen Abänderung vor. — Wortführer der Liberalen werden Versuch, Kabaretordinanz zu widerrufen, bekämpfen

Das Mandamusverfahren der Dry Chicago Federation gegen die Wahlbehörde, durch das die Prohibitionisten eine Abstimmung über die Schankfrage in der Aprilwahl zu erzwingen suchten, ist, soweit die Wahl am nächsten Dienstag in Betracht kommt, abgetan. In der gestrigen Verhandlung im Gerichtshof Superiorrichter Gridleys erklärten die Vertreter der Wahlbehörde, daß es völlig unmöglich sein würde, vor nächstem Dienstag eine Entscheidung in dem Verfahren herbeizuführen und die Stimmzettel noch rechtzeitig zu drucken, und waren bereit, dies durch Zeugen zu beweisen. Anwalt Levy Mayer als Vertreter der Liberalen kündigte an, daß seine Seite ein Schwurgerichtsverfahren verlangen würde, um die Richtigkeit oder Unrichtigkeit der in dem Mandamusgesuch der Prohibitionisten aufgestellten Behauptungen festzustellen. Die Anwälte der Dry Chicago Federation schlossen sich der Ansicht des Anwalts der Wahlbehörde an. Darauf gab Richter Gridley den Prohibitionisten fünf Tage Zeit, eine Antwort auf die Ausführungen der Wahlbehörde einzureichen. In dieser Antwort müssen sie entweder erklären, daß sie den Fall auf Grund ihres ursprünglichen Mandamusgesuchs ausfechten wollen, oder aber gegen die Ausführungen der Wahlbehörde den Einwand erheben, daß diese sich mit dem Kern der Sache nicht befassen. Wie Frank Ebbert, der Anwalt der Dry Chicago Federation, heute erklärte, haben sich die Prohibitionisten bezüglich dieser Antwort noch nicht entschieden, und werden sie jedenfalls erst nach der Wahl einreichen. Damit ist das ganze Mandamusverfahren, soweit die Dienstagwahl in Betracht kommt, erledigt.

Werden Kabaretordinanz verteidigen.

Wortführer der liberalen Elemente erklärten heute, sie seien der Taktik der Frau Joseph T. Bowen, Haupt der Juvenile Protective Association, welche gegen die Kabaretordinanz herausgekommen ist, und ähnlicher Elemente müde, und ließen durchblicken, daß Frau Bowen und ihre Gesinnungsgenossen sich nicht so sehr von dem Wunsch, Uebelstände zu beseitigen, als vielmehr von prohibitionistischen Neigungen und ihrer Gegnerschaft gegen liberale Bestrebungen leiten lassen. Sie erklärten, daß sie jeden Versuch, die Kabaretordinanz zu widerrufen, nachdrücklich im Stadtrat bekämpfen würden, da die Annahme der Maßregel den Wünschen der Bundesregierung entspreche und die Abstellung der Mißstände sichere, gegen welche von Washington aus Front gemacht worden sei. Alle gegenteiligen Behauptungen der Frau Bowen und ähnlicher Elemente seien unwahr. Diese Elemente versuchten nur, Stimmung gegen die liberalen Elemente zu machen und die so geschaffene Sachlage für ihre prohibitionistischen Bestrebungen auszubeuten.

Aenderung der Schankscheinordinanz.

Inzwischen werden in Kreisen liberaler Stadtväter Pläne für eine Aenderung der Schankscheinordinanz wenigstens für die Dauer des Krieges besprochen. Diese Elemente befürworten die Annahme einer Bestimmung, welche die Ausstellung von Schankscheinen an Vereinigungen verbietet, welche Eintrittskarten zu ihren Festlichkeiten am Eingang zur Halle verkaufen. Sie schlagen vor, daß alle Vereinigungen Eintrittskarten zu ihren Veranstaltungen nur vorher verkaufen sollen. Dadurch würden unerwünschte zufällige Besucher diesen Veranstaltungen ferngehalten werden. Weiterhin wird vorgeschlagen, die Gebühr für Schankscheine, die $6 beträgt, abzuschaffen. Ein anderer Vorschlag, der gemacht worden ist, geht dahin, den Verkauf geistiger Getränke bei Vereinsfestlichkeiten zu verbieten und Vereine anzuhalten, die Getränke kostenfrei abzugeben, den Preis dafür aber zum Eintrittsgeld zu schlagen. Alle diese Vorschläge werden dem Fünferausschuß unterbreitet werden, den die Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung mit der Lösung der Frage betraut haben.

Leset die „Sonntagpost"

Bietet vollauf Hilfe an.

General Pershing jeden Augenblick bereit, in die Schlacht einzugreifen.

Krieg und Frauenarbeit.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Paris, 29. März. Das Blatt „L'Information" meldet:

General Pershing erschien gestern bei General Foch im französischen Hauptquartier und stellte die ganzen Hilfsquellen der amerikanischen Armee zur Verwendung in der Schlacht, die jetzt im Gange ist, zur Verfügung.

Amerikanische Armee in Frankreich, 29. März. Nordwestlich von Toul unterhält die amerikanische Artillerie eine starke Bombardirung der deutschen Linie, — und jede Stunde erwartet man einen Infanteriekampf.

Washington, D. C., 29. März. Amerikanische Armeebeamte dahier glauben, daß die große Gegen-Offensive der Alliirten in Nordfrankreich bereits im vollen Gange sei! Für den Beginn derselben halten sie Haigs Vorstoß an der nördlichen Flanke und Petains scharfen französischen Angriff an der südlichen Flanke.

Amerikanische Verwundete müssen Platz machen

Paris, 29. März. Amerikanische Soldaten, welche in den Kämpfen am Damenhochweg verwundet wurden, werden jetzt aus Hospitälern des amerikanischen „Roten Kreuzes" in Paris weggebracht, um für britische Soldaten Platz zu machen, welche zu schwer verwundet sind, um eine große Strecke weit befördert zu werden.

27 Amerikaner, welche an Gasvergiftung leiden, aber sämmtlich aufkommen dürften, haben Paris erreicht, auf ihrer Fahrt nach einem großen Stützhospital hinter der Front. Es sind lauter Neuengländer.

Spione sollen schuld sein.

Washington, D. C., 29. März. Hinter verschlossenen Türen setzte der Militärausschuß des Senats die Debatte über die Verzögerung des Erbauens von Aeroplanen fort, nachdem der Senator Overman von Nordkarolina behauptet hatte, ein gutes Teil der Schwierigkeiten sie auf die Anwesenheit deutscher Spione in der Curtiß'schen Aeroplanfabrik zurückzuführen, welche große Regierungskontrakte auszuführen hat. Overman gab dem Vorsitzenden des Ausschusses die Namen derer, welche ihm diese Mitteilung machten. Er wollte aber keine bestimmte Namen schuldiger Angestellte nennen, sondern sagte nur: „Wenn ich Kriegsminister wäre, so würde ich die Fabrik für die Regierung übernehmen und neue Leute darin anstellen."

Keine Sperre auf Sämereien.

Washington, 29. März. Vom Ackerbaudepartement wurde heute angekündigt, daß Feld- und Gartensämereien überall unentgeltlich hingeschickt werden sollen. Die Eisenbahngesellschaften werden aufgefordert werden, die Beförderung von Sämereien so viel als möglich zu begünstigen.

Zwangsmilitärdienstzusatz.

Washington, D. C., 29. März. Als Vorspiel für eine Schlußabstimmung begünstigte der Senat einen Zusatz zur Aushebungsvorlage, welcher Zwangsmilitärdienst für alle Männer zwischen 19 und 21 Jahren verfügen würde. Ein Antrag von Jones (Washington), den Zusatz auf den Tisch zu legen, wurde mit 35 gegen 32 Stimmen abgelehnt.

Zunehmende Frauenarbeit.

Washington, D. C., 29. März. Das Statistische Arbeitsbüro machte bekannt, daß seit 1914 1,426,000 mehr Frauen Arbeiten (außerhalb ihres Hauses) verrichten als früher. In den Industrien hat sich ihre Zahl um 530,000 erhöht, und im Regierungsdienst um 214,000. Seit dem Jahr 1914 haben 1,413,000 Frauen die Stellungen eingenommen, die früher Männer hatten, und von ihnen waren früher 400,000 als Hausbedienstete oder Kleidermacherinnen tätig.

Holland und Uncle Sam.

Amsterdam, 29. März. Große Ueberraschung hat sich hier über die in amerikanischen Zeitungen veröffentliche Nachricht bemerkbar gemacht, daß Holland sich geweigert hätte, amerikanisches Getreide als Ersatz für die beschlagnahmten Schiffe anzunehmen. Hier weiß man nichts davon, und die halbamtliche Neuigkeitsagentur im Haag hat erklärt, das holländische Auswärtige Amt hätte keine Schritte getan, durch die ein derartiger Eindruck hätte hervorgerufen werden können.

Erhoben Wegezoll.

Selbst ein Blinder findet keine Gnade bei dem Raubgelichter.

John H. Marx, Nr. 833 S. Oakley Ave., wurde heute an W. Polk Straße und Oakley Ave. von vier jungen Burschen überfallen, welche eben einem Kraftwagen entstiegen waren und ihn umringten. Ehe er recht wußte, was vorging, hatten sie ihm seine goldene Uhr sowie seine Baarschaft, die allerdings nur 30 Cents betrug, abgenommen.

Auch der blinde Klavierstimmer John C. Appleman, Nr. 1206 Washington Blvd., fiel Räubern in die Hände. In einer Gasse nahe Rockwell Straße und Ogden Ave. traten plötzlich zwei Banditen auf ihn zu, die ihn aufforderten, Geld und Wertsachen herauszugeben. Seine Bitte, ihn unbelästigt zu lassen, da er blind sei und nur mit Mühe und Not seinen Lebensunterhalt zu erwerben vermöge, erwiderten sie damit, daß sie ihm Revolver auf die Brust setzten. So blieb ihm nichts weiter übrig, als ihnen seine Baarschaft, $20, auszuliefern.

Flieger verunglückt.

Fort Worth, Texas, 29. März. F. J. Dwyer und J. Scott Rowan, die beide dem Royal Fliegerkorps angehörten, büßten heute infolge von Unfällen, die sich in der Luft ereigneten, ihr Leben ein.

Kurz und Neu.

* In dem Vorort Oak Park wurde der 60 Jahre alte Otto Potthoff im Schlafzimmer seiner Wohnung, 1177 Harvey Ave. an Gas, das einem offenen Brenner entströmte, erstickt aufgefunden. Ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, muß erst festgestellt werden.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Unser Laden ist nur Donnerstags und Samstags Abends offen.

IT PAYS TO TRADE AT

KNOOP'S

624-630 NORTH AVE.

Spezielle Oster-Verkäufe!

Mäntel
Spez. Aufmerksamkeit Coats für korpulente Damen gewidmet. Wir haben elegante neue Modelle, kommen in Schwarz u. Marine, reinw. Serge, sehr modern, kommt und überzeugt Euch. Größen 46 bis 52, speziell für........ 16.50

Kindermäntel
Moderne Coats für die lieben Kleinen, von seid. Poplin, in sämmtl. neuen Osterschattirungen, — sehr neue Modelle, hübsch besetzt, weißer Kragen, ganz gefüttert, Größen 2 bis 6, in diesem Verkauf zu nur............ 5.95

Blusen
Georgette Waists für Damen, in den neuesten Farben, wie China, blau und champagnerfarbig, hübsche Handstickerei, speziell für diesen Oster-Verkauf, 5.95

Envelope Chemise
Envelope Chemise für Damen, hübsche Spitzen oder Stickerei Edge, von feinem Muslin gemacht, Größen 38 bis 44, speziell für diesen Osterverkauf, zu 65c

Suits
Hübsche neue Frühjahrsuits, hübsch geschneidert od. sch. Modelle, von woll. Serge und Poplin, in marineblau und schwarz, sie sind von ausgezeichneten, dauerhaften Stoffen, alle Größen, speziell, zu $20
Umänderungen frei

Hüte
Ein sehr hübscher neuer Poke Hut, von glänzendem Braid, alle neuen Farben, wie Sand, Taupe, Armeeblau, Khaki u. schwarz, modern mit Kränzen von feinen Blumen garnirt, — in diesem Oster-Verkauf zu...... 3.50

Hüte
Extra große Gesellschaftshüte von feiner Qualität Lisere oder Hanf Braid, mit einer Unterlage von Crepe und einer eleganten Garnirung von Burnt Ostrich. Speziell für unseren Oster-Verkauf zu............... 4.50

Spitzen
Breite Valenciennes Spitzen, 4 bis 5 Zoll breit, in hübsch geblümten und Figuren-Mustern, zweckmäßig als Kleiderbesatz, 12½c und 15c Werte, speziell, die Yard für 9c

Stickerei
10 Zoll breite Stickerei, in prachtvollen neuen offengearbeiteten Frühjahr-Mustern, eine große Auswahl in hübsch geblümten Entwürfen, reg. 19c Werte, — speziell, die Yard für 15c

Handschuhe
Seidene Handschuhe, — in schwarz, weiß, champagnerfarbig, Navy oder grau, extra schwere Qualität, von langen seidenen Handschuhen herabgeschnitten, 1.00 das Paar wert, speziell zu 75c

Bänder
Reinseidene Plaids, Moirees, Satinbänder, gestreifte Taffetas, gute schwere Sorte für Haarschleifen und Garnirung für Frühjahrshüte, 5 bis 6 Zoll breit. — speziell, die Yard für........ 25c

Dreßhemden
75c Gesellschafts-Hemden für Männer, — von fancy gestreiften Percales, sämmtlich echtfarbig, in sortirten Größen, zu einem extra speziellen Preis für diesen Osterverkauf, zu................ 62c

Taschentücher
Schlichtweiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen — in voller Größe und hübsche weiche Qualität, die 10c Sorte, drei für 20c

Handtücher
Gebleichte gesäumte türkische Badehandtücher, Größe 18 bei 36 Zoll, in blau, gelb, rosa oder Lavender, gestreifte Entwürfe, — 35c Wert, speziell zu.................... 25c

Kinderstrümpfe
39c fein gerippte absolut echtschwarze Strümpfe für Kinder, doppelte Fersen und Zehen, Größen 6 bis 7½, per Paar...... 25c
Größen 8 bis 9½, per Paar 30c.

Halsbinden
Soeben erhalten, eine neue Partie von Oster-Novitäten, bestehend aus Four-in-Hand Halsbinden für Knaben u. Männer, die neuesten Muster in Seide, für diesen Oster-Verkauf zu nur................ 50c

Schuhe
Hohe graue Schnür-Stiefeletten für Damen, mit Leder- oder grauen Tuchoberteilen, sehr moderne Vamps u. Absätze, spez. in diesem Verkauf Paar zu $4.00 aufwärts bis.... 7.00

Spitzengardinen
Prachtvolles Sortiment von Nottingham Spitzengardinen, extra breit, 3 Yards lang, große Musterauswahl, 3.50 Werte, spez. Preis für diesen Osterverkauf, Paar nur 2.65

Oster-Candies und Oster-Novitäten
Gute Chokoladen Creams, — 4 Unzen für........ 5c
Golden Butter Cups, 4 Unzen für........ 5c
Italian Cream Eggs für die lieben Kleinen, 4 Unzen........ 5c
Osterkorb und Ostermoos — für........ 5c
Cordial Ostereier — 3 Unzen für........ 5c
Cocoanut Ostereier, — mit Cream gefüllt, 3 für........ 10c

Gaslicht
Gas-Lampen mit schwerem Messingbrenner halb frosted Glas, bester Glühstrumpf, — fertig zum Anbringen, vollständig für........ 45c

Zuckerdose und Rahmtopf
Porzellan Sugar und Creamer, Rosendekoration, Gold stippled Oster-Verkauf, per Set, zu........ 29c

Tassen und Untertassen
Tassen u. Untertassen, japan. Eierschale, feines Porzellan, fancy Rosendekoration, Gold trimmed, Osterverkauf, per Paar zu........ 23c

Der Kampf um die Scholle.

Roman von E. Orzeszko.

(43. Fortsetzung.)

So war der Mann beschaffen, der jetzt, in seinem vierspännigen Wagen zurückgelehnt, sich dem hübschen Schlosse von Rentsch näherte, das mit seinen weißen Mauern und dem roten Dache ... pittoresk von dem dunklen H... und des Fichtenwaldes abh... und zu dessen Füßen in felsiger Umrahmung der ernste, glänzende Niemen still dahinfloß.

In dem Schlosse zu Rentsch, in demselben Gemache, das einst von Frau Malwine bewohnt worden war, saß jetzt eine weibliche Gestalt. So wenig der Raum in seiner jetzigen Einrichtung früheren Zeiten glich, so wenig glich die augenblickliche Besitzerin ihrer Vorgängerin. Die Wände und die leichten eleganten Möbel dieses Zimmers waren mit hellem von Rosenknospen durchwirkten Stoffe bedeckt, auf mehreren kleinen Etageren lagen zahlreiche schön gebundene Bücher, deren goldgedruckte Titel die modernsten Romane aufwiesen, blühende Blumen in schönen Gefäßen schmückten die Fenster. Das Hauptstück der Einrichtung war der Toilettentisch mit seinem mächtigen, herrlich umrahmten Spiegel und den zahlreichen Kästchen und Aufsätzen, die ihn umgaben. Unzählige Nippes und Toilettenbehelfe lagen darauf zerstreut. Der ganze Raum trug einen ebenso behaglichen, als heiteren, farbenprächtigen Karakter und war von lieblichen Wohlgerüchen erfüllt.

Voll harmonischer Schönheit und Anmut waren auch Gestalt und Züge der jugendlichen Frauengestalt, die auf dem Sopha hingestreckt saß. Von hohem Wuchse, schlank in der Taille mit abfallenden Schultern hatte sie in ihrer ganzen Erscheinung trotz eines leidenden Zuges etwas wunderbar Zartes und Biegsames. In dem blassen Antlitz, das von rabenschwarzen Haarflechten umschlossen war, strahlten ein paar schwarze Augen, deren Licht und Glanz an die Farbenpracht des südlichen Himmels erinnerte. Die Lippen des schön geformten Mundes jedoch waren farblos wie auch das Gesicht nicht die leiseste Röte aufwies. In der ganzen reizenden Erscheinung lag eine fast krankhafte Zartheit und Hingebung, die neben dem Entzücken fast etwas wie Mitleid erweckte.

Ihre Toilette! Oh, diese Toilette war die Lösung einer unglaublich ernsten, komplizirten, ja rätselhaften Aufgabe. Dieses Mosaikbild schien sich in origineller und ausgesuchter Art der Erscheinung der Trägerin anzupassen. Der Rock ihres einfachen weißen Kleides fiel in einem dichten graziösen Faltenwurfe lang zur Erde nieder, aber von der mit einer farbigen Schärpe umspannten Taille bis zur Spitze des ungemein künstlich aufgerichteten Haarbaues, war eine vollkommene Schmucksammlung zu finden. Zahlreiche Korallenschnüre hingen vom Halse bis tief auf die Brust nieder. Zwischendurch erglänzte ein goldenes Medaillon an einer Kette. Lange goldene Ohrgehänge hingen fast bis auf die Achseln nieder. Die Zöpfe über der Stirn waren mit Nadeln in Form von goldenen Sternen gesteckt, am Hinterhaupte war im Haar ein bunter Schmetterling befestigt. Die schneeigen Arme, die unter den weiten Aermeln hervorsahen, waren mit zahlreichen verschiedenen Armbändern bedeckt. Das alles schimmerte und glänzte und gab bei der leisesten Bewegung einen lieblichen Klang von sich. Trotzdem rief dieses bunte Bild nicht die Empfindung überladener Geschmacklosigkeit und ungeschickter Eitelkeit hervor. Im Gegenteil trug alles das Gepräge vollkommenster Harmonie und war mit großer Geschicklichkeit zusammengestellt. Nicht müßige Eitelkeit, sondern Liebe zur Sache, Vertiefung in die schwierige Frage des Geschmacks hatte das originelle Bild geschaffen. Nie konnte dem Beschauer beim Anblick dieser glänzenden Gestalt der Gedanke an eine geschmacklose Kleinstädterin auftauchen, vielmehr glich sie der Erscheinung einer fremden Welt, einer indischen Königin.

So hatte sich im Laufe von sieben Jahren jenes Kind entwickelt, das in klösterlicher Einfachheit erzogen, mit schwarzen Gewändern bedeckt, lange Stunden auf seinen Knieen vor dem Kruzifix und dem Totenkopfe zugebracht, und das mit der ganzen Glut einer allzu früh und gewaltsam erweckten Phantasie sich nach den Freuden des Lebens, nach weltlichen Genüssen gesehnt. Dies war Lila Rentsch, geborene Orchowska, seit vier Jahren die Gattin Konrads, und seit drei Jahren Mutter eines entzückenden Kindes, das mit seiner Wärterin und einer Bonne im höchsten Stockwerke des Schlosses lebte. Trotz des heiteren Ansehens des Gemachs erschien seine jugendliche Bewohnerin nicht in bester Stimmung. In nachlässiger Haltung auf dem Sopha hingeworfen, umschloß sie mit beiden Armen eine ziemlich große, schöne Kassette. Dieselbe war geöffnet und zeigte ein Durcheinander von Briefen, getrockneten Blumen, Bandschleifen und sonstigen Erinnerungszeichen, auf die Lila von Zeit zu Zeit den gedankenvollen Blick richtete. So hatte sie vor acht Jahren die kleine Schatulle, die die Andenken aus der Jugendzeit ihrer Mutter barg, durchstöbert — jetzt waren es ihre eigenen Erinnerungen, in denen sie wühlte. Wie unendlich zahlreich waren diese Erinnerungen im Laufe der wenigen Jahre geworden, wie flüchtig und vergänglich, gleich den Farben der Blumen, mit denen sie hier zusammen lagen.

Da waren auf dem Boden der Kassette zunächst die Oden, die Sonette und Achrostika, die Fabian Lossow zu ihrem Preise gedichtet. Er war der Erste, der ihr gehuldigt, als sie im Kinderkleidchen noch von den Freuden der Welt nur geträumt hatte. Lila las einige jener romantischen Ergüsse ihres platonischen Verehrers, den die Vergötterung, die er ihr zollte, nicht hinderte, das „goldene Herz“ seiner wirtschaftlichen Gattin aufs Wärmste anzuerkennen und die sieben Engel seines Hauses mehr als sein Leben zu lieben, und ein freundliches sanftes Lächeln umspielte ihren Mund. Sie war Herrn Fabian freundschaftlich zugetan, wie eine ehrgeizige Königin den ältesten und treuesten ihrer Diener liebt. Dann kamen zwei rosenfarbene Blättchen zum Vorschein, auf denen sich ein mysteriöses verschlungenes großes Monogramm breit machte. Dieselben waren schon bedeutungsvoller, als die Gedichte; es waren die ersten glühenden Liebesbriefe gewesen. Sie stammten aus der Zeit, da Lila eben den Vater verloren hatte. Sie bewohnte damals mit der trauernden Mutter das Gut Bialowola und hatte als Gesellschafterin eine langweilige, aber nachsichtige Französin um sich. Ihre einzige Zerstreuung bestand in täglichen Spaziergängen nach dem Städtchen Orchew. Der Schreiber jener rosenfarbenen Briefe war ein Jüngling, der im Städtchen ein sehr bescheidenes Amt bekleidete, aber hübsche, schüchtern blickende Augen und eine weiche, einschmeichelnde Stimme besaß. Sie begegneten einander im Städtchen, durchschweiften gemeinsam die Wiesen, pflückten Feldblumen, und als sie eines Abends am Ufer des Teiches unter den Trauerweiden sich allein fanden, da wechselten sie die ersten Liebesschwüre. Zu ihrem Mißgeschick hatte Frau Leonie, die sie in ihre Andachtsübungen vertieft wähnte, gerade das Bedürfniß gefühlt, sich an dem schönen Sommerabend etwas im Freien zu ergehen, und war Zeugin der geflüsterten Liebesschwüre des jungen Paares geworden. Eine stürmische Szene zwischen Mutter und Tochter folgte. Frau Leonie beklagte in den bittersten Ausdrücken ihr Unglück und Lila vergoß Tränenströme und schwor voll Leidenschaft, daß sie nie einen Andern als diesen Jüngling lieben werde.

Während dieser Szene erschien Frau Malwine in Bialowola. Sie wurde von dem ganzen Vorgang unterrichtet und entschied, daß es Lila an Zerstreuung und an gar nichts Anderem, als an Zerstreuung fehle, und bat Frau Leonie, ihr das Kind nach N. mitzugeben. Die Mutter willigte ein und überantwortete der Tante die Tochter zur Vollendung ihrer Erziehung und zur Besserung ihres Karakters.

Damals erschloß sich dem sechzehnjährigen Mädchen ein neues Leben. Aus jener Zeit besaß sie zahlreiche Andenken. Da war eine getrocknete Rose, die der schwarzäugige Italiener, der ihr Musiklehrer gewesen, ihr ... [illegible] hatte. Mehrere Wochen ... [illegible] sie nur von dem schönen Italiener, aber als Träumen und Sinnen in feurige Blicke und leises Flüstern überzugehen begannen, ward Frau Malwine aufmerksam und nahm sich ohne weiteres Aufsehen der Sache an. Der schöne Italiener verschwand aus dem Hause und nach einigen Tagen leidenschaftlicher Bewegung, an denen von Lila viele Tränen vergossen wurden, nahm sie lächelnd aus der Hand eines jungen Nachbars von Orchow einen herrlichen Blumenstrauß entgegen. Eine trockene Blüte aus demselben, die sie lange verwahrt hatte, hielt sie eben in der Hand. Diese Geschichte ging schnell vorüber. Frau Malwine, die ihr besonderes Interesse daran hatte, Lila frei zu erhalten, verstand es auch, den hochadligen begüterten Bewerber bald zu entfernen und jedem Versuch einer Annäherung an Lila rechtzeitig entgegenzutreten.

Dagegen erschien jetzt Konrad immer öfter im Hause seiner Mutter. Lila war ihm bis zur Stunde sehr gleichgiltig gewesen. Eines Tages jedoch nahte ihr Konrad öfter als sonst, heftete lange seinen Blick auf ihr schönes Antlitz, erwähnte mit keinem Worte der Pferde und seufzte wiederholt tief auf. Diese Wandlung war nach einer langen geheimnißvollen Unterredung mit seiner Mutter bei ihm eingetreten, von der er sehr trübe und nachdenklich gestimmt schied. Am Abend desselben Tages, als Frau Malwine den Gutenachtkuß auf Lilas Stirne drückte, sagte sie mit gewohnter Lebhaftigkeit: „Stelle Dir vor, mein Liebling, daß Konrad bis zum Wahnsinn in Dich verliebt ist! Das ist mir eine wirkliche Ueberraschung, denn ich dachte, daß der Junge mit seinem ruhigen Temperament keiner Leidenschaft fähig ist. Aber Deine Augen, Liebling, die machen jedes Eis schmelzen.

Am andern Morgen, als Lila mit ihrer Kusine Flora am Fenster saß, sagte diese wie zufällig: „Konrad war gestern Abend sehr verstimmt, warum behandelst Du ihn mit solcher Gleichgiltigkeit, Lila?“ In diesem Augenblick ging der besagte junge Herr eben am Fenster vorbei. Lila betrachtete ihn zum ersten Mal in ihrem Leben etwas aufmerksamer und machte laut die Bemerkung, daß ihm das blaue Sammetkäppchen sehr gut stehe. Flora wiederholte dem Bruder diese Bemerkung, sowie er ins Zimmer trat. Konrad umfaßte das holde Geschöpf mit einem glühenden Blicke seiner etwas geistlosen aber immerhin recht hübschen Augen und rief begeistert:

„Ich würde, weiß Gott, um meiner schönen Kusine zu gefallen, nicht nur in einem blauen Sammetkäppchen, sondern mit Eselsohren in den Straßen der Stadt umhergehen.“ Er legte keine Eselsohren an, und erwähnte derselben auch fortan nicht mehr, da ihm seine Schwester ob dieses trivialen Beispiels große Vorwürfe machte und ihm sagte, daß es weit poetischer gewesen wäre, von einer Dornenkrone zu sprechen. Das blaue Sammetkäppchen legte er nicht wieder ab. Es spielte eine große Rolle in Lilas Leben. Von ihm aus spann sich der Faden, den Frau Malvinens geschickte Hände zum Ehebund der beiden jungen Leute mit der Zeit zu spinnen verstand.

Während der kurzen Zeit des Brautstandes und in den Flitterwochen der jungen Ehe liebte Lila ihren Konrad glühend leidenschaftlich, mit Tränen und tollen Eifersuchtsszenen, sie liebte ihn eben auf ihre Weise, wie einstmals den Italiener und die Andern ... Und dann ... dann füllten wieder neue Erinnerungszeichen die Kassette, mehr oder minder wertvoll, Zeugen flüchtigen Liebesrausches.

Die junge Frau war eben im Begriffe ihre Schätze zu ordnen und zu verschließen, als ein vergilbtes Blatt mit zarter Frauenhandschrift bedeckt auf ihren Schooß fiel. Lila lächelte freudig bewegt beim Anblick dieser Zeilen. „Meine geliebte Julie,“ flüsterte sie, das Blatt öffnend, „wo mag sie jetzt nur weilen?“

„Julie Grejo hatte diesen Brief vor ungefähr sechs Jahren an ihre ehemalige Schülerin geschrieben. Derselbe lautete: „Teure Lila! Ich eile, Dir mitzuteilen, daß ich glücklich bin! Beneide mich, denn ich habe mein Ideal gefunden, einen Mann, wie ich ihn mir in meinen kühnsten Träumen ausgemalt, und dieses Mannes Braut bin ich seit gestern! Mein Bräutigam heißt Ildefons! Ildefonds, welche Welt von Poesie liegt in diesem Namen! Nicht wahr, er klingt wunderschön. Du möchtest gewiß gerne wissen, wie mein Bräutigam aussieht. Ich kann nur sagen, so muß sich Feuillet seinen „Jeune homme pauvre“ gedacht haben; manchmal erinnert er mich auch an Raoul in der „Histoire de Sybille“ oder an unsern unglücklichen und so sympathischen Monsieur de Camors. Was liegt übrigens an seinem Aeußern, könnte ich Dir nur seine edle große Seele, seinen großen umfassenden Geist beschreiben, könntest Du ihn nur von seinen Lebensschicksalen sprechen hören! Glaube jedoch nicht, daß ich die Braut eines Mannes ohne Stellung und Vermögen bin. Im Gegenteil, mein Ildefons bekleidet eine hervorragende Stellung und hat überaus glänzende Aussichten für die Zukunft. Wie das Alles sich verhält, wie die Stellung beschaffen, kann ich Dir nicht genau erklären, aber was können so prosaische Dinge Dich auch interessiren. Er muß reich sein, denn er fährt stets in glänzender Equipage bei uns vor und es scheint, daß er sich hier in der Nähe ankaufen will. Er steht in den freundschaftlichsten Beziehungen zu den vornehmsten Familien des Landes. Uebrigens ist mir all' das ganz gleichgiltig. Seine ausdrucksvollen Augen, seine große Seele, seine große Liebe zu mir, die etwas Ritterliches an sich hat usw.“ So ging es auf dem Blatte in allerlei Ausrufungen noch eine Zeit lang fort, aber Lila las nicht weiter.

„Die glückliche Julie,“ sprach sie zu sich selbst, „wie gern wüßte ich, wo sie jetzt weilt, wie es ihr geht, ob sie meiner noch gedenkt. Oh! sie hat mich gewiß vergessen, ist dies doch der letzte Brief, den sie an mich gerichtet. So schwinden Liebe, Glück, Freude und Freundschaft im Leben dahin und es gibt nichts Bleibendes auf Erden.“

(Fortsetzung folgt.)

Diphteritis

Ein weher Hals ist eine gute Brutstätte für Diphteritis-Bazillen. Beschützt Eure Kinder dadurch, daß Ihr niemals Halsweh gering achtet. Ihr könnt Euch erfahrungsgemäß auf Tonsiline verlassen. Nehmt Tonsiline beim ersten Anzeichen von Halsweh — gebt Diphteritis keinen Raum im Halse bei seinem geschwächten Zustande. Wenn Tonsiline verschluckt wird kommt es direkt mit den erkrankten Stellen in Berührung u. bewirkt einen gesunden Zustand der Schleimhäute — dann kann der Organismus den Hals besser verteidigen wenn er von Diphteritiskeimen angegriffen wird. Habt Tonsiline vorrätig im Hause wo Ihr — wenn nötig — schnell erreichen könnt. 35c, 60c und $1.00.

Beste Behandlung von Katarrh. S.S.S. beseitigt die Ursache.

Durch Reinigung des Blutes.

Sobald einmal Euer Blut von Unreinigkeiten befreit ist — geklärt von den katarrhalischen Giften, deren Beute es jetzt ist infolge seines ungesunden Zustandes — dann werdet Ihr von Katarrh geheilt sein — dem Herabtröpfeln in die Kehle, dem Räuspern und Spucken, den entzündeten wunden Stellen in den Nasenlöchern und dem widerwärtigen schlechten Atem. Dies wurde in erster Stelle verursacht, weil Euer erschöpftes Blut leicht infizirt wurde. Möglicherweise durch eine leichte Erkältung oder eine Ansteckung durch Jemanden, der erkältet war. Doch worauf es ankommt, ist — leidet nicht an Katarrh — Ihr braucht es nicht. Das Heilmittel S. S. S., vor über fünfzig Jahren entdeckt, geprüft, zuverlässig und erprobt, ist in jeder Apotheke erhältlich. Es hat sich in Tausenden von Fällen bewährt. Es wird dies auch in Eurem Falle. Wenn der Eurige alteingewurzelt ist, dann versäumt es nicht, um kostenfreien, sachverständigen ärztlichen Rat zu schreiben. Wir werden Euch sagen, wie dieses rein vegetabilische Blut-Tonikum das Blut von den Unreinigkeiten klärt, indem es dieses buchstäblich rein wascht. Wir werden Euch dartun, daß tatsächlich Tausende von Katarrh-Leidenden nach konsequenter Behandlung mit S. S. S. von der Krankheit und allen ihren unangenehmen Begleiterscheinungen befreit wurden und vollständige Gesundheit und Lebenskraft wieder erhielten. Schiebt die Behandlung nicht auf. Adressirt an Medical Director, 459 Swift Laboratory, Atlanta, Ga. Anzeige

Yondorf's Oster-Anzüge und Ueberröcke sind die besten, die man für Geld überhaupt haben kann.

Kluge Kleiderkäufer legen in diesen Tagen in immer wachsender Zahl die kurze Straßenbahnfahrt nach Yondorf's zurück um ihrer Osterkleider willen. Sie wissen, daß das Geld, was wir durch unsere niedrige Miete sparen — alle unsere drei Läden liegen außerhalb des „Hohe Miete Distrikts“ — ihnen in Gestalt von größeren, besseren Kleiderwerten gegeben wird — die **besten**, die in der Stadt zu erlangen sind. Um dies zu beweisen, lenken wir Eure Aufmerksamkeit auf unsere wundervollen Werte zu $12.50 bis $40. Sie sind von Amerikas leitenden Geschäften hergestellt und präsentiren sich stolz in ihrer hervorragenden Schneiderarbeit und ihrem eleganten Aussehen. In allen den neuen blauen, grauen, grünen und braunen Schattirungen und in Moden für den lebhaften jungen Mann sowohl, wie für den Geschäftsmann. Ungewöhnlich niedrig markirt zu.................... $12.50 bis $40

Extra speziell für Ostern

Um unsere leitende Stellung im Wertegeben darzutun, offeriren wir diese reinwollenen Anzüge und Ueberzieher für $20. Sie sind „Gipfelpunkt“-Werte — höchst außerordentliche in diesen Tagen der hohen Preise im Wollemarkt. In Serges, Cheviots, Worsteds und Mischungen und in allen bevorzugten Moden für Männer und junge Männer in jeder Figur, Größe und Alter. — Sehr speziell zu.................... $20

Oster-Hüte
Jede bevorzugte Form — jede moderne Farbe — jede neue Mode ist hier. Weiche Hüte von Italienischem Grün, den neuen braunen, grauen u. schwarzen Farben. $2 bis $6

Knaben-Anzüge mit extra Hosen, $6.95
Ein höchst außerordentlicher Wert, den jede Mutter wird zu schätzen wissen.

Die neuen militärischen Modelle sind die Ideale für Knaben, die sich modisch zu kleiden wünschen und dabei doch ihr Zeug hart mitnehmen. Gut hergestellt von leistungsfähigen Kleiderfabrikanten in allen den neuen Schattirungen der Saison. Ungewöhnliche Werte zu........ $6.95
Andere zu $4.95 bis $15.

YONDORF CLOTHING CO.
„Außerhalb des hohe Miete Distrikts“
Van Buren und Halsted Strasse — 3 Läden — Milwaukee und Chicago Avenue
North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abends bis 10 — Sonntags bis Mittag.

Verkehrselend.

(Von Ludwig Hirschfeld in der Wiener N. Fr. Presse vom 13. Januar.)

Die Straßenbahn war ja von jeher, auch in den behaglicheren und langsameren Zeiten des Pferdebetriebes, der beständige Anlaß zu ärgerlicher Kritik und schlechten Witzen. Aber was war diese bescheidene und gemütliche Schlamperei der „Glöckerlbahn“ gegen den jetzigen unmöglichen und beängstigenden Zustand! Was jetzt täglich in den Straßen zu sehen ist, das ist überhaupt kein Verkehr mehr, sondern ein verzweifelter und erbitterter Kampf ums Dortsein, keine Fahrgelegenheit, sondern ein tragisches Ringelspiel, dem man ratlos und hilflos gegenübersteht. Und wenn man schon meint: ärger kann es nicht mehr werden, zeigt es sich am nächsten Tag, daß es doch wieder ärger geworden ist.

Natürlich gibt es für diesen Zustand alle möglichen Erklärungen und Entschuldigungen, und die triftigste ist das Datum des Kriegskalenders. Die Strapazen der 42 Monate spürt eben auch die Straßenbahn in allen Gliedern und Nerven, und auch sie ist, wie so mancher andere, in dieser zehrenden Zeit nicht jünger und nicht gesünder geworden. Die täglichen Mitteilungen der Straßenbahndirektion lesen sich beinahe wie Bulletins von einem Krankenlager. Jeden Tag geht es dem Patienten schlechter. Er verweigert zwar nicht die Passagieraufnahme, aber seine Kräfte verfallen, und alle Versuche, ihn durch kleine Linderungsmittel, wie Reduktion der Triebwagen und Einstellung der Beiwagen, zu beleben, erweisen sich als vergeblich. Die kalte Jahreszeit hat ihm den Rest gegeben, und in den Straßenbahnbulletins findet sich oft eine vorwurfsvoll polemische Spitze gegen den heurigen Winter. Wer hat auch denken können, daß es gerade im Winter schneien wird.

Daß der Patient gar so arg herabgekommen ist, das muß doch noch andere, weiter zurückreichende Ursachen haben. Man braucht sich nur an den letzten Friedenswinter zu erinnern, eine Zeit, die ja unendlich weit hinter uns liegt, die man sich aber mit einiger Anstrengung noch vergegenwärtigen kann. Die Straßenbahn war auch damals schon ein von Aergernissen und Unannehmlichkeiten überfülltes Vehikel, eine Fahrgelegenheit, die mit Verboten und Vorschriften austapeziert war, auf deren Nichteinhaltung streng geachtet wurde. Die Straßenbahn war schon damals ein echt wienerischer Pendelverkehr zwischen unerbittlicher Strafandrohung und duldsamer Schlamperei. An denselben unpraktischen Einrichtungen, über die man sich schon vor Jahren vergeblich gewundert und geärgert hat, wird noch immer konservativ festgehalten. Die Pferdebahn ist zwar längst elektrisirt, aber ein rüstiger alter Gaul steht noch im Stall: der Amtsschimmel. Wie wohltuend und erleichternd wäre es in der heutigen Misere, wenn hinten nur eingestiegen und vorn nur ausgestiegen werden dürfte. Dagegen ist damals eingewendet worden, daß dadurch das Blindfahren begünstigt würde. Und in dem heutigen Chaos bleibt der Schaffnerin nichts übrig, als beide Augen zuzudrücken, denn jetzt zahlen auch nur jene die wollen. Oder dieses unbegreifliche und zeitraubende System der Kontrollstechuhren. Die Situation im Wagen und bei der Haltestelle mag noch so kritisch und lebensgefährlich sein, die Schaffnerin hat ihrer Instruktion gemäß nur einen Gedanken, dem sie in den verzweifelten Worten Ausdruck verleiht: „Lassen S' mi durch, i muß stechen geh'n“. Und während sich das wilde Hand- und Fußgemenge des Einsteigens abspielt, ruft die Schaffnerin dem Motorführer mit frohlockender Genugtuung zu: „Vierafuchzg hab'n m'r g'stochen.“ Soll dies etwa eine Statistik der blutigen Verluste während der Fahrt bedeuten? Beruhigt euch, dies ist nur die Zeitkontrolle.

Aber zu den alten, schlecht bewährten Einrichtungen sind in der letzten Zeit auch neue gekommen. Ein Klappsitz für die Schaffnerin, den sie aber bei den jetzigen Verhältnissen frühestens nach beendeter Fahrt benützen kann, ein Kästchen, in das man vor dem Aussteigen die gebrauchten Fahrscheine werfen soll, wozu Hände gehören und über die verfügt man als Passagier nicht. Und zu guter Letzt der launige Klebezettel: „Das Auf- und Abspringen während der Fahrt ist, weil lebensgefährlich, streng verboten.“ Eine gut gemeinte menschenfreundliche Warnung, die jedoch ganz anders lauten müßte: „Die Benützung der Straßenbahn ist, weil lebensgefährlich, polizeilich untersagt.“

Uebrigens nur nicht ungerecht sein. Einen Teil der Schuld an dem heutigen Verkehrselend trägt auch das Publikum, und zwar jene Fahrgäste, die nach alter Wiener Gepflogenheit aus jeder Kalamität sofort eine Hetz machen und Orgien der Disziplinlosigkeit und Rücksichtslosigkeit veranstalten. Je unheimlicher überfüllt ein Wagen ist, desto leidenschaftlicher drängen sie sich hinein, und der Hinweis, daß drei Wagen der gleichen Fahrrichtung hinterdrein kommen, ist vergebens. Lauter Menschen, die die schöne Devise haben: „Nur eini! ... Geht scho! ... Muaß geh'n!“ Der bekannte Eine, der bekanntlich immer Platz hatte, hängt jetzt an den Rockschößen und Ohrläppchen des letzten, und auch zarte Mädchen beteiligen sich bereits an dieser männlichen Turnübung. Und dazu diese wüsten Schimpfworte, dieses Krakehlen und Anstänkern ohne Ursache und Zweck. Die Beiwagenplattform war ja nie ein Ort, wo man feine Lebensart lernen konnte, aber wie es jetzt manchmal da zugeht, das ist nicht mehr gemütlich und urwüchsig, sondern abstoßend. Namentlich ganz junge Burschen, die durch frühzeitigen reichlichen Verdienst üppig geworden sind, scheinen Lümmelei für das wichtigste Attribut der Männlichkeit zu halten. Sie betätigen sich manchmal derart hemmungslos, daß man gern aushauen möchte, aber man kann ja in dem Gedränge keine Hand rühren.

Eine weitere Verschärfung des Verkehrselends sind die Fahrgäste mit großem Gepäck. Das ist ein Unfug, der ungeheuerliche Dimensionen angenommen hat. Für die Dauer der ärgsten Verkehrskrise sollte das Mitnehmen von Gepäckstücken, die irgendwie ein Hinderniß bilden, unbedingt untersagt sein. Die Straßenbahn ist ja jetzt keine menschenwürdige Fahrgelegenheit, aber sie ist schließlich doch in erster Linie für Menschen bestimmt. Oder man befördere damit nur Butten, Zöger, Erdäpfelsäcke, Nähmaschinen und gar keine Menschen. Beides verträgt sich nicht.

Auch die innige Bitte der Straßenbahndirektion, kurze und unnötige Fahrten zu unterlassen, wird viel zu wenig beherzigt. Gerade die Bahnhofslinien der D-Wagen, der O-Wagen, werden mit Vorliebe von Leuten frequentirt, die bestimmt nicht abreisen und ein [illegible] fer Gegend wohnen. Es wird schließlich nichts übrig bleiben, als die Straßenbahn auch als eine Art Lebensmittel anzusehen, ihre Benützung zu rationiren und zu rayoniren und an Karten, Bezugsscheine und Voranmeldungen zu binden. So wie es jetzt zugeht, kann es unmöglich weitergehen, sonst wird der ganze Straßenbahnverkehr eine sinnlose Einrichtung, die für alle, die keine Faustkämpfer sind, ernstlich nicht mehr in Betracht kommt. Schon jetzt ist es ausgeschlossen, bei Benützung der Straßenbahn an ein etwas weiter entferntes Ziel halbwegs rechtzeitig zu gelangen oder im zweitnächsten Bezirk einen privaten Besuch zu machen. Großdistanzen, die durch die moderne Schnelligkeit geschrumpft waren, werden wieder zu unermeßlichen Entfernungen. Wie unendlich weit ist heute beispielsweise die Nußdorferstraße von der Inneren Stadt. Beinahe so weit wie damals, als Franz Schubert lebte und komponierte und der Stellwagen zweimal täglich hinausrumpelte. Das Ganze, was wir jetzt durchmachen, ist also eigentlich ein atavistischer Rückfall in den Vormärz des Wiener Verkehrs, eine neue unbehagliche Biedermeierzeit. Denn es muß unbedingt schöner gewesen sein, als Zeitgenosse Franz Schuberts im Stellwagen den Himmelpfortgrund zu fahren, als heute in der Straßenbahn zum „Dreimäderlhaus“.

Fühlt Ihr Euch manchmal mutlos?

Das jämmerliche Gefühl kommt häufig von einem außer Ordnung geratenen Magen oder einer trägen Leber. Setzt Eure Verdauung in den Stand und die Galle in richtige Tätigkeit — dann verschwindet die Mutlosigkeit. Ihr werdet bald vergnügt sein, falls Ihr

BEECHAM'S PILLS

nehmt, das Volksheilmittel für die gewöhnlichen Beschwerden. Sie wirken gründlich auf den Magen, Leber und Eingeweide und kräftigen und reguliren diese wichtigen Organe sehr bald. Rein vegetabilisch, keine schädlichen Drogen. Wenn immer Ihr Euch matt fühlt, werden ein paar Dosen die

Sachen hoffnungsvoller machen

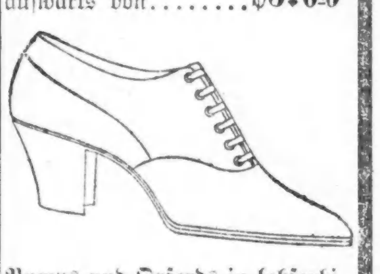
Größter Verkauf von irgend einer Medizin in der Welt. Ueberall zu haben. Schachtel 10c, 25c

Weinstein Quality Shoes
634 W. North Avenue

Damen-Schuhe ist eins der Hauptfaktoren in der Osterkleidung. Euer neues Kostüm ist nicht vollständig ohne ein Paar von Weinstein's hübschen hohen Stiefeln, Oxfords oder Pumps. In hübschem Havana braunen Vamp, mit feldmausgrauem Oberteil, oder ganz in Braun, oder Feldmausgrau, dunkel- und hellgrau,, in Schnür- und Knöpf-Fassons, aufwärts von........ $6.00

Hübsche schwarze Schuhe — bequem und dauerhaft — zu $3.50 bis $7.50

Unsere berühmten, extra breiten Schuhe für korpulente Damen, in schwarz, dunkelbraun und grau — aufwärts von........ $5.00



Pumps und Oxfords in lohfarbigem und schwarzem Kalbleder, niedrige und hohe Absätze, aufwärts von........ 4.00

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt. Apotheker geben Geld zurück, wenn Pazo Ointment juckende, blinde, blutende oder vorstehende Hämorrhoiden nicht heilt. 1. Anwend. lindert. 50c.

Leset die „Sonntagpost“

„Vor allen Dingen Zuverlässigkeit!"

Seit Jahren haben wir diesen Laden nach diesem Grundsatz betrieben, und in der jetzigen Saison ist es besonders wichtig.

In dieser Saison, wie in allen anderen Saisons, zeichnen sich unsere Kleider durch Zuverlässigkeit aus. Zuverlässigkeit bedeutet Kleider, auf die man sich verlassen kann — das ist die einzige Sorte, die des Besitzes wert ist.

Aber wir sind bei der Zuverlässigkeit nicht stehen geblieben — wir haben sie mit Wert verbunden. Und diese Verbindung wird uns eine weitere Saison großer Beliebtheit bringen.

Der Mann oder der junge Mann, der sein Geld in kluger Weise ausgibt, ist eingeladen, sich unsere Frühjahr-Ausstellung von zuverlässigen Kleidern für sich gut Kleidende anzusehen.

Unser vollständiges Lager von Knaben- und Kinder-Anzügen für das Frühjahr wird jede Mutter interessiren. — **Vor allen Dingen Zuverlässigkeit.**

Für 15 Jahre die tonangebenden Kleiderhändler der Nordwestseite.

THE ARMITAGE

JOHN S. EDWARDS, Pres.

Milwaukee and Armitage Aves.

Prozessirung der Milchfarmer.

Staatsanwalt will sie auf Wunsch der Bundesregierung aufschieben.

Auf unbestimmte Zeit.

Verlangt aber, daß Anwalt der Angeklagten sich am 3. April, wenn Prozeß beginnen soll, mit ihm auf einen Richter einige.

Bundes - Nahrungsmitteldiktator Herbert Clark Hoover und Bundesgeneralanwalt T. W. Gregory haben im Interesse des Gemeinwohls Staatsanwalt Maclay Hoyne ersucht, die Prozessirung der angeklagten Mitglieder und Beamten der Milk Producers Association auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Die Führer des Verbands sind des Boykotts, der Führung einer schwarzen Liste und der Verschwörung behufs Festsetzung des Milchpreises angeklagt. Ihr Prozeß sollte am 3. April beginnen. Staatsanwalt Hoyne hat sich bereit erklärt, den Prozeß auf unbestimmte Zeit aufzuschieben, wenn Charles S. Deneen, der Anwalt der Angeklagten, sich bereit erklärt, sich am 3. April mit der Staatsanwaltschaft auf einen Richter zu einigen, der die Verhandlungen schließlich leiten soll. Ist Deneen nicht damit einverstanden, so soll mit der Prozessirung sofort begonnen werden. Der frühere Gouverneur befindet sich auf der Rückreise von Washington. Es ist als sicher anzunehmen, daß er sich zu einem Abkommen mit dem Staatsanwalt bereit erklären wird.

Die Verhandlungen zwischen dem Staatsanwalt und der Bundesnahrungsmittelkontrolle bezüglich der Prozessirung der Milchfarmer sind von W. E. Lamb, dem Anwalt der Molkereiabteilung der Bundesnahrungsmittelkontrolle, in die Wege geleitet worden, als dieser sich in Chicago aufhielt und bemühte, ein Abkommen zwischen Milchfarmern und Milchhändlern hinsichtlich der von der Milchkommission festgesetzten Milchpreise zu erzielen. Im Lauf dieser Verhandlungen erklärte der Staatsanwalt, er werde die Prozessirung aufschieben, wenn der Präsident oder der Bundesgeneralanwalt dies verlange oder eine dahingehende Forderung indossire.

Hoover gibt Gründe an.

Staatsanwalt Hoyne machte gestern den Brief- bezw. Telegrammwechsel mit dem Bundesnahrungsmitteldiktator und Generalanwalt, der zur Verschiebung des Prozesses gegen die Milchfarmer führen soll, bekannt. Ein Telegramm des Ersteren an den Staatsanwalt gibt die Gründe für den Aufschub wie folgt an: „Wie Ihnen Anwalt Lamb mitgeteilt hat, bietet die Milchsituation in Chicago und anderen großen Verbrauchszentren viele schwierige Probleme, und, um zu einer gütlichen Beilegung der Schwierigkeiten zu kommen, ist es nötig, daß alle Zweige der Milchindustrie Hand in Hand arbeiten. Wir sind mit der Ausarbeitung eines Plans beschäftigt, der in den Gebieten in der Nachbarschaft der großen Städte eine gleichmäßige ununterbrochene Milchproduktion und Verteilung für das ganze Jahr sichern wird. Alle Zweige der Molkereiindustrie werden Hand in Hand arbeiten. Vergeudung und Vernichtung von Milch in Perioden, in denen ein Ueberfluß von Milch zu verzeichnen ist, würde vermieden werden. Dieser Plan würde die Preisregulierung von Zeit zu Zeit, die einen beunruhigenden Einfluß auf die Milchindustrie hat, vermeiden. Eine Konferenz aller beteiligten Interessentengruppen wird am 10. Juni in Chicago stattfinden, um zu einer Einigung für die am 1. Juli beginnende Periode zu gelangen. Wir sind der Ansicht, daß in dieser Konferenz wünschenswertere Resultate würden erzielt werden können, wenn die Prozessirung der Beamten und Direktoren der Milk Producers Association, die auf den 3. April festgesetzt ist, auf späterhin verschoben würde, um uns die vollste Gelegenheit zu geben, unseren Plan für das ganze Jahr zu verkünden."

Bundesgeneralanwalt einverstanden.

Bundesgeneralanwalt Gregory antwortete dem Staatsanwalt auf seine Anfrage, ob er den Aufschub der Prozessirung indossire, bejahend, erklärte aber, daß er amtlich mit der Angelegenheit nichts zu tun habe, und daher auch kein Recht habe, einen derartigen Wunsch zu äußern.

Staatsanwalt Hoyne erklärte, nachdem er den Briefwechsel bekannt gemacht hatte, daß er kein bindendes Abkommen bezüglich der Verschiebung des Prozesses abgeschlossen habe oder abschließen werde. Er werde sich nur dazu verstehen, wenn der Anwalt der Angeklagten sich mit seinem Vorschlag, daß beide Parteien sich am 3. April auf einen Richter einigten, einverstanden erklärte. Diese Einigung auf einen Richter, der die Verhandlungen leiten solle, sei von der größten Bedeutung, da dadurch, wenn es zum Prozeß komme, alle weiteren Verschleppungsversuche unmöglich gemacht würden. Sobald die Milk Producers Association ihre alten Taktiken wieder aufnehme oder versuche, einen drückenden Milchpreis festzusetzen, werde er die Angeklagten prozessiren.

Eiergroßhändler bestraft.

Um ihre Lizensen nicht auf die Dauer eines Monats zu verlieren, haben sich sechzehn der größten Eierhändler, darunter einige der großen Schlachthofbarone, bereit erklärt, Beträge von $25 bis $200 zum Roten Kreuz beizusteuern. Sie werden dem Roten Kreuz ungefähr $1500 überweisen. Sie machen diese Beiträge nicht freiwillig, sondern suchen sich dadurch ihre Lizensen zu erhalten, ohne die sie Geschäfte nicht machen können. Sobald die Nahrungsmittelkontrolle im Januar die Eierpreise festgesetzt und Verfügungen erlassen hatte, welche Preistreibereien in Eiern verhindern sollten, stellte sich heraus, daß Eierpreise im Großhandel in die Höhe gingen. Eine Untersuchung ergab, daß die Händler eine Sondergebühr für die Prüfung von Eiern erhoben, und daß Zwischenhändler ungestört ihrem Geschäft nachgingen und dadurch die Preise in die Höhe trieben. H. C. Gardner sandte das Beweismaterial nach Washington. Die Bundesnahrungsmittelkontrolle entschied, daß die Lizensen der Händler für einen Monat widerrufen werden sollten, kam aber zu der Ansicht, daß dies die Stapelung von Eiern während der Legezeit stören würde. Aus diesem Grund wurde die Verhängung von Geldstrafen zum Besten des Roten Kreuzes angeordnet.

Müller ohne Lizensen

In einer Konferenz der Nahrungsmittelkontrolleure von Illinois, Wisconsin, Michigan und Iowa kam es gestern an den Tag, daß viele Müller ihr Gewerbe betreiben, ohne sich von der Bundesnahrungsmittelkontrolle Lizensen erwirkt zu haben. Es wurde beschlossen, sofort Nachforschungen anzustellen, wie viel Getreide sich noch in den Händen der Farmer befindet. Der Nahrungsmittelkontrolleur des betreffenden Staates soll entscheiden, ob dies Getreide vermarktet werden soll.

In einer Konferenz von Zuckerhändlern wurde beschlossen, Kleinhändlern in der nächsten Zeit nicht mehr Zucker als bisher, das heißt fünf Sack, zu liefern.

Von außergewöhnlicher Bedeutung für die Bürgerschaft und Steuerzahler der Stadt ist die kommende Stadtratswahl am 2. April. Von der Zahl der Stimmen, die in dieser Wahl abgegeben werden, wird es abhängen, ob den Prohibitionisten die Aufbringung einer neuen Lokaloptionpetition für die nächstjährige Frühjahrswahl erleichtert wird oder nicht. Je mehr Stimmen in der Wahl am 2. April abgegeben werden, um so mehr Unterschriften müssen die Prohibitionisten aufbringen, wenn sie im Frühjahr nächsten Jahres einen weiteren Versuch machen wollen, eine Abstimmung über die Schließung der Wirtschaften zu erzwingen. Daß sie dies tun werden, kann als sicher angesehen werden. Es ist daher unbedingt nötig, daß alle liberalen Wähler sich an der Wahl beteiligen, auch wenn in ihrer Ward ein Kampf um den Sitz im Stadtrat nicht tobt. Jede Stimme, die abgegeben wird, erschwert den Prohibitionisten im nächsten Frühjahr ihr Handwerk. Außerdem ist unbedingt nötig, daß alle Wähler sich an der Stadtratswahl beteiligen, um die Erwählung tüchtiger und liberal gesinnter Mitglieder des Stadtrats, dem im kommenden Geschäftsjahr wichtige Aufgaben gestellt sind, zu sichern. Die Stimmplätze sind von sechs Uhr Morgens bis vier Uhr Nachmittags geöffnet. Arbeitnehmer haben das Recht, von ihren Arbeitgebern einen zweistündigen Urlaub am Wahltag zu verlangen, damit sie ihrer Bürgerpflicht genügen können, müssen aber 24 Stunden vorher darum einkommen. Auch Frauen können stimmen.

In banger Sorge.

Die hiesige Polizei ist ersucht worden, doch Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib der 17jährigen Thelma Braine aus Erie, Pa. Die Vermißte, um deren Schicksal die Angehörigen äußerst besorgt sind, reiste am 10. März von Buffalo nach Chicago, um in der Metropole des Westens sich nach Beschäftigung umzusehen. Seither fehlt jede Spur von ihr.

Sechsuhrschluß.

Vom kommenden Dienstag an werden alle Chicagoer Fleischläden um 6 Uhr Abends geschlossen werden, mit Ausnahme des Samstags. Dies ist gestern Abend von einer Versammlung des Fleischermeisterverbandes im Hotel La Salle beschlossen worden. Der Beschluß empfiehlt gleichzeitig den Mitgliedern, die Läden Sonntags den ganzen Tag geschlossen zu halten.

BANKES' The Best COFFEE 26c a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

26c

Home Blend, Wagen-Verkäufer und die meisten Läden verkaufen denselben Kaffee für 30c, Pfd. zu **19c**

Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantirt, **29c**

Die allerbeste Creamery Butter — per Pfd... **43c**

Vortrefflich. Tee, überall zu 60c verk., per Pfd.. **40c**

Dairy Tafel-Butter — spez. das Pfund.. **40c**

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite: 1644 W. Chicago Ave. 1373 Milwaukee Ave. 1045 Milwaukee Ave. 2054 Milwaukee Ave. 2612 W. North Ave.

Nordseite: 406 W. Division Str. 720 W. North Ave. 2640 Lincoln Ave. 3244 Lincoln Ave. 3413 N. Clark Str.

Westseite: 1510 W. Madison Str. 2830 W. Madison Str. 1836 Blue Island Av. 1217 S. Halsted Str. 1832 S. Halsted Str. 1818 W. 12. Str. 3102 W. 22. Str.

Südseite: 3032 Wentworth Ave. 3427 S. Halsted Str. 4729 S. Ashland Ave.

Bush Temple Theater.
(Direktion Seidemann.)

Heute Abend zum letzten Mal das große Lebensbild „Onkel Braesig".

„Onkel Bräsig", die Dramatisirung von Reuters „Ut mine Stromtid", mit Christian Schober in der Titelrolle, erfährt heute Abend im Bush Temple Theater seine letzte Aufführung. Morgen Abend wird der Kraatzsche Schwank „Der Kilometerfresser" wiederholt, der auch in der Sonntags-Matinee den Spielplan beherrschen wird. Am Sonntag Abend wird „Philippine Welser", großes historisches Schauspiel, mit Else Janssen in der Titelrolle, gegeben. Am Dienstag Abend findet das Gastspiel von Grete Meyer vom Milwaukeer Pabsttheater statt, die hier als „Magda" in Sudermanns „Heimat" eine Probe ihrer großen Kunst ablegen wird. Mittwoch Abend werden die zum Zirkel gehörigen Freimaurer-Logen das Theater mit ihrem Besuche beehren, gegeben wird Hans Hauptmanns Lustspiel „Das Fräulein vom Globus". Hans Zoders Benefiz findet am 10. April statt. Er bringt den Schwank „Der Lebemann" zur Aufführung.

Else Janssen.

Aus Vereinskreisen.

Der Oldenburger Frauenverein hält am kommenden Ostermontag in der Wicker Park Halle ein Kaffeekränzchen ab, zu welchem alle Mitglieder und Freundinnen eingeladen sind. Für den Eintrittspreis von 15 Cents (Kinder unter zehn Jahren 10 Cents) gibt es Kaffee und Kuchen frei.

Die neu ins Leben getretene Rebeccaloge Northern Light oder vielmehr ihr Vergnügungsklub wird am Samstag, dem 4. Mai, eine „Hard Times Party" in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., abhalten. Der Rebeccaorden besteht bekanntlich aus Frauen von Odd Fellows, und das neue Glied im Bunde regt sich tüchtig. Der Eintritt zu dem Fest ist auf nur 23 Cents festgesetzt, der Anfang auf 8 Uhr Abends. Für den besten und für den schlechtesten Anzug sind Geschenke ausgesetzt, und andere Geschenke werden verteilt werden. Der Vorkehrungsausschuß tut sein Möglichstes, um allen Besuchern recht gemütliche, fröhliche Stunden zu bereiten.

Die Liedertafel Vorwärts veranstaltet zur Feier ihres 43jährigen Bestehens ein großes Frühjahrskonzert am Sonntag, dem 21. April, im Bush Temple Theater. Das Konzert beginnt um 3 Uhr Nachmittags und wird in großem Maßstabe vorbereitet. Mitglieder und Freunde werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß ein großer Chor und bedeutende Solisten ein ausgezeichnetes Programm zu Gehör bringen werden. Eintrittskarten zu $1, 75, 50 und 25 Cents sind bei den Mitgliedern zu haben, vom 10. April an auch an der Theaterkasse.

Dem kräftig wachsenden deutschen Unterstützungsverein Ewig Treu, der schon weit über 300 Mitglieder zählt, ist Hacks Halle für seine Feste zu klein geworden, und so wird er sein Maifest am Sonntag, dem 19. Mai, im großen Saale der Sozialen Turnhalle an Belmont Avenue und Paulina Str. abhalten. Bei dem Fest wird nicht eine, sondern werden gleich zwei Maikronen vergeben werden, an einen Herrn und an eine Dame. Das Fest beginnt um 3 Uhr mit Konzert, komischen Vorträgen und Tanz, der Gründer A. Hönig wird die Festrede halten, und zum Schluß sollen 100 neue Mitglieder eingeführt werden, denn Männer und Frauen bis zum Alter von 60 Jahren, welche beitreten wollen, können sich an dem Abend ohne Weiteres, ohne Untersuchung oder Beitrittsgeld, aufnehmen lassen. Der Eintritt zur Halle kostet 25 Cents die Person.

Der Nordica Frauenverein hält am kommenden Dienstag, Nachmittags zwei Uhr, in Jondorfs Halle, Ecke Halsted Straße und North Avenue, eine Agitationsversammlung ab. Frauen und Mädchen von 18 bis 55 Jahren werden mit 50 Cents Vorschlagsgebühr aufgenommen. Der Verein zahlt im Sterbefall $150, und $4 Krankengeld vier Wochen lang. Der Beitrag ist 50 Cents vierteljährlich. Der Verein hat ein ansehnliches Vermögen und etwa dreihundert Mitglieder.

— „Gestatten, Herr Assessor," fragt ein in ein Grenznest geschickter Referendar, „wie kann man sich in der kleinen Stadt hier einen Umgangskreis bilden?" „Mein lieber Herr Referendar," antwortet der Assessor, „das kann ich Ihnen wirklich nicht sage; ich bin erst zehn Jahre hier."

Heilen die Hautkrankheiten

Es ist nicht nötig, daß Sie an Ausschlag, Drüsen, Röteln, Pusteln und ähnlichen Hautbeschwerden leiden. Ein wenig Zemo, in jedem Drugstore für 35c oder $1.00 für extra große Flaschen zu erhalten, gibt, wenn zeitig angewendet, gewöhnlich sofortige Abhilfe von dem quälenden Jucken. Es reinigt und besänftigt die Haut und heilt schnell und wirksam die meisten Hautkrankheiten.

Zemo ist eine wunderbare, eindringende, keine Spur zurücklassende Flüssigkeit und wirkt beruhigend auf die zarteste Haut. Es ist nicht schmierig, ist leicht anzuwenden und kostet wenig. Beschafft es noch heute und erspart die weiteren Belästigungen.

The E. W. Rose Co., Cleveland, O.

Anzeige

Das sechste Todesurteil.

Die Geschworenen verhängten es gestern über Dennis Anderson.

Nur kurze Zeit nahmen gestern die Verhandlungen gegen Dennis Anderson vor Richter Hopkins in Anspruch, der unter der Anklage stand, den Bahndetektive Patrick Lavin am 21. Oktober 1917 erschossen zu haben. Anderson und Lavin standen beide in Diensten der Chicago Junction Railway als Sonderpolizisten, und Lavin bekleidete den Leutnantsrang. Auch den Geschworenen schien der Fall klar zu liegen, sie verurteilten Anderson, der 22 Jahre alt ist, nach dreistündiger Beratung zum Tode durch den Strang. Er nahm den Urteilsspruch mit Gleichmut entgegen.

Seit dem 1. Januar sind einschließlich des Obigen in den Strafgerichten von Cook County sechs Todesurteile verhängt worden, nämlich:

Edward Wheed, wurde am 15. Februar für den an Barton Allen und Louis Osenberg begangenen Mord gehängt.

Harry Lindrum, wurde gemeinsam mit Wheed wegen der Ermordung des Polizisten Patrick Tierney gehängt.

Ihrer Hinrichtung sehen entgegen:

Lloyd Bopp, zum Tode verurteilt für die Ermordung des Polizisten Herman Malow aus Oak Park. Seine Hinrichtung ist auf den 12. April festgesetzt.

Albert Johnson, für die Ermordung des Polizisten Martin J. Corcoran zum Tode verurteilt.

Earl Dear, zum Tode verurteilt für die Ermordung des Chauffeurs Rudolph Wolf.

— Immer derselbe. — Rat: „Die Kompottschüssel, Luise, haben Sie zerbrochen und müssen Sie sie bezahlen! Gegen diese Entscheidung können Sie übrigens binnen der gesetzlichen Frist die Berufung ergreifen!"

Das vollkommenste Baby der Zukunft

Eine einfache Methode, welche auf das künftige Baby einen wundervollen Einfluß hat.

Vor der Ankunft des Babys haben kundige Frauen seit über einem halben Jahrhundert regelmäßig das mit der Zeit zum Ansehen gelangte Präparat „Mother's Friend" gebraucht.

Hier ist das wundervollste Mittel für Unterleib und Brust. Es dringt in die Muskeln, Sehnen und Gewebe, sie schmiegsam machend, daß sie entsprechend der Forderung der Natur nach Ausdehnung, leicht nachgeben.

Bei seinem Gebrauch werden die ängstlichen Wochen vor der Niederkunft zu behaglichen. Den gewöhnlichen Schmerzen infolge Spannungen, Drücken und Zerrungen wird entgegengewirkt. Der Organismus ist für das kommende Ereigniß vorbereitet, und sein Gebrauch bringt Ruhe und das Gefühl glücklicher Erwartung.

Bei der regelmäßigen Anwendung von „Mother's Friend" während der Periode dehnen sich die Muskeln leichter, wenn das Baby ankommt, und natürlicher Weise sind Schmerz und Gefahr in der Krisis geringer.

„Mother's Friend" wird nach der Anweisung eines bekannten Familienarztes von der Bradfield Regulator Co., A 626 Lamar Building, Atlanta, Ga., hergestellt. Es ist nur für äußerlichen Gebrauch, durchaus und vollkommen sicher und wunderbar wirksam. Schreibt an sie wegen des instruktiven und interessanten „Motherhood Book". Ein Reichtum an Lehren und Behaglichkeit wird durch das Lesen dieses kleinen Buches erworben. Es ist einfach geschrieben, gerade das, was jede Frau zu wissen wünscht, und bildet einen prächtigen kleinen Führer, nicht nur für Euch selbst, sondern es befähigt Euch auch, Anderen gegenüber hilfreich zu sein; in der Zwischenzeit aber holt Euch eine Flasche „Mother's Friend" von der Apotheke und schützt Euch damit gegen Unbehaglichkeit und Schmerzen.

Anzeige

Die am Samstag gemachten Kredit-Einkäufe werden auf die im Mai zahlbare Rechnung geschrieben.

Blumen

Topf - Hyazinthen und Tulpen zur Schmückung Eures Ostertisches; frisch und hübsch, zum Verkauf Samstag, solange mehrere tausend Pflanzen vorhalten, speziell,

8c

Keine abgeliefert. Keine C. O. D., Telephon- oder Postbestellungen.

Haupt Floor

Negligee-Hemden für Männer, „Hackney" und „Columbia". Einige $2.50, andere $2.00

Dieses sind die Hemden! Wählt die eine oder die andere Sorte, zu diesem oder jenem Preis, und Ihr habt ein Hemd von Qualität — gewebter Madras, Pongee und feiner Percale, elegante Entwürfe, garantirt echte Farben, — zu

$2.50 und **$2.00**

Männer-Pajamas, seiden-finished Pongee, in einfarbigem u. gewebt. Madras, in gestreiften Entwürfen.... **$2.65**

25c Pad Strumpfhalter f. Männer.. **15c**

35c Elast. Männer-Hosenträger... **29c**

$1 Sommer Union Suits für Männer **69c**

$2.00 Halsbinden f. Männer, schwere reiche Seide; seltene Farbenkombinationen — große Open End Fasson, zu........ **$1**

75c seidene Männerstrümpfe, Thread Seide u. Faserseide, einfach schwarz, weiß u. farbig, karrirte und fancy Novelties, feine Gauge, leicht fehlerhaft, zu............. **44c**

Haupt-Floor.

3 hohe Büchsen Pet-Milch

Reguläre 15c Größe. Wegen der riesigen Nachfrage, die erfolgte, als wir diesen Wert vor drei Wochen offerirten, wiederholen wir morgen den Verkauf, um Jedermann die gleiche Gelegenheit zu geben. Alle eingewickelt, fertig zum Ausgeben. Nur 3 Büchsen an einen Kunden; solange 24,000 Büchsen vorhalten. Keine abgeliefert, keine angeschrieben.

29c

United States Food Administration License No. G10333.

Siebter Floor

Frisch gemachte Peanut-Butter, das Pfd. 19c

Ausgewähltes Fleisch

Rib Roast of Prime Beef, Pfund 28c und **22c**

Pot Roast, feine Schnitte von prima Beef, Pfund............ **22c**

Sirloin oder Porterhouse Steaks, Pfund 30c; **Flank Steaks,** Pfund........ **25c**

Fancy weißes Kalbfleisch, Keule oder Lende, auch Chops, Pfd. 32c; Schulter, Pfd. 28c; Brust, Pfund............ **25c**

Spring Lamm, kurze Keule, Pfund 34c; Hinterviertel Pfd............ **32c**

Spareribs, strikt frisch, Pfd. 16c.

Beef Sweetbreads, strikt frisch, Pfd. 29c.

Rindszungen, frisch oder gesalzen, Pfd. 23c.

Am Delikatessen Ladentisch.

Kalter gekochter Schinken, geschnitten, Pf. 50c.

Delikater Salat, Kartoffeln oder Gemüse, mit Mayonnaise Dressing, Pfd. 15c.

7. Floor

Oster-Zigarren

El Roi Tan Belvederes, 50, $3.45; fünf für 35c.

Dubonett Savoys, 50, $3.50; 5 für 35c.

La Azora Puritano, 50, $3.25; fünf für 33c.

Mohawk Club, 50, $1.89; 8 für 30c.

Pride Mark, 50 für $1.89; 8 für 30c.

Cubanola, 50, $2.25; 5 für 25c.

John Ruskin oder New Bachelor, 50 für $2.45; 5 für 25c.

La Azora Opera, 50, $1.98; 6 für 25c.

15c Prince Albert oder Tuxedo, 4 Büchsen, 49c.

12c Velvet, Serene oder Edgeworth, 4 für 41c.

10c Tip Top, Durham oder 8 Brothers, 6 Packete, 52c.

Haupt Floor

United States Food Administration License Number G10333.

Frischgebackene Caramel Rollen — per Dutzend, 30c.

Del Monte California Erdbeeren-Präserven, Jar, 35c.

Gepökelte Zwiebeln, süß oder sauer, 20 Unzen Mason Jar, 25c.

Full Cream Brick Käse, Pfd. 27c.

Feinster Full Cream Mammoth American Käse, weiß oder gelb, Pfd. 38c.

Feinstes japanisches Krabbenfleisch, 1 Pfd. Büchsen, 45c.

Van Camp's White Meat Tuna Fisch, ¼ Pfd. Büchse, 15c.

Wright's Salat Dressing, Fl., 25c.

Calif. reife Oliven, Qt.-B. 23c.

Cuban Grape Fruit, fein. Geschmack, Jumbo Größe, Dtzd. 98c; Stück 10c.

Richelieu California schwarze Kirschen, große Büchse, 38c.

½ Gallone Welch Bros. Rohr- und Maple Syrup, 89c.

Club House Catsup, 16 U. Fl., 24c.

3 Pfd. B. Cafe Special Kaffee, $1.

Feinstes importirtes reines Olivenöl, Quartkanne, $1.39.

Fard oder persische Datteln, Pfd. 45c.

Frischgeback. Ring Kaffeekuchen — das Stück, 20c.

Our Own Make feinster Pimento Käse, das Pfund 38c.

7. Floor

State, Jackson, Van Buren Sts. — "S. & H." Stamps Free

ROTHSCHILD & COMPANY

Prügelte den Gatten.

Unter dem brausenden Beifall einer Schaar Schaulustiger verabreichte gestern Abend Frau Nora De Etta Howe, Nr. 7949 Bennett Ave., an 63. Straße und Inglesside Avenue ihrem Gatten Harmond von der „Howe Bond and Investment Co." eine derbe Tracht Prügel. Als endlich Polizist Wm. Dwyer auftauchte und der häßlichen Szene ein Ende machte, rühmte die schlagfertige Frau sich, vor seinem Eintreffen schon ihrer Rivalin heimgegeigt zu haben. Von ihrem Manne, sagte sie, werde sie sich scheiden lassen. Sie und ihr Mann wurden verhaftet.

— Kindernaivetät. — „Nicht wahr, Papa, der dicke Strolch dort kommt ins Gefängniß nach Marienbad?"

Speziell niedrige Fleischpreise.

Fancy home cured California Schinken, per Pfd......	22½c	**Kalbfleisch, Hinterviertel,** das Pfund zu..........	24½c
Nr. 1 geräucherte Butts, das Pfund zu........	32½c	**Magere Porkschultern,** das Pfund zu..........	22½c
Geräucherte Spare Ribs, das Pfund zu..........	17½c	**Kleine Pork Loins,** das Pfund zu..........	25½c
Home made Brat- und Leberwurst, das Pfund zu..	17½c	**Leaf Schmalz,** das Pfund zu..........	25¾c
Frischgelegte Eier, jedes garantirt, das Dutzend......	36½c	**Frische Halsknochen** für	5½c
Speck, mager und süß, 2 bis 3 Pfund, Pfd.....	36½c	**Frische Spare Ribs,** das Pfund zu..........	16½c
Schneeweißes Kalbfleisch, Vorderviertel, zu........	21½c	**Saftig. zartes Porterhouse** Steak, Pfund zu........	24½c

Probirt unser Special Cured Corned Beef.

Schwarz & Petersen

WHOLESALE MARKET

3235 NORD ASHLAND AVENUE

Nicht an Lincoln Avenue

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Brot—	per Laib	per Laib
1 Pfund, nicht eingewickelt...	8c	9c
1 Pfund, eingewickelt..........	8½c	9–10c
1½ Pfund, eingewickelt........	12½c	14–15c
Matzen—	per Pfund	per Pfund
rund oder eckig............	11—12½c	13—14c
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
¼ Faß in Baumwollsack	$2.57–2.70	$2.72–2.95
⅛ Faß, do.	1.31–1.38	1.39–1.51
⅛ Faß, Papiersäcke.....	1.26–1.33	1.34–1.46
5 Pfd., ausgewogen....	0.28–0.29	0.31–0.34
Andere Marken—		
¼ Faß Baumwollsack....	2.75–2.85	2.90–3.10
⅛ Faß Baumwollsack....	1.40–1.45	1.48–1.58
5 Pfd., ausgewogen....	0.29–0.30	0.33–0.35
Schrot oder Grahammehl.		
5 Pfund Sack.........	0.25–0.32½	0.28–0.37½
Roggenmehl—		
Dunkel (rein) ⅛ Faß Baumwollsack..	1.61–1.82	1.68–1.95
Dunkel (rein) 5 Pfd. Baumwollsack..	0.33–0.38	0.35–0.43
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$5.50–6.50	0.06–0.07½
Gelb	5.50–6.25	0.06–0.07¼
Gerstenmehl—		
⅛ Faß Baumwollsack....	1.60–1.75	1.67–1.88
5 Pfund	0.32–0.37	0.34–0.42
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$5.50–6.50	0.06–0.07½
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head.......	$9.75–10.75	11¾–14¾c
Blue Rose..........	9.00– 9.75	11 –13¾c
Reismehl	9.50–10.50	11½–14½c
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$6.50– 7.45	8½—9½c
Kartoffeln—	per 100 Pfund	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota....	$1.00–1.25	0.12–0.15
Nr. 2, do.	0.80–0.90	0.10–0.11
Nr. 1	1.25–1.40	0.15–0.17
Butter—		
Creamery, extra, in	per Pfund	per Pfund
Kübeln	42—43c	43—48c
„Firsts"	39—40c	40—45c
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel....	29—30c	32—35c
do., per Rolle...........	28—29c	21—34c
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	26—28c	29—33c
Käse—American Full Cream	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen..........	28—30c	
do., aufgeschnitten........	———	35—42c
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unz., Dtzd...	36—37c	37—42c
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch— (süß)	per Büchse Cents	per Büchse Cents
Beste Sorte	16⅔–18¼	19 –23
Mittlere Sorte	15⅔–17⅞	17 –21
Verdampft, ohne Zucker...	11 –12	12 –15
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87–7.97	0.08—0.08¾
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½ Pfd.-Büchse	$1.22½–1.32½	12–14c
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5 Pfd.-Büchse..	$3.60 –3.95	35–43c
Dauflaumen—	per Pfund	per Pfund
50— 60 Stück	11½–13½	13½–17½
60— 70 Stück	11 —12c	13—16c
90—100 Stück	9 —10c	11—14c
Bohnen—	per 100 Pfund	per Pfund
Navy, ausgesucht......	$14.50–15.75	16½—20c
Lima	15.25–16.25	17 —20c
Pinto	10–11.00	12 —15c
Buchsenlachs — 1 Pfd. Büchsen	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.95—2.10	19—23c
Red Alaska	2.75—2.95	27—33c
Schinken — ganze —		
10–12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund 30—31c	per Pfund 32—36c
14 bis 16 Pfund	29—30c	31—35c
Speck—		
Beste Sorten	42½–45½c	45½–51½c
Mittlere Sorten........	38 –40c	41 –46c
Vieredige Stücke, ganz..	28 –30c	31 –36c
Schmalz: bestes ausgelassenes—		
In Pappschachteln, Pfd...	27½–28½c	30–35½c
Beim Pfund	27 –28c	30–35c
Standard, rein—		
Beim Pfund	26 –27c	28½–34c
Compound—		
Beim Pfund	24—25c	26—31½c
Kochöle, in Büchsen —	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	28 –31c	31–35¾c
do., Quart	52½–58½c	58¾–73c
Baumwollsamenöl—		
klein	33—37c	37—46c
mittel	66—73¾c	74—92c
Turkeys, ausgewählte, Pfd.		
Trocken gerupft, frisch. ..	37—38c	38—43c
Junghühner		
Frisch	32—34c	34—39c
Hähne—		
Frisch	26—27c	28—32c
Enten	33—35c	35—40c
Gänse	32—34c	33—39c

Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, Rolled Oats, Süßkartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteritamehl.

Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen 6 Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Schlachthausstreik-Entscheidung.

Bundesrichter Alschuler wird sie morgen Vormittag abgeben.

Bundesrichter Samuel Alschuler, der Schiedsrichter im Lohnstreit zwischen den Großschlächtern und ihren Arbeitern, will morgen Vormittag um elf Uhr im Zimmer von Richter Evans im Bundesgebäude Vertretern der beiden Parteien seine Entscheidung über die sechs hauptsächlichen Streitpunkte kundgeben.

Die Verkündung der Entscheidung ist durch die aus allen Städten, in denen Schlachthausanlagen bestehen, gemeldete Unrast, Unzufriedenheit und Ungeduld der Arbeiterschaft beschleunigt worden.

Der Distriktsrat der Anstreicher und Stubenmaler beschloß gestern Abend einen am Montag zu beginnenden Streik für den Fall, daß die Mitglieder der Vereinigung der Meister nicht bis morgen Abend das neue Arbeitsübereinkommen unterzeichnet haben. L. P. Lindeloff, der Sekretär des Distriktsrats, sagt, daß der Streikbeschluß ungefähr eintausend von den zweitausend Mitgliedern betrifft. Nach ihm haben alle nicht zur Vereinigung gehörenden Meister das Abkommen unterzeichnet.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

UMI

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Price per Copy	1 Cent
" per Month	30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year	$3.00
including "Sonntagpost"	$4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat	30 Cents
Preis der „Sonntagpost"	3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei	$3.00
Mit „Sonntagpost"	$4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1890 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

„Wo stehen wir?"

Karfreitag — der Tag des Jahres, der vor allen anderen der Erinnerung an die Leiden des Menschensohnesgewidmet ist und der Selbstprüfung, der inneren Einkehr und Buße.

Karfreitag 1918 — heute! Der Karfreitag, an dem vor allem anderen, Selbstprüfung und innere Einkehr geboten scheint — allen denkenden Menschen, im Besondern den Angehörigen aller kriegführenden Nationen, ganz besonders uns, den Amerikanern deutscher Zunge und deutschen Stammes.

Denn schrecklicher als je zuvor wütet heute die Kriegsfurie. Blutiger, mörderischer als wohl je zuvor selbst in diesem blutigsten mörderischsten aller Kriege ist heute der Kampf .Zahlreicher als je zuvor sind die Opfer, die die kriegführenden Völker bringen: ihrer Liebe oder ihrem Haß; ihrer Pflicht, oder ihren Idealen — oder ihrem Wahne! — wie man will. Ist der Höhepunkt erreicht? Ist das die Kreuzigung des heutigen Geschlechts, die zur frohen Auferstehung, zum Frieden führen wird? Wird, wenn den Völkern der Friede kommt, auch uns, den Amerikanern deutschen Stammes, der Friede werden: der Friede und das freundschaftliche Sichverstehen mit unsern Mitbürgern andern Blutes und der Friede mit uns und in uns selbst? Wird, wenn der Friede nicht bald kommt, wenn der Höhepunkt noch immer nicht erreicht ist, die jetzigen Kämpfe nur die Vorläufer weiterer ebenso schwerer und noch schwererer sind — wird dann auch unser besonderes Kreuz noch schwerer werden? Wohin gehen wir? Welchem Schicksal gehen wir entgegen? Was steht uns bevor?

Die Welt gibt uns die Antwort nicht. Nicht Freund noch Feind kann sie uns geben. Wir können sie nur finden bei uns selbst: **Was sind wir? Wo stehen wir?** Die Antworten auf diese Fragen werden uns zeigen, wohin wir gehen; wohin wir zu gehen haben.

Wir sind Menschen deutschen Stammes und deutscher Sprache **und** Bürger der amerikanischen Republik. Wir lieben unsere Art und sind friedlich veranlagt, anhänglich und **treu — und** rühmen uns, stark im Pflichtgefühl, klar im Denken und Folgern, wahr und offen zu sein.

dert von seinen Bürgern deutschen Bluts und Stamms, wie von allen seinen Bürgern, mit **Herz und Hand** dem Kriege zu dienen, für den Sieg zu wirken. Das erscheint dem Gefühl eine unerfüllbare, ungerechte und unmögliche Zumutung. Der Verstand sagt, sie ist gerecht. Der Verstand sagt, wir müssen ihr entsprechen, wenn wir uns selbst, der deutschen Art, der guten deutschen Art, von der zu sein, wir uns rühmen, getreu bleiben und ihr gerecht werden wollen.

Männer deutschen Blutes kämpften zu allen Zeiten — soweit die deutsche Geschichte zurückreicht — gegen Deutsche, wie Engländer gegen Engländer, Franzosen gegen Franzosen und Amerikaner gegen Amerikaner kämpften. Der Unterschied ist nur, daß früher Deutsche zumeist nur auf fürstlichen Befehl gegen Deutsche wüteten, einer Herrscherfamilie zuliebe und zum Wohl und Besten, und **wir heute** für einen **Gedanken,** ein **Ideal** zu kämpfen berufen sind! Für einen Gedanken, dessen Sieg auch dem **deutschen** Volke frommen muß. Für einen Gedanken, von dem die größten deutschen Dichter begeistert sangen; einen Gedanken, der Deutschland vor hundert Jahren aus der Fremdherrschaft befreite, und dessen Verwirklichung ihm damals zugesagt wurde. Für den Gedanken, für den 1830 und in den folgenden Jahren viele deutsche Jünglinge starben und in preußischen Gefängnissen dahin siechten, für den die besten des deutschen Volkes in 1848—49 kämpften, bluteten und starben und dem zuliebe ungezählte Tausende Deutsche sich von der Heimat losrissen und nach **Amerika** kamen!

Wir sollen kämpfen und müssen kämpfen für den demokratischen Gedanken, der in jedem Menschen einen „Freiherrn" sieht und jedem gleiche Gelegenheiten sichern will, keine Vorrechte zugesteht, die er sich nicht selbst verdiente.

Der Geist steht über dem Körper. Das Ideal über den materiellen Interessen. Wenn der große Völkerkrieg, wie viele noch glauben, von Neid und Mißgunst, selbstischen Interessen und Herrschsucht geplant und begonnen wurde, also ein Interessenkrieg war, so hat sich sein Wesen im Verlaufe der Jahre wesentlich geändert. Die Interessen wurden in den Hintergrund gedrängt. Zunächst von dem sich auf beiden Seiten mehr und mehr zeigenden Haß, der zum Rassenkriege zu führen drohte. Dann kam der Gedanke, der dies Schrecklichste verhüten soll und wird. Präsident Wilson sprach ihn aus: Wir kämpfen gegen die deutsche Regierung, wie sie ist, gegen die autokratische Regierung, die Macht vor das Recht setzt, und sich nur ihrem „Gott" verantwortlich hält, sonst niemandem! Auch nicht, und besonders nicht, dem deutschen Volke, das ihr ihre Macht gibt. Wir schätzen das deutsche Volk und lieben es und wünschen, daß es sich frei mache, damit wir mit ihm in Frieden und Freundschaft leben und verkehren können. Wir kämpfen für den demokratischen Gedanken.

Für **den** Gedanken zu kämpfen kann keinem Bürger deutschen Stammes schwer fallen, denn es ist nicht nur der Gedanke, auf den er Dank eigenem freien Entschluß und nach eigner freier Wahl, oder Dank seiner Geburt und natürlichen Zugehörigkeit zum Lande, verpflichtet ist, es ist auch der Gedanke, von dem die Besten des deutschen Volkes seit hundert Jahren und mehr, ja seit Jahrhunderten, träumten u. redeten, für den viele Tausende Deutsche kämpften und sich opferten und dem zuliebe Millionen andere Heimat und Freundeskreis aufgaben und nach Amerika kamen. .

Was sind wir? Wo stehen wir? — Wir sind Bürger der Ver. Staaten, der großen demokratischen Republik, und Vertreter und berufene Verfechter und Vorkämpfer des demokratischen Gedankens. Wir stehen mit **beiden** Füßen auf Amerikas Seite. Wir **können** nicht anders — wir haben kein Heimatrecht anderswo, wir würden neben der Heimat auch uns selbst verlieren, wollten wir uns anders stellen. —

Wenn wir diese unsre natürliche und selbstverständliche Stellung klar zu erkennen geben, dann dürfen wir guten Gewissens sein. Dann werden wir die Achtung aller Gerechten haben und Mißtrauen und Feindschaft werden schwinden. Dann gehen wir einer besseren Zeit entgegen.

Die Aland-Inseln.

Die Alandinseln die noch vor einigen Wochen Bolschewiki-Truppen als Schauplatz von ihnen verübter Gewalttaten dienten, beherbergen jetzt zum Teil eine schwedische Besatzung, zum Teil eine von den Deutschen gelandete kleine Armee. Auf den Einspruch Schwedens gegen die Anwesenheit deutscher Soldaten auf jenen Inseln hat die deutsche Regierung erwidert, daß militärische Notwendigkeit eine solche Maßnahme zeitweilig unabweisbar mache, daß es ihr jedoch fernliege, sich auf den Inseln dauernd festzusetzen. In der schwedischen Presse kommt jedoch immer wieder die Befürchtung zum Ausdruck, daß die Entwicklungen im Osten Europas Verhältnisse hervorrufen könnten, welche die Zurückziehung der deutschen Truppen dem deutschen Reich für längere Zeit verwehren werden. Um die sich hieraus ergebenden Befürchtungen Schwedens zu verstehen, genügt ein Blick auf die Landkarte.

Die Aland-Inselgruppe, die ungefähr 300 Eilande umfaßt, liegt im Bottnischen Meerbusen zwischen Südfinland und Mittelschweden. Ihre Entfernung von der schwedischen Küste ist nicht größer als jene zwischen Sandy Hook und der Freiheitsstatue in New York. Sie befindet sich direkt längs der Dampferroute zwischen Stockholm und den Häfen Südfinlands und St. Petersburg, und ihr Besitz ermöglicht eine nahezu vollständige Beherrschung des Meerbusens, der Nordschweden die einzige Gelegenheit zu maritimer Betätigung bietet. Falls Deutschland sich für dauerndes Verbleiben auf jenen Inseln entscheiden sollte, argumentiren schwedische Blätter, würde es durch deren Befestigung ein zweites Helgoland schaffen können, das nicht nur die Einfahrt zu Stockholm, die schwedische Hauptstadt und Schwedens bedeutendster Flottenstützpunkt, überwachen, sondern ihm auch die völlige Beherrschung der Ostsee ermöglichen würde. Die Bedeutung der Inselgruppe in dieser Hinsicht wurde von den europäischen Mächten schon frühzeitig erkannt. Die von Zar Nikolaus II. auf der Insel Aland angelegte Festung Bomarsund wurde während des Krimkrieges im Jahre 1854 von den Verbündeten zu Wasser und Land angegriffen, mußte am 16. August nach sechstägigem Bombardement kapituliren und wurde hierauf sofort geschleift. Dem am 30. März, 1856, abgeschlossenen Pariser Friedensvertrag wurde das sogenannte Aland-Abkommen hinzugefügt, dem zufolge Rußland auf den Inseln fortan keine Befestigungen mehr anlegen durfte. Die letzte Zarenregierung hat jedoch wiederholt versucht, die bezüglichen Bestimmungen zu umgehen. Unter dem Vorwand, daß es sich um Maßregeln gegen Schmuggelei handle, landete sie im Jahre 1906 beträchtliche Armee- und Flottenstreitkräfte auf den Inseln, und begann für deren Unterbringung Bauten zu errichten, die sich nur wenig von Befestigungen unterschieden. Dies rief einen Protest der am Aland-Abkommen beteiligten Mächte, besonders Englands, hervor, und es gewann den Anschein, daß durch Rußlands unzulässiges Vorgehen eine ernste Sachlage hervorgerufen werden würde. Bald darauf aber langte König Edward VII. auf seiner Rundfahrt durch Europa in St. Petersburg an, wo es ihm gelang, engere Beziehungen zwischen Rußland und England herbeizuführen und ein Einverständniß mit Frankreich zustande zu bringen. Worauf die früher so lauten Proteste nach und nach verstummten.

Die voraussichtlich zukünftig engen Beziehungen zwischen den von Rußland getrennten baltischen Provinzen Estland, Livland, Kurland und Littauen und dem Deutschen Reich und das Eingreifen Deutschlands in Finland zu Gunsten der Weißen Garde in ihrem Kampfe mit der aus Bolschewiki zusammengesetzten Roten Garde lassen Schweden befürchten, daß das siegreiche Deutschland auch der Unabhängigkeit der skandinavischen Königreiche ein Ende bereiten möge, Befürchtungen, die, soweit sie sich auf der gegenwärtigen Sachlage aufbauen, jeglicher Grundlage entbehren. Aus den Aeußerungen deutscher Staatsmänner und der deutschen Presse ergibt sich vielmehr, daß das Deutsche Reich nach Kräften für die Wiederangliederung der Aland-Inselgruppe an Schweden eintreten wird, dem sie bis zum Jahre 1809 angehörte. In jenem Jahre wurde sie nach einem für Schweden unglücklich verlaufenen Krieg durch den Vertrag von Frederikshavn Rußland zugesprochen. Trotz aller Russifizirungsversuche haben die etwa 20,000 Bewohner der Inseln unentwegt an der schwedischen Sprache festgehalten. Ueber 90% der Bevölkerung sind schwedischer Geburt oder Abstammung. Es ist nur natürlich, daß ihre Sympathien sich hauptsächlich Schweden zuwenden, und daß sie eine politische und wirtschaftliche Vereinigung mit diesem anstreben. Diesem Wunsche wird aller Wahrscheinlichkeit nach auf der nächsten Friedenskonferenz Rechnung getragen werden, wenn auch Deutschland auf der Aufrechterhaltung der Bestimmung bestehen wird, welche eine Befestigung der Inseln oder ihre Ausnutzung für militärische Zwecke untersagt.

Etwas vom Salz. Ueber die Notwendigkeit des Salzverbrauchs, der Salzzutat zur Nahrung des Menschen schwankt das Urteil noch immerhin und her. Die Tatsache, daß Tiere das Salz sehr lieben und gern davon lecken, ja, daß es dem Stallvieh höchst zuträglich erscheint, deutet wohl darauf hin, daß auch der Mensch ursprünglich sich von dem Zungenkitzel, den das Salz verursacht, habe bestechen lassen, und daß dieses dann nach und nach für ihn zu einer geschätzten Beitat der Speisen geworden ist — von dem medizinischen Wert des Kochsalzes ganz abgesehen. Aber demgegenüber gibt es noch ganze Völker, die das Salz gar nicht kennen, oder es verabscheuen, sowie viele einzelne Menschen, die es ganz undgar nicht mögen. So erzählt Vilhjalmur Stefansson, der Führer der kanadischen Nordpolexpedition, dessen trübselige Unfälle die lebhaftesten Sympathien der ganzen Welt erweckten, daß er sich auf seinen Fahrten des Salzgenusses völlig entwöhnt habe.. Er geht sogar so weit, das Salz ein narkotisches Gift zu nennen. Freilich, sich den Salzgenuß abzugewöhnen, sei ebenso schwer wie das Rauchen, Tabakkauen oder Schnupfen zu lassen. Aber wenn man einmal erst einen Monat ohne Salz ausgekommen ist, so empfindet man den drängenden Hunger danach gar nicht mehr. Ja, nach längerer Zeit der Abgewöhnung macht man plötzlich die Entdeckung, daß Speisen ohne Salz weit besser schmecken, und daß in Salzwasser gekochtes Fleisch einem direkt zuwider ist. Bei den unzivilisirten Eskimos ist die Abneigung gegen das Salz so ausgeprägt, daß der leiseste Salzgeschmack in Speisen, den wir noch gar nicht wahrnehmen könnten, diesen Leuten schon Unbehagen verursachen würde. „Und hier war es",— so plaudert Stefansson schmunzelnd weiter — „wo ich den eigentlichen Wert des Salzes kennen lernte. Die Eskimos sind nämlich ungeheuerliche Fresser und können einen als Gäste geradezu arm essen. Besonders die blonden Eskimos am Coronationgolf haben mir damit arg zugesetzt. Ich machte mir daher ihren Widerwillen gegen Salz gehörig zunutze. Kam nämlich eine Schar dieser Fresser zu mir und machte Miene, bei mir mahlzeiten zu wollen, so hatte ich nichts weiter zu tun, als den Speisen das kleinste bischen Salz hinzuzutun. Da schüttelten sie sich wie im Fieber und liefen davon. So wurde ich sie los, ohne direkt das Gastrecht gegen sie zu verletzen. Es war höchst lustig, zu sehen, wie solch ein Gast, wenn er das Salz schmeckte, sich plötzlich besann, daß er nach Hause müsse, wo seine Squaw mit dem Mittagessen auf ihn warte."

Heute mir morgen dir.

Was trübe Jauche gnädig versteckt,
Das läßt man lieber unentdeckt.
Ein Pünktchen jedoch im hellsten Kristall
Wird kritisirt als böser Fall.

Die Handelskammer der amerikanischen Putzwarenhändler verspricht dem Publikum einen Zensus der einschlägigen Industrie und so werden wir voraussichtlich bald erfahren, wie viel Geld in unserem Lande für weibliche Behauptungen in einem Jahre ausgegeben wird. Nach oberflächlicher Schätzung sollen die jährlichen Gesammtumsätze in Damenhüten zwischen 250 und 500 Millionen Dollars betragen, und da kann sich schon die liebwerte Frau Gemahlin darauf berufen, wie lächerlich wenig ihr nächster Osterhut im Vergleich dazu gekostet hat.

Ein Millionär in New London, Conn., hat für alle seine Mieter, die im Kriegsdienst stehen oder sonst für die Regierung arbeiten, die Miete um fünfzig Prozent herabgesetzt. **Das Herz auf dem richtigen Fleck!**

„Manches Paar geflickter Hosen deckt ein ehrliches Herz," versichert ein Englisch schreibender Zeitgenosse. Mangelhafte Kenntniß der Anatomie des menschlichen Körpers, es sei denn, die Hosen haben einen hoch hinauf reichenden Latz wie die Overalls; im Uebrigen hält man nicht viel von einem Herz, das in die Hosen gerutscht ist.

Die Ereignisse an der Front haben auf die Tätigkeit im Kongreß einen erfreulich belebenden Einfluß ausgeübt. War auch die höchste Zeit!

Die moderne Frau gleicht einem Theaterstück, an dem so lange herumprobirt wird, bis es zu einer schlechten Aufführung kommt.

Frühlingslied.

Von einem ungenannten Zeitungsherausgeber.

Komm, lieber Lenz, und mache
Die Bäume wieder grün,
Und üb' an allen Rache,
Die nichts von uns beziehn.

Du Frühling, bist ohn' Zweifel,
Das Beste auf der Welt,
Doch jeden hol' der Teufel,
Der unser Blatt nicht hält!

Fiat justitia!

In einem Richter wird man stets Milde preisen, wenn diese mit Gerechtigkeit gepaart ist, doch man kann sich eines eigentümlichen Gefühles nicht verwehren, wenn man vernimmt, daß ein Detroiter Richter einem Verbrecher, der zahlreiche Ueberfälle und Räubereien auf dem Gewissen hat und selbst vor Mord nicht zurückschrecken würde, einen Strauß Blumen ans Hospitalbett geschickt hat, an das er durch den wohlgezielten Schuß eines tüchtigen Polizeibeamten gefesselt wird. Man weiß nicht, mit wem man das größte Mitleid haben soll, dem Richter, der sich solche „Gefühlsduselei" zu Schulden kommen läßt, oder dem Volke, das seine Stimme für einen Richter abgegeben hat, der dadurch allem Gerechtigkeitsgefühl Hohn spricht. Und dann wundert man sich noch, wenn das Verbrechergesindel in Detroit überhand nimmt und die Polizei demselben wehrlos gegenübersteht!

(„Detroit Abendpost".)

Hört! Hört!

„Niemals gab es eine so patriotische Klasse von Menschen, wie die Fabrikanten der Ver. Staaten. Die Arbeit dagegen strangulirt die Industrie und hilft dem Kaiser. Tausende von Arbeitern liegen still oder stehen gleich gefräßigen Tieren am Futtertrog. Unser Land muß eine einzige unbeschränkte „offene Werkstätte" werden, und jene, die das zu verhindern suchen, müssen wie Verräter behandelt werden, die dem Feinde helfen." Diese Sätze sind wörtlich einem Manifest entnommen, das von dem Pennsylvania-Zweig der „National Association of Manufacturers" veröffentlicht wurde.

„Nun heißt's auf der Hut sein", sagte der Gatte . . . am nächsten Sonntag ist Ostern.

Ein geeignetes Motto für den 31. März, wenn die Zeiger der Uhren im ganzen Lande eine Stunde vorgerückt werden: „Watch the watch!"

Eine Jury in Dawson, Ill., hat einer jungen Dame, die eine Klage wegen ihres von einem ungetreuen Liebhaber gebrochenen Herzens angestrengt hatte, ausgerechnet $2.98 Schadenersatz zugesprochen. Für ein gebrochenes Herz bei den jetzigen hohen Fleischpreisen sicherlich ein Bargainpreis.

Nachahmenswert.

Im Osten hat man einen guten Plan erdacht, um den Erwerb von Freiheits-Bonds zu fördern. Den unbemittelten Klassen will man Gelegenheit geben, einen solchen Bond mit wöchentlichen Abzahlungen von einem Dollar zu kaufen. Da es viel Schwierigkeit und Zeitverlust verursachen würde, die Zahlung dort zu leisten, wo die Bonds gekauft wurden, wird dem Käufer ein Buch geliefert werden. Mit diesem kann er die Zahlung in jeder Bank leisten, die in dem Buche darüber quittirt. Dieser Gedanke sollte überall aufgenommen werden. Je mehr man die Abzahlung erleichtert, auf desto größere Verkäufe ist zu rechnen.

Das Schicksal ist ein Sauerkraut—
Wohl dem, der es gesund verdaut.

*

Der Unverstand der Freunde schadet oft mehr als der Verstand der Feinde.

Viel Lärm um nichts.

Es zogen neue Nachbarn ins Haus;
Sie sahen ganz nett und manierlich aus.
Am Morgen darauf mich Geräusch alarmirt —
„Heiliger Brahma, was ist da passirt?!"

Des Mannes Stimme nur war zu vernehmen:
Ein Jammern, ein Kreischen, ein Fluchen, ein Stöhnen —
Ich fahr' aus dem Bett, so schnell als ich kann,
Und klopfe bei meinem Nachbar an:

„Sie — junge Frau — was ist denn da los?
Hat Ihr Gatte Krämpfe? Was machen Sie blos?
Fiel etwa der Kronleuchter auf ihn herab?"
„Bewahre, Herr Nachbar, er reibt sich kalt ab!"

Laden offen heute Abend, Samstag Abend, sowie Sonntag Vormittag.

THE STERN CLOTHING CO.

Stern's ist das Hauptquartier für die besten Kleider.

North Avenue und Larrabee Strasse.

Stern's Botschaft an Euch!

Unsere Bereitschaft!

Euer Interesse!

Bereit— ist Stern's Oster-Ausstellung von Tausenden von Anzügen für Männer, Knaben und Kinder.

Ihr werdet es unmöglich finden, dem Rufe des Frühlings zu widerstehen, wenn Ihr diese Anzüge seht.

Euer Interesse— weist Euch durchaus auf Stern's hin. Unser Qualitäts-Standard, unsere Kaufkraft und unsere Kaufabschlüsse vor vielen Monaten und unsere niedrigen Betriebskosten setzen uns in Stand, Euch das größte Sortiment von Anzügen, das jemals gezeigt wurde, zu offeriren zu Preisen, die Euch an allen Kleidern eine Ersparniß von $3 bis $5 sichern.

Seht Euch Stern's Anzüge an zum Verkauf zu

$15 $20 $25

Hart, Schaffner & Marx

Beste Anzüge von ganzwollenen Stoffen. Wundervolle Werte. Es gibt keine Kleider von eleganterem und flotterem Schnitt als diese Anzüge zu **$25 bis $35.**

Oster-Anzüge für Knaben

Elegante, schmucke Moden für die lieben Kleinen sowohl, wie für die großen Knaben, **$4.95 bis $15.** Ein Extra Paar Beinkleider mit den meisten von ihnen.

Stern's Oster-Hüte

Diese Hüte stehen zu dem Preise unübertroffen da in der Welt — **$2.00.** Alle die neuen Formen und Farben. Ihr spart einen Dollar in gutem Baargeld bei Stern's.

Von außergewöhnlicher Bedeutung für die Bürgerschaft und Steuerzahler der Stadt ist die kommende Stadtratswahl am 2. April. Von der Zahl der Stimmen, die in dieser Wahl abgegeben werden, wird es abhängen, ob den Prohibitionisten die Aufbringung einer neuen Lokaloptionpetition für die nächstjährige Frühjahrswahl erleichtert wird oder nicht. Je mehr Stimmen in der Wahl am 2. April abgegeben werden, um so mehr Unterschriften müssen die Prohibitionisten aufbringen, wenn sie im Frühjahr nächsten Jahres einen weiteren Versuch machen wollen, eine Abstimmung über die Schließung der Wirtschaften zu erzwingen. Daß sie dies tun werden, kann als sicher angesehen werden. Es ist daher unbedingt nötig, daß alle liberalen Wähler sich an der Wahl beteiligen, auch wenn in ihrer Ward ein Kampf um den Sitz im Stadtrat nicht tobt. Jede Stimme, die abgegeben wird, erschwert den Prohibitionisten im nächsten Frühjahr ihr Handwerk. Außerdem ist unbedingt nötig, daß alle Wähler sich an der Stadtratswahl beteiligen, um die Erwählung tüchtiger und liberal gesinnter Mitglieder des Stadtrats, dem im kommenden Geschäftsjahr wichtige Aufgaben gestellt sind, zu sichern. Die Stimmplätze sind von sechs Uhr Morgens bis vier Uhr Nachmittags geöffnet. Arbeitnehmer haben das Recht, von ihren Arbeitgebern einen zweistündigen Urlaub am Wahltag zu verlangen, damit sie ihrer Bürgerpflicht genügen können, müssen aber 24 Stunden vorher darum einkommen. Auch Frauen können stimmen.

Achtung!

„Wie Chicagos Straßen wurden."

In der nächsten

„Sonntagpost"

wird unter obigem Titel der fünfte einer Reihe von Aufsätzen erscheinen, in denen der Verfasser, **Johannes Walter,** nach alten Aufzeichnungen und den Erinnerungen alter Bewohner von dem

Entstehen und Werden

einiger der **Hauptstraßen** der Stadt erzählt.

Halsted Straße.

Man bestelle die „Sonntagpost" rechtzeitig bei Trägern oder Zeitungshändlern. Preis 3 Cts.

Billige und praktische Bücher für Jedermann.

Deutsch-Amerik. Hausarzt, 253 Seiten	25c
Deutsch-Amerik. Kochbuch, 250 Seiten	25c
200 Deutsche Volkslieder mit Noten	25c

Koelling & Klappenbach

Deutsche Buchhandlung,

206 West Randolph Str.

nahe N. Wells Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Elizabeth Stempnesky

im Alter von 64 Jahren in der Wohnung ihrer Tochter, 641 Willow Str., gestorben ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Stempnesky, Gatte. **Frau Emilie Behrens, Henry Stempnesky** und **Frau Elizabeth Mueller,** Kinder.

Beerdigungs-Anzeige später.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater

Frederick C. Fett

am Donnerstag, den 28. März, im Alter von 52 Jahren nach langem, schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. März, Nachm. 1 Uhr, von Ernst C. Schmidts Leichenkapelle, 2058 Belmont Ave., Ecke Hoyne, nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Fett, Gattin. **Walter, Fred** und **Arthur,** Söhne. **Bertha Tresket** und **Minnie Echt,** Schwestern. **Emil Fett,** Bruder. **Theresa Fett,** Schwägerin. **Herman Tresket,** Schwager, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Marie Roob, geb. Heisler,

im Alter von 21 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 1. April, 9:30 Vormittags, vom Trauerhause, 3940 N. Kedzie Ave., nach der Immaculate Heart of Mary Kirche, von da nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph Roob, Gatte. **Carl,** Sohn. **Carrie** und **Leo Heisler,** Eltern. **Josephine** und **Michael Roob,** Schwiegereltern, nebst Schwägern und Schwägerinnen, Verwandten und Bekannten. frsa

Todesanzeige.

Martha Washington Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Henriette Miller

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. März 1918, Nachm. 2 Uhr, von Mühlhoefers Bestattungsgeschäft an Belmont und Greenview Ave., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in der Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Lina Burmeister, Präsidentin.
Franziska Pankanin, Sekretärin,
1834 Bissell Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Anna Schulz

am Donnerstag den 28. März, im Alter von 82 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. März, Nachm. 2:30, vom Trauerhause, 3320 N. Hoyne Ave., nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand Schulz, Gatte. **Ida Huck,** Tochter. **Herman Huck,** Schwiegersohn; nebst Enkeln, Urenkeln und Verwandten.

Todesanzeige.

Teutonia Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Minna Groth

gestorben ist. Die Beerdigung findet Samstag, den 30. März, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2422 Perteau Ave., mit Automobilen nach dem Waldheim-Friedhof statt.— Die betr. Beamten sind gebeten, um 1:30 in der Vereinshalle zu sein, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Mit Schwestergruß:

Louise Baldermann, Präsidentin.
Carolina Mielke, Prot. Sekr.,
2804 Elston Ave.

Todesanzeige.

Nordica Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Minna Groth

von 2422 Perteau Ave. gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich punkt 1 Uhr in der Logenhalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emma Stamm, Präsidentin.
Francisca Pankonin, Sekretärin.

Todesanzeige.

Koerner Loge Nr. 54, O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Martin W. Koehler

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. März, um 2 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 3504 N. Ashland Ave., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten sind gebeten sich punkt 1 Uhr in der Logenhalle einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Wm. Schaver, Präsident.
Wm. Zimmermann, Sekretär.

Todesanzeige.

Freundschaftsbund der 35er.

Den Mitgliedern und Freunden zur Nachricht, daß Bruder

Martin Koehler

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. März, 2 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 3504 N. Ashland Ave. nach dem Montrose-Friedhof. — Die Mitglieder sind ersucht, im Trauerhaus sich einzufinden.

Fred Predel, Präsident.
Hans Lamm, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, der Kinder treusorgender Vater und unser Bruder

Martin W. Koehler

im Alter von 43 Jahren nach kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. März, 2 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 3504 N. Ashland Ave., mit Autos nach dem Montrose Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Koehler, geb. Buese, Gattin.
Martin und **Hermann Koehler,** Söhne.
Adolf und **Ernst Koehler,** Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater u. Bruder

Carl Raabe

im Alter von 57 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. März, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause 2054 Southport Ave., nach dem Eden-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Catherina Raabe, Gattin. **Frau Rose Kuehl,** Tochter. **Charles Raabe,** Sohn. **Herman Janssen,** Stiefsohn. **Frau Bertha Prill, Frau Minnie Sellin,** Schwestern. **Emil Raabe,** Bruder.

Mitglied der Einigkeit Loge Nr. 122, Columbian Circle.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Augusta Mohrmann, geb. Ferdinand,

am 27. März im Alter von 51 Jahren, 5 Monaten und 21 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 30. März, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1522 N. Monticello Ave., nach der St. Simons-Kirche, Ecke Pierce und Spaulding Ave., von da nach Elmwood. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Mohrmann, Gatte. **Lillie** und **Otto,** Kinder. **Otto** und **Martha,** Schwiegerkinder. **Frau Johanna Meyers,** Schwester.

Todesanzeige.

Chicago Bäcker-Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Jacob Stegmeier

am 27. März gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4841 Archer Avenue, nach Forest Home.

Hugo C. Pfeuffer, Präsident.
Aug. Himmelreicher, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Herman Steidle

am 29. März im Alter von 59 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag den 1. April, um 1:30 Nachm. vom Trauerhause, 3122 Southport Ave., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Steidle, Gattin. **Bertha Pieper, Millie Schoenwolf** und **Fred Steidle,** Kinder. **Adolph Steidle,** Bruder, nebst Schwiegersöhnen, Enkeln und Verwandten. frsafo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Henrietta Bumiller

im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 30. März, 2 Uhr Nachm., von Muehlhoefers Kapelle Belmont und Greenview Ave., mit Autos nach Montrose. — Mitglied des Constellation Chapter 681, O. E. S., und der Martha Washington Loge. — Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George Bumiller, Sohn. **Albin** und **Otto Kemnitz, Frau Alma Bredlow** und **Frau Minnie Kaeseberg,** Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwester

Minnie Groth

selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. März, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause 2422 Perteau Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Groth, Sohn. **Ernst Groth jr.,** Enkel. **William** und **Frank Mandelkow,** Brüder. Bitte keine Blumen. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Louise Gossemberger,

Gattin des verstorb. Henry Gossemberger, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, Nachmittags 2:30, von Grifels Kapelle, 8946 Commercial Ave., South Chicago, Ill., nach Mount Greenwood.

Alte Jahrgänge deutscher Zeitschriften und Witzblätter

(bis 1890 zurück), sowie gut erhaltene deutsche Bücher werden gesucht von

Koelling & Klappenbach

206 West Randolph Str.

22mzX*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte u. unser Vater

Christopher Fischer

am Mittwoch, den 27. März, um 10:30 Vorm., nach langem Leiden im Alter von 46 Jahren selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. März, um 8:30 Morgens, vom Trauerhause, 2258 21. Str., nach der St. Pauls-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Fischer, geb. Loesch, Gattin. **Stephen Fischer,** Sohn, nebst Schwiegertochter, Enkeln und Verwandten. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Emilie Krueger,

3443 Pierce Ave., im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 30. März, 1 Uhr Nachm., von der Kapelle 3337 W. North Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Krueger und **Frau Bertha Steffenhagen,** Töchter. **Christ Steffenhagen,** Schwiegersohn. **Esther Steffenhagen,** Enkelin. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Jacob Stegmeier

in seiner Wohnung, 4841 Archer Ave., gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 30. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause mit Autos nach Forest Home. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresa Stegmeier, geb. Lutz, Gattin. **Adam, Jacob, Margareth, Rose, Charles, William, Marie, Sylvester, Theresa** und **Joseph,** Kinder. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Bruder

John J. Clausen

verschieden ist. Beerdigung am Samstag, den 30. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 625 N. Wood Str., mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lizzie Clausen, geb. Collins, Gattin. **Detlef Clausen** und **Frau Maria Reuschell,** Geschwister. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Sophia Struebing, geb. Lewerenz,

im Alter von 80 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1415 N. Leavitt Str., nach der evang.-luth. St. Johns-Kirche, Ecke Hoyne Ave. und Walton Str., von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Johanna Gierahn, Fred W. Struebing, Minnie Schuhmacher und **Albert J. Struebing.**

Danksagung.

Allen Verwandten und Bekannten für die herzliche Teilnahme bei dem Begräbniß meines geliebten Gatten

John Gynkis,

wie auch für die schönen Blumenspenden mein innigster Dank. Besonderen Dank der Painters Union Nr. 275 und der Liedertafel Vorwärts für die schönen Lieder. Allen nochmals mein herzlichster Dank.

Katie Gynkis, Gattin.

Zur Erinnerung

an unseren teuren Sohn, Bruder und Schwager

Georg Keller,

der heute vor einem Jahre, am 29. März 1917, von uns geschieden ist.

Jeden Tag wirst du mit Schmerzen
Mehr und mehr von uns vermißt;
Es nagt das Leid in unseren Herzen,
Ob's anderen auch nicht fühlbar ist.
Ruhe sanft und schlaf' in Frieden,
Stets teuer wird dein Name sein,
Wir liebten dich so sehr hienieden,
Im Tode soll's dasselbe sein.

Gewidmet von deinen tiefbetrübten **Eltern und Geschwistern, deiner Frau und Kindern.**

Zur Erinnerung

In liebevollem Gedenken an

Friedrich C. Bushing,

welcher heute, am 29. März 1918, seinen 69. Geburtstag feiern würde.

Western Casket & Undertaking Co.,

Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 368.

Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt. Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.

D. S. Sattler, Präs.

17mz3mtX

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof, Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.

4 Grabplätze mit vollständiger dauernder Pflege, so billig wie.... **$56.75**

Schreibt oder telephonirt wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office:	Friedhof-Office:
703 Marquette Bldg.	Evanston, Illinois.
Tel.: Central 8330.	'Phone: Evanston 4266.

1mz*ezfafo

Bush Temple Theater

Telephon: Superior 4819.

Freitag, den 29. März:

„Onkel Bräsig"

mit Christian Schober als Gast.

Sonnabend, den 30. März, Abends, und Sonntag, den 31. März: 2:45 Nachm. **Der Kilometerfresser.**

Sonntag den 31. März, Abends 8:15: **Philippine Welser** mit Frl. Elsie Jansen in der Titelrolle.

Dienstag den 2. April: **Gastspiel von Fräulein Grete Meyer vom Pabst-Theater in Milwaukee: Heimat.**

Voranzeige: Mittwoch den 10. April, **Benefizabend für Hans Loder: Der Lebemann.**

Ballmann's Orchester

— im —

Broadway Theater

5206 Broadway, Ecke Foster.

Eintritt 15 Cts. und 10 Cts.

Broadway Cars direkt zur Tür.

frsafo

Grosses Bockbier-Fest

abgehalten am

Oster-Samstag, 30. März

— bei —

C. Glaum, 1573 Clybourn Ave.

Ecke Halsted. — Echtes Bockbier am Zapf. — Echte bayerische Weiß- und Bockwurst mit Kartoffelsalat wird servirt — Beste Unterhaltung. Auftreten der berühmten Tyroler „Sterlute".

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting und Sewerage

3838 North Hoyne Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7877.

Spart Koop's Tickets

KOOP'S

EST. 1885
Chicago Ave. near Ashland Ave.

Sie sind 5% wert

Seidene Handschuhe Holeproof Fibre seidene Handschuhe, schwarz oder weiß, das Paar, 59c

Neue Kragen Neueste Fassons, große Sorte Pique sowie Georgette Crepe und Crepe de Chine, zu 50c und 69c

Bänder Nr. 120 breites seidenes Taffeta Band, einfache und geblümte Muster—wert 25c; die Yard zu 19c

Seidene Unterröcke
Rein gefärbter seidener Stoff, einfache Farben und nette Persian Muster, breite Flounce, zu 5.00

Neue Krawatten für Ostern
Für Männer; hunderte zur Auswahl; Streifen und Figuren; gute Qualität Seide, breite Enden, zu nur 50c

Seidene Blusen
Damen-Blusen, aus Georgette Crepe und seidenem Crepe de Chine, Farben sind fleischfarbig und weiß — große Kragen; eine große Auswahl, die Wahl zu 3.95

Blusen für Damen
Aus weißen und Shadowed Figuren, Lawn und Voiles, neue Frühjahr-Fassons, Werte bis $1.50, zu 1.00

Frühjahr = Mäntel
Neueste Fassons in neuen Diagonal Whipcords, militärische Gürtel, Seitenschlitz-Taschen, große Kragen, nur schwarz, extra gute Werte, zu 12.00
Andre von 7.95 bis 20.00.

Seidene Röcke
Seidene Poplin Skirts, mit Satin-Kreuzstreifen, mit seidenen Fransen besetzt, neuester Fassons, zu 6.95
Andere reine wollegemischte und einfache, von 2.95 bis 10.00

Seid. Strümpfe
Seidene Strümpfe f. Damen, aus „Luxite"; Garter RibTop —verstärkte Ferse u. Zehe, Farben sind: Champagne, Pearl, Taupe, rosa, Navy, Kopenhagen u. grün, speziell das Paar, 75c

Dreß-Hemden f. Männer
Durch unsre Voraussicht und große Kaufkraft sind wir in den Stand gesetzt, einige wundervolle Werte in feinen Repp Cords, Madras und Pongee Hemden zu offeriren, meistens mit französischen Manschetten, Größen 14—17, die Auswahl zu 95c

Knaben-Hüte
Rah-Rah Hüte für kleine Knaben, ebenso Strohhüte, speziell zu 50c

Mädchen-Hüte
Nett garnirte Frühjahr-Hüte für Mädchen, Alter 2 bis 14 Jahre, von 50c bis 2.45

Schuhwaaren

Weiße Canvas-Schuhe
Für Misses und Kinder, Milo, doppelte Tips, zum Knöpfen, solide Leder-Absätze und Zehen—
Größen 8½ bis 11½, zu 1.75 — Größen 12 bis 2½, zu 2.00

Weiße Buckskin Schuhe für Misses und Kinder
Zum Schnüren, einfache Zehe oder Tips — Größen 8½ bis 11 zu 4.00
Größen 11½ bis 2, zu 4.50 — Größen 2½ bis 5, zu 5.00

Patentleder Knabenschuhe
Zum Schnüren und Knöpfen: Größen 9 bis 13, zu 3.00
Größen 13½ bis 5, zu 3.50

Tanzschuhe f. kleine Mädchen
Lohfarbiges Russian Calf, zum Schnüren, englische Leisten; Größen bis 13½, zu 3.00

Frisches u. geräuchert. Fleisch

Fancy Cured und geräucherte California Schinken, das Pfund,	24½c
Swift's „Premium" roher Schinken, das Pfund für nur	32½c
Fancy gerollte California Schinken — das Pfund zu	29½c
Magere geräucherte Butts, das Pfund,	34½c
Native Rib Roast, Pfd., 26c	
Magere Pork Butts, das Pfund zu	24½c
Oscar Meyer's Frankfort Wurst — das Pfd. für nur	17½c
Peter polnische Wurst, Pfund,	18½c
Swift's gekochter Schinken — nach Bestellung geschnitten, Pfund,	52c

Absolut frische Eier, 37c Dtzd.

Zwetschen — Fancy Santa Clara — groß und süß, per Pfund	15c
Peaberry Kaffee — reguläre 30c Sorte — das Pfund	26c
Campbells sortirte Suppe, per Büchse zu	11c
Gesiebte frühe Juni Erbsen — Nr. 1 Büchse 9c; — 3 Büchsen für	25c
Bordens Peerleß evaporated Milch hohe Büchsen — zum Preise von	12½c
Californische Sardinen, in Tomato Sauce, — große Büchse für	15c
Macaroni und Spaghetti, Leader Marke, Packet 9c; — 3 Packete für	25c
Libbys Ananas, in Scheiben, per Büchse zu	19c
Tomatoes, Scott Marke, Nr. 2 Büchse, für	12½c
Apfel Butter— große Flasche für	23c
Lachs — Storch Marke, hohe Büchse für	17c
Zinz Cleanser, die Büchse zu	15c
Lelko Scouring Powder,— 3 Büchsen für	14c
Brag Seife — Fünf Stücke für	23c
Swifts Premium Butterine, per Pfund	31c
Swifts Kersey Roll Butterine, per Pfund	29c
F'ch rolled Jelly Tongue für	40c

Candy Oster-Eier

Marshmallow Eier, sort. Farben u. Größen, Pf.	20c
Cream Eier, sortirte Farben, per Pfund	19c
Jelly Vogeleier, — Pfund	20c
CrispoChokolade überzogene Eier, Pfd.	30c
Chokoladen Creams, sort. Flavors, Pfd.	25c
Cordial Eier, sort. Farben, Pfund	35c

Weine und Liköre

Cal. sehr alter Port- u. Sherrywein, Flasche	35c
Pennsylvania hochfeiner Rye Whiskey, Quart-Flasche zu	1.59
Pebble FordKentucky Bourbon, Flasche	1.79
Reicher milder Portwein, ½ Gall. Krug,	79c

Alle Kräfte anzuspannen.

Von Chicago ein Mehrbetrag von $18,000,000 erwartet.

$126,180,000 aufzubringen.

Man wird sich aber die Aufgabe stellen, diese Summe noch ganz bedeutend zu überzeichnen. — Technische Schule für Soldaten einzurichten.

Von den $425,000,000, welche im siebten Bundesreservebankbezirk als Mindestbetrag für die dritte Freiheitsanleihe aufzubringen sind, entfallen $126,180,000 auf Chicago und Cook County. Es sind dieses etwa $18,000,000 mehr als für die zweite Anleihe verlangt wurden. Der Mindestbetrag für den Staat, ausschließlich Chicago und Cook County, stellt sich auf $52,800,000.

Ist im Vergleich mit der zweiten Anleihe die im ganzen Bezirk aufzubringende Summe nur um $5,000,000 angewachsen, so wird von Chicago und Cook County ein Mehrbetrag von $18,000,000 erwartet, weil die Hilfsquellen der Banken hier viel ergibigere wurden. Es muß also hier eine ganz besonders emsige Tätigkeit entfaltet werden. Natürlich erwartet man überdies, daß der Mindestbetrag ganz bedeutend überzeichnet werden wird.

Außer Illinois gehören dem Bezirk bekanntlich die Staaten Indiana, Iowa, Michigan und Wisconsin an. Auf sie entfallen die folgenden Summen: Indiana $53,770,000; Iowa $71,050,000; Michigan $75,600,000; Wisconsin $45,600,000.

Nach Angabe von Watkin W. Kneath, dem Sekretär des Vollziehungsausschusses, welcher im siebten Bundesreservebankbezirk die Kampagne zu leiten hat, wird man Alles aufbieten, um hier eine höhere Ueberzeichnung der Anleihe zu Stande zu bringen, als in irgend einem andern Teile des Landes. Ein Höchstbetrag ist ja nicht festgesetzt worden.

Technische Schule für Soldaten.

In der Harrison Technischen Hochschule wird Montag über acht Tage ein technischer Kursus für 200 Soldaten eröffnet werden, in welchem diese ganz besonders für die ihrer in Frankreich harrenden Aufgaben vorbereitet werden sollen. Zum 1. Juni ist in einer Reihe weiterer technischer Hochschulen ein solcher Kursus einzurichten, sodaß dann gegen 1500 Rekruten in derartiger Weise ausgebildet werden können.

Von den 200 Soldaten, mit deren Schulung übermorgen über acht Tage begonnen werden soll, sind 100 Zimmerleute, 40 Maschinenschlosser, 40 Klempner und 20 Schmiede. Sie werden während der Dauer des Kursus in der Sears-Roebuck Abteilung der Young Men's Christian Association wohnen. Der Unterricht soll im Besonderen auf den Fliegerdienst sowie die Herrichtung und Instandhaltung der Fliegerübungsplätze Bezug haben.

Auch im Lewis Institute sowie an der Northwestern Universität wird in allernächster Zeit ein solcher Kursus eingerichtet werden.

Weitere Rekruten

Gegen 50,000 weiteren Rekruten ist der Befehl zugegangen, sich innerhalb ner nächsten fünf Tage an den Truppenausbildungslagern einzufinden. Sie sind noch auf Grund der ersten Ziehung ausgehoben worden, deren Ergebniß damit bis auf etwa 14,000 erschöpft ist. Da Lloyd George bekanntlich dringend um Verstärkungen nachgesucht hat, nimmt man an, daß die zweite Ziehung schon in allernächster Zeit angeordnet werden wird. Man glaubt, daß bei dieser Alles viel glatter ablaufen wird als bei der ersten, und daß die neuen Truppen in etwa vier Monaten ausgebildet werden können. Profoßmarschall General Crowder wird, wie es heißt, dafür sorgen, daß keine für Kriegsindustrien nötigen jungen Männer zum Militärdienst herangezogen werden.

— Der beste Rat. — 1. Herr: Nein, sie ist unnahbar, sie hat ein Herz so hart und spröd wie Glas. — 2. Herr: Hast Du's schon mit einem Diamanten versucht.

Großmutter wußte es

daß nichts so gut gegen Kongestion und Erkältungen wäre wie Senf.

Aber das altmodische Senfpflaster brannte und zog Blasen, während es wirkte. Du kannst jetzt die Besserung und Hilfe, die das Senfpflaster brachte, ohne Pflaster und ohne Blasen erreichen.

Musterole schafft's. Es ist eine reine, weiße Salbe aus Senföl. Es ist wissenschaftlich hergestellt, sodaß es wahre Wunder wirkt und doch auf der zartesten Haut keine Blasen zieht.

Reibe einfach Musterole mit den Fingerspitzen sanft ein. Du wirst sehen, wie rasch es Besserung bringt, wie bald der Schmerz verschwindet.

Gebrauche Musterole gegen Wundheit der Kehle, Halskatarrh, Mandelentzündung, Krup, Steifheit des Nackens, Asthma, Neuralgie, Kopfweh, Kongestion, Brustfellentzündung, Rheumatismus, Lendenreißen, Schmerzen und Stechen in Rücken und Gelenken, Zerrungen, Muskelschmerzen, Beulen, Geschwülsten, Frostschäden an den Füßen, Erkältungen der Brust.

Krüge zu 30c und 60c; Hospitalgröße $2.50.

MUSTEROLE
WILL NOT BLISTER

KLEE BROS. & CO.

TRAVEL 20 MINUTES SAVE 20%

Zwei Läden | Dreieck von Milwaukee Avenue, Ashland Avenue und Division Straße | Schnittpunkt von Belmont Avenue, Lincoln Avenue und Ashland Avenue

Der beste Platz, Oster-Anzüge zu kaufen, ist außerhalb der „Loop"

Es ist sicher, daß Männer, welche „Hohe Miete-Profite" bezahlen, in dieser Saison die höchsten je dagewesenen Preise bezahlen werden, denn die gegenwärtigen Preise von Kleiderstoffen und Herstellungskosten sind die höchsten in 50 Jahren. Der einzige offene Weg zum Sparen bietet sich, indem man bei Klee's kauft — außerhalb der „Loop" — wo die Unkosten geringer, die Profite kleiner und die Preise niedriger sind. Dieser Vorteil wird Klee Kunden diese Saison tausende von Dollars ersparen.

Klee's haben die besten $25 Anzug-Werte
Reine Wolle, bei Hand geschneidert, neueste Fassons

In diesen hochfein spezialisirten, riesigen Partien sind militärische Modelle, wie und ähnlich wie Abbildung, und konservative Fassons in allen Größen; die Auswahl in Stoffen und Farben übertrifft alle unsere früheren Auslagen. Diese Anzüge sind von den erstklassigen Fabriken des Landes, bei Hand geschneidert von strikt reinwollenen Stoffen, die Tatsache beweisend, daß Ihr bei Klee's immer noch die beachtenswert hochfeinsten Anzügen bekommen könnt zu........ $25

Anzüge mit zwei Paar Hosen, Militär-Modelle für junge Männer, konservative Fassons für Männer, Worsteds und Cassimeres in neuen Frühjahrfarben, wundervollste Werte der Saison; zwei Paar Hosen, Rock und Weste, bei Klee's für......... $16

Speziell!—Blaue Serge-Anzüge, einfache und doppeltknöpfige Militär-Modelle und konservative Fassons. Diese Anzüge sind gut geschneidert, von hochfeinem, echtfarbigem blauen Serge, in Sorten für das ganze Jahr, und sie sind unvergleichlich zu.... $18

Knaben-Anzüge — Eins unserer großen Frühjahrs-Spezialitäten. Knaben-Anzüge mit zwei Paar ganz gefütterten Knickers, eins der allerletzten Modelle mit Schnallengürtel, in dem zuverlässigen Klee-Wege von guten dauerhaften fancy Cassimeres, alle Größen von 6 bis 18, Anzüge, die in den meisten Läden $10 kosten, Verkaufspreis. $7.50

FREI für die Knaben
Die Souvenirs, die Knaben am meisten bevorzugen — guter Baseball oder Schläger frei mit Knaben-Anzügen oder Ueberzieher zu $5 oder mehr.

Knaben-Anzüge, wie Bild, neuestes Militär-Modell, Röcke haben vier Knöpfe, Patch Taschen zum knöpfen und die Anzüge umfassen zwei Paar ganz gefütterte Knickers, aus ganz reinwoll. Stoffen in hübschen Frühjahrfarben. Wir haben diese hochfeinen Anzüge in allen Größen von 6 bis 18. Extra gute Werte zu............ $12.50

Klee's North Side Store

Briefkasten.

Gustav M. — Allerdings ist dies Tatsache, wie Sie aus einem Bericht im lokalen Teil der gestrigen Ausgabe entnehmen konnten.

N. N. — Am besten ist es, Sie melden sich bei Bundesmarschall Bradley im Bundesgebäude, setzen ihm Ihren Fall genau auseinander und befolgen dann seinen Rat.

F. W. — Wer nur ein Einkommen von $500 das Jahr hat, braucht keine Steuer darauf zu zahlen und auch kein Einschätzungsformular auszufüllen.

B. L. — Soviel uns bekannt, sind jene Seeleute in Hot Springs, North Carolina, internirt. — Die Briefe stehen unter Zensur.

Alter Leser. — Bundesgericht heißt auf Englisch „United States Court", Sie finden die hiesigen Gerichtshöfe dieser Art im Bundesgebäude an Adams und Clark Str. — Wenn das Schreiben von der „Chamber of Commerce" jenes Ortes stammt, so dürfen Sie ihm wohl Glauben schenken.

F. N. M. — Der betreffende Ausdruck ist noch am selben Tage in einer späteren Ausgabe auf Wunsch geändert worden. Seine Anwendung war übrigens nicht die erste; und in Titeln deutscher und sonstiger Blätter wird manchmal aus Raum- und anderen Rücksichten eine Wendung gebraucht, welche im Text nie benutzt wird.

John K., Joliet. — Gewiß kann auch ein Reichsdeutscher jetzt das sog. „erste Papier" erwirken. — Wenn Sie damit bis nach dem Kriege warten können, so wäre dies auf alle Fälle sicherer, man kann ja nicht wissen, wie die Verhältnisse sich noch gestalten mögen.

F. M. — Wenn Sie verheiratet sind und Ihr Einkommen im Jahre 1917 $2000 nicht überstieg, brauchen Sie überhaupt keine Steuererklärung abgeben. Sind Sie ledig, so ist nur ein Einkommen bis zu $1000 steuerfrei, was darüber ist, müssen Sie versteuern. Die Kosten des Lebensunterhalts dürfen vom Einkommen nicht abgezogen werden.

A. A. — Haaren, die vom Alter gebleicht sind, kann die ursprüngliche Farbe durch künstliche Mittel nicht zurückgegeben werden. Keins der Wundermittel, die zu diesem Zweck angeboten werden, hat bisher die gemachten Versprechungen erfüllt. Haarfärbemittel, wenn einmal angewendet, müssen stets aufs Neue verwendet werden, um das nachwachsende Haar gleichfarbig zu halten. Sie erweisen sich meistens sehr schädlich für die Kopfhaut, behindern das Wachstum des Haares und zerstören dieses häufig ganz. Viele der Mittel enthalten Gifte, die Gehirnkrankheiten hervorrufen mögen. Auch mit grauem Haar kann man noch immer jung und hübsch aussehen.

C. J. — Wenn Sie uns mitteilen, ob Ihr Haar zu ölig oder trocken ist, und zu welchem Zwecke Sie das Haarwasser herzustellen wünschen, werden wir Ihnen die uns zur Verfügung stehenden Rezepte durch die Post zusenden.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Unity Building, 127 Nord Dearborn Str., Zimmer Nr. 1444, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

A. B. — Ihr Mann kann Sie nicht zwingen, mit ihm zu leben. Sie können ihn wegen grausamer Behandlung auf Scheidung verklagen; wenn Sie das nicht wollen, so wenden Sie sich an den „Court of Domestic Relations" in der Stadthalle und suchen Sie dort Hilfe.

M. W. — Sie müssen sich zur Verwalterin des Vermögens Ihres geisteskranken Mannes ernennen lassen, wenn Sie das Geld aus der Bank beheben wollen.

M. S. — Sie müssen für die Wohnung bis zum Ablauf des Mietsvertrages bezahlen, gleichviel ob das Haus verkauft ist oder nicht.

Alter Leser. — Wenn in Ihrem Mietskontrakt die sechzigtägige Kündigungsfrist ausbedungen ist, so ist der Agent im Recht.

Stetige Abendpostleserin. — Auf Grund eines Heiratsversprechens kann kein Mann zur Heirat mit einem Mädchen gezwungen werden. Sie kann ihn aber auf Schadenersatz verklagen.

H. K. — Haftpflichtig ist der Besitzer des Grundeigentums, falls ihm der Zustand, der zu dem Unfall führte, bekannt war, und falls das Gebäude nicht an Andere verpachtet war.

T. F., Florimond Str. — Pfandleiher dürfen in Illinois nicht mehr als drei Prozent den Monat berechnen.

— Merkwürdig. — Frau Schnüffel: Das ist ja sehr hübsch von Dir, erst um Zwei in der Nacht heimzukommen! Und wenn Du den Mund auftust, riecht es im ganzen Zimmer wie ein altes Whiskeyfaß. — Herr Schnüffel: Wie'n Whiskeyfaß — sagst Du? Das ist allerdings merkw— merkw— merkwürdig. Ich habe doch nur vierzehn Gin-Fizzes getrunken.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Zinshaus zu $145,000 im Tauschhandel, Fabrik an W. Lake Str. verkauft.

Das 46 Wohnungen von vier und sechs Zimmern enthaltende Gebäude „Myrtle Court", 6015—41 Indiana Ave., Grund 200 bei 184 Fuß, mit $95,000 belastet, ist zu $145,000 von Olaf Nelson an Dr. James B. Patterson, Detroit, Mich., übertragen worden; letzterer gab eine Farm von 2000 Acres am Mullettsee bei Detroit und Fahrhabe in bedeutendem Wert in Kauf.

Frank A. Hecht hat im Zwangsverkauf von der „Lake Street Mfg. Co." das sechsstöckige Fabrikgebäude an der Nordostecke der Lake und Sangamon Straße, Grund 125 bei 124 Fuß, mit $132,000 belastet, zu $147,000 gekauft.

Rosenwald & Weil haben den neben ihrer Kleiderfabrik an der Armitage Ave. gelegenen Kohlenhof, Südwestecke der Avers Ave., 188 bei 235 Fuß, bis zum Geleise der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn sich erstreckend, zu $20,500 gekauft und an die bisherigen Eigentümer, Harry und William Evans, auf fünf Jahre verpachtet.

Das Fünfzehnfamilienhaus an der Südwestecke der Kenmore und Winona Ave., Grund 50 bei 150 Fuß, mit $32,500 belastet, ist zu $60,000 von Adolph H. Weigle an Thomas P. Sullivan übertragen worden; letzterer gab das Achtzehnfamilienhaus an der Nordwestecke der Belden und Seminary Avenue, Grund 75 bei 125 Fuß, Belastung nicht genannt, zu $35,000 in Zahlung.

Zu insgesammt $16,200 hat auf mehrere Jahre die Graff Automobile Body Builders Co. das zweite Stockwerk in Eugene Rosenthals Gebäude, Südostecke der Indiana Ave. und 29. Str., gepachtet, und zu insgesammt $18,000 auf vier Jahre die „United Cigar Stores Co." den Vorderteil eines Ladens, 128 West Madison Straße.

Dicht vor dem Tor.

Die Lehrerin Frau Fannie Reeder dem Erstickungstod entrissen.

Im Schlafzimmer ihrer Wohnung 2340 West Monroe Str. wurde gestern gegen Abend Frau Fannie S. Reeder von Gas übermannt aufgefunden, mittels eines Pulmotors ins Bewußtsein zurückgerufen und nach dem Washington Boul. Hospital geschafft, wo die Aerzte hoffen, sie am Leben erhalten zu können. Frau Reeder ist die Witwe von Dr. William D. H. Reeder und Lehrerin an der Hanson Park Mont Clare Schule. Seit dem vor zwei Jahren eingetretenen Tode ihres Gatten lebte sie allein, und seit etwa einer Woche kränkelte sie. Eine Nachbarin, die sie besuchen wollte und keinen Einlaß fand, benachrichtigte den Hauswirt, und dieser, sowie der im Nebenhause wohnhafte Bischof Samuel Fallows erbrachen die Tür und fanden Frau Reeder bewußtlos auf ihrem Bett liegen.

Weinstein Quality Shoes.

634 W. North Avenue

Dunkel lohfarbige Schuhe für Ostern für den modern sich Kleidenden für die korrektesten. Strikt hochfeine und gut haltbare lohfarbige Kalbleder-Schuhe, in Knopf- und Schnür-Fasson — zu.................. $6.00

Natürlich haben wir viele schwarze Kalbleder- und weiche Vici Kid-Schuhe in irgend einer Fasson vorrätig, die gerade so hübsch ist, sowie solche für den modern sich Kleidenden, der die netten, geraden bequemen Leisten wünscht; zu $4, $4.50, $5, $5.50, $6, $6.50, $7, $7.50 und aufwärts bis zu........ $9.00

Sie sind freundlichst eingeladen, unsere Schaufenster zu besichtigen, ehe Sie kaufen. — Der Laden mit Schuh-Qualitäten.

Kampf in der 15. Ward.

Republikaner führen nachdrückliche Kampagne zugunsten Oscar H. Olsens.

Ein schwerer Kampf um den Sitz im Stadtrat tobt in der 15. Ward, in der die Republikaner, teilweise unterstützt von Demokraten, alle Hebel in Bewegung setzen, den sozialistischen Kandidaten Ald. William E. Rodriguez zu schlagen. Sie haben als ihren Kandidaten Oscar H. Olsen aufgestellt. Olsen wurde im Jahre 1870 in Chicago geboren und hat stets auf der Nordwestseite gewohnt, mit deren Bedürfnissen er gründlich vertraut ist. Er erhielt seine Ausbildung in den öffentlichen Schulen der Stadt, studirte die Rechte und wurde im Jahre 1896 zur Anwaltspraxis zugelassen. Von 1907 bis 1911 war er Hilfskorporationsanwalt und von 1912 bis 1916 war er Hilfsanwalt der Abwasserbehörde. Olsen ist ein Mann von liberalen Grundsätzen.

Gegen Pension und Gewerkschaft.

Pensionssystem der Countyangestellten gerichtlich angegriffen.

Als verfassungswidrig und unbillig, weil gering besoldete Angestellte genau so viel bezahlen müssen wie hoch besoldete, hat Adelaide M. Shea, Maschinenschreiberin im Jugendgericht, das neue Gesetz zur Schaffung eines Pensionssystems für Angestellte des County, in einem gegen den Countyschreiber Sweitzer gerichteten Einhaltsverfahren angegriffen; jeder Angestellte muß zwei Dollars monatlich in die Pensionskasse zahlen.

Rund 250 Theaterbesitzer, Fabrikanten von Films und Theater- und photographischen Materialien haben gegen die Gewerkschaft Nr. 110 des Bühnenarbeiterverbandes in einem Einhaltsverfahren, das im Kreisgericht gestern angestrengt worden ist, schwere Anschuldigungen erhoben, darunter die, sich die Kontrolle über den Betrieb der „Kientops" und des Filmgeschäfts angeeignet zu haben.

Höflichkeit ist eine Zier.

Anrempelung kostet J. S. Ginsburg Diamanten im Werte von $2000.

Als er eben im Begriff stand, an Madison Str. und Kedzie Ave. eine Elektrische zu besteigen, wurde der 926 Lakeside Pl. wohnhafte J. S. Ginsburg von einem gutgekleideten Mann angerempelt, der sich höflich entschuldigte und dann verschwand. Kurz darauf merkte Ginsburg, daß ihm ungefaßte Diamanten im Werte von $2000, die er in einem kleinen Lederbeutel bei sich trug, abhanden gekommen waren. Der Dieb wird sich, obwohl er mit seiner Beute zufrieden sein kann, nicht wenig ärgern, wenn er erfährt, daß der Bestohlene noch kurz vorher außerdem $2500 in Baar in der Tasche hatte, mit welcher Summe er wenige Minuten zuvor eine Rechnung bezahlt hatte.

Leset die „Sonntagpost"

(Für die „Abendpost".)

Unser Hausgarten in 1918.

XXII.

Von F. F. Matenaers.

Die gebräuchlichste Methode, bei uns im Norden Pflänzchen für Frühgemüse heranzuziehen, ergibt sich darin, daß man eine Aussaat in ein Warm- oder Mistbeet macht. Ein Warm- oder Mistbeet besteht bekanntlich aus einem Holzrahmen, der mit einem Glasfenster bedeckt wird; unter diesem Fenster wird nun ein erhöhter Wärmegrad entwickelt, und zwar in der Regel dadurch, daß man sich zersetzenden und dabei Wärme erzeugenden Dünger unten in das „Mist"-beet packt; daher ja auch der Name „Mistbeet". Im allgemeinen sollten wir ein Warm- oder Mistbeet nicht im Garten selbst anlegen; der Platz für dasselbe sollte in der Nähe eines Weges, den wir oft benutzen, oder in der Nähe eines viel benützten Gebäudes sein, sodaß wir das Warmbeet oft und fleißig aufpassen können, ohne viel besondere Schritte machen zu müssen. Das Warmbeet sollte selbstverständlich immer nach Süden zu gelegen sein, weil nur so reichlichste Sonnenbestrahlung möglich ist. Ein guter Platz für dasselbe ist deshalb auf der Südseite des Wohnhauses, des Stalles, einer dichten Bretterfenz, einer Hecke oder eines anderen Gegenstandes, der guten Schutz gegen Norden hin gewährt. Am besten ist es, das Warmbeet schon im Februar oder März anzulegen, sodaß Tomaten und Frühkohl sich in demselben schon gut und kräftig entwickelt haben können, bevor man sie ins Freiland setzt.

Es gibt zwei Arten von Warmbeeten, die beide gut gebraucht werden können. Da ist zunächst das provisorische Mistbeet, das sich überall, besonders aber auf der Farm, leicht zusammenzimmern läßt; Pferdemist wird zur Erzeugung der treibenden Wärme in dasselbe hineingepackt. Für die Anlegung dieses Mistbeetes sucht man sich einen gut entwässerten Platz aus, auf dem man den Dünger in einem flachen, breiten Haufen ausbreitet und gründlich festtritt. Der Düngerhaufen sollte 8 oder 9 Fuß breit, 18 bis 24 Zoll tief und von beliebiger Länge sein, d. h., die Länge richtet sich nach der Anzahl der Kästen oder Fenster, die man aufsetzen will. Der für ein Mistbeet verwendete Dünger sollte aus feinem Material bestehen, aus Blättern oder feinem Stroh, sodaß er sich nicht in festen Klumpen packt, sondern leicht federt, wenn man auf ihm herumgeht. Nachdem der Dünger zweckmäßig festgetrampelt und eingeebnet ist, werden die Rahmen oder Kästen, die die Fenster tragen, auf denselben gesetzt, und zwar so, daß die Fenster mit der Neigung nach Süden zu liegen. Die Rahmen oder Kästen sind so, daß jeder vier Standardmistbeetfenster tragen kann; das Vorderbrett des Kastens sollte 4 bis 6 Zoll niedriger sein als das hintere Brett, so daß das Fenster mit einer entsprechenden Neigung auf dem Kasten liegt und das Wasser leicht von demselben abfließen kann. Im Rahmen werden auf den Dünger drei bis fünf Zoll guten, lehmigen Gartenbodens oder besonders bereiteter Mistbeeterde aufgepackt und gleichmäßig verteilt; dann werden die Fenster aufgelegt, und man läßt jetzt dem Boden im Mistbeet Zeit, sich unter Glas und unter der Einwirkung des hitzigen Düngers gründlich zu erwärmen. Die Temperatur im Mistbeet wird zunächst sehr hoch werden; eine Einsaat in das Mistbeet sollte indessen erst dann gemacht werden, wenn die Temperatur, etwa im Verlaufe von drei Tagen, wieder auf 80 Grad Fahrenheit zurückgegangen ist.

Dauerwarmbeete sodann kann man so konstruiren, daß sie entweder durch Dünger, oder aber durch Ofenhitze, oder Dampfhitze oder Heißwasserhitze erwärmt werden, in welch letzteren Fällen man die Wärme von einer außerhalb gelegenen Wärmequelle passend zuleitet. Hat man ein Dauerwarmbeet, in dem Dünger die notwendige Wärme erzeugen muß, so sollte in dem Beete eine 24 bis 30 Zoll tiefe Düngergrube vorgesehen sein. Man kann diese Düngergrube im Dauermistbeet — und zwar verdient das den Vorzug — mit Backsteinen ausmauern oder mit dicken Brettern verkleiden.

Die Standardfenster für ein Warm- oder Mistbeet sind 3 Fuß breit und 6 Fuß lang. Sie werden in der Regel aus dem Holz der Weißfichte oder der Zypresse angefertigt. Im allgemeinen gilt, daß man solche Fenster billiger kaufen als selbst herstellen kann; in allen Samenhandlungen kann man auch solche Fenster kaufen. In den kälteren Gegenden wird es oft notwendig sein, in kalten Nächten die Fenster noch wieder mit Strohmatten, mit Segeltuch oder einem alten Teppich einzudecken, weil es sonst zu kalt im Warmbeet werden wird. Ueberhaupt sollte man immer derartiges Material für eine Schutzdecke zur Hand haben, um es benutzen zu können, sobald es im Frühjahr noch mal wieder sehr kalt wird.

An hellen, sonnigen Tagen entwickelt sich unter dem Einfluß des durch die Glasfenster in das Beet fallenden Sonnenlichtes eine hohe Wärme im Warmbeet, sodaß es notwendig wird, in den frühen Morgenstunden etwas zu lüften; das geschieht dadurch, daß man auf der dem Wind entgegengesetzten Seite das Fenster etwas hochstellt. Dabei muß man jedoch immer aufpassen, daß keine kalte Zugluft die zarten Pflänzchen im Warmbeet treffen kann. Gegen Abend muß das Fenster aber wieder dicht aufgelegt werden, damit sich wieder eine normale Wärme im Beet entwickeln kann, bevor die kühle Nachtluft kommt.

In Warmbeeten sollte nur an sonnigen Tagen und in den Morgenstunden gegossen werden. Denn wenn wir an bewölkten Tagen oder gegen Abend gießen, besteht die Gefahr, daß sich die Temperatur im Warmbeet dadurch zu stark abkühlt und die zarten Pflänzchen so Schaden erleiden. Nach dem Gießen sollte das Warmbeet gut gelüftet werden, sodaß die Blätter der Pflänzchen wieder trocknen; auch wird dadurch verhindert, daß sich der Feuchtigkeitsschimmel oder Mehltaupilz im Beete ansiedelt.

Ein erfolgreiches Verpflanzen der im Warmbeet herangezogenen Pflänzchen ist nur möglich, wenn diese Pflänzchen während der beiden letzten Wochen vor dem Verpflanzen im Beet richtig behandelt wurden. Spindeldürr und hoch aufgeschossene, „bleichsüchtige" Pflänzchen vertragen das Verpflanzen aus dem Warmbeet ins rauhe Freiland natürlich niemals so gut wie die Pflanzen, die durch richtige und sachgemäße Behandlung im Warmbeet sehr gekräftigt und gestärkt worden sind. Pflanzen, die im Warmbeet, im Warmhaus oder auch im sogenannten Kaltbeet herangezogen sind, müssen also in der richtigen Weise abgehärtet werden, bevor man sie ins Freiland setzt. Das geschieht in der Weise, daß man sie allmählich ungeschützt den Sonnenstrahlen und der Witterung aussetzt, so lange sie noch unter Glas stehen. Man muß also gründlicher und häufiger lüften. Und außerdem darf man die Pflanzen nicht so trocken werden lassen, daß ihr Wachstum dadurch eine Unterbrechung erfährt. Nach einigen Tagen der Abhärtung wird es möglich sein, am Tage und auch während milder Nächte die Kästen ganz unbedeckt zu lassen. Jedenfalls sollten die Pflänzchen zur Zeit, wann sie in den Garten verpflanzt werden, vollständig an den Aufenthalt in der freien Natur gewöhnt sein.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

UMI

Diese Verkäufe für Samstag

The Store of To-day and To-morrow

Established by E. J. Lehmann in 1875

THE FAIR

Telephone Private Exchange Three

State, Adams and Dearborn Streets

BARGAIN BASEMENT

Seht unsere andere wichtige Anzeige an anderer Stelle.

Ein grosser Vor-Oster-Verkauf

1,500 neue Frühjahrs-Mäntel

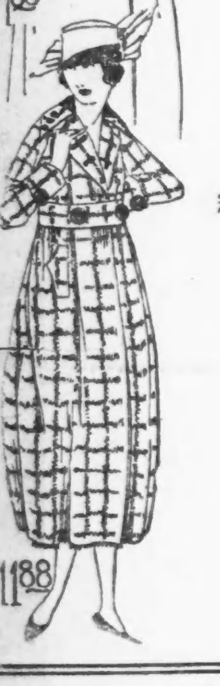
Bargain-Basement

Gerade wenn Ihr zu der Ansicht gekommen seid, daß Ihr dieses Jahr auf einen neuen Mantel für Ostern verzichten müßt, wegen der allzu hohen Preise — kommt dieser Verkauf von feinen Mänteln zu lächerlich niedrigem Preise.

Ihr braucht also nicht Euren alten Winter-Mantel im hellen Sonnenschein am Ostermorgen zu tragen. Wenn Ihr einen dieser Mäntel tragt, so könnt auch Ihr glücklich in dem Gedanken spazieren gehen, daß Ihr modern und elegant gekleidet seid.

Denkt daran: Ein Verkauf von Mänteln für Damen und Mädchen, in den neuesten Frühjahrs-Moden, am Tage vor dem Osterfest!

Die Mäntel sind gegürtelte, mit Schnallen verzierte Modelle, mit fancy seid. Nähten, in den hohen Waist u. geraden Linien-Effekten. Farben sind navy, grün, braun, lohfarbig, Beige, schwarz, Pekin, Kopenhagen u. Rose. Stoffe aus Burella, Delhi, woll Velour, woll. Poplin und Tweed.— **Gr. 16 bis zu 46.** Morgen im Bargain-Basement —



11.88

Kauft Euren Oster-Hut hier und erspart Geld

Bargain-Basement

Morgen offeriren wir 200 garnirte Hüte, einschl. handgemachte und gepreßte Fassons; China Pipings, 3-Enden Japs u. Milans — viele mit Georgette Crepe-Facing — garnirt mit Bandschleifen, Blumen, Flügeln und Fancies. Hüte die früher bis $4.95 kosteten; speziell morgen zu.. **2.95**

Der Ever-Ready bandirte Hut, in ganz Milan, sowie Milan u. Hanf kombinirt; alle Farb. u. schwarz; $2.25 Wert, ganz speziell markirt, morgen zu...... **1.79**

3-End Jap Braid ungarnirte Hüte — faced in hübschen Schattir. von File, Liberty-blau, Old Rose, Sand und Pearl; $2.45 Wert, morgen zu...... **1.69**

Ungarnirte Fassons in Milans, Lustre Hüten etc.; alles Blocks; schwarz und farbig; morgen zu............ **89c**

gesagt hatte, daß man in den lutherischen Gotteshäusern allsonntäglich ein Hindenburg-Lied singe, das „so recht den Geist der Hunnen kennzeichne". Professor Gräbner erklärt diese Beschuldigung für unerhört angesichts der 80,000 jungen Männer, die aus den Gemeinden der Missouri-Synnode in den nationalen Dienst eingetreten sind.

Omaha, Nebr. Ein Skatturnier im Musikheim erfreut sich stets großer Beliebtheit; daher fand das letzte, am vergangenen Sonntag unter Skatmeister Julius Treitschkes Leitung abgehaltene, allgemeinen Anklang.

Denver, Col. In einem Werk, das sich mit dem deutschen Element in Colorado befaßt, spendet die amerikanische Verfasserin den deutschen Turnvereinen hohes Lob, „weil sie für die Erziehung der Massen einstehen und einen wichtigen Faktor beim Fortschritt der amerikanischen Zivilisation bilden; weil sie lehren, daß das Turnen nicht nur der Gesundheit dient, sondern Freude bereitet; und endlich weil sie auf die Volksschulen der Stadt einen anregenden Einfluß ausgeübt haben und zur Einführung systematischen Turnunterrichts behilflich waren".

Erfinderinnen.

Schon im Altertum machten Frauen technische Entdeckungen.

Ein Patentanwalt teilt mit, daß die Anzahl der um Patentierung ihrer Erfindungen einkommenden Frauen niemals so groß gewesen sei, wie jetzt; in der Hauptsache handelt es sich um Patentschutz für Motorwagen, Flugzeuge und Manufakturartikel. Es wäre indes ein vollkommener Irrtum, annehmen zu wollen, daß erst die jüngste Zeit weibliche Erfinder auf den Plan gerufen hat; deren Geschichte reicht vielmehr weit in die Vergangenheit zurück. Der Geschichte — oder der Legende — nach soll die Gemahlin des vierten Kaisers von China die Seidenweberei, Adossa, die Gattin König Ninos' von Assyrien, den Lufttelegraphen erfunden haben. Noema lehrte die Juden im Jahre 1997 v. Chr. spinnen, und die Gemahlin des Kaisers Yaos unterwies die Chinesen bereits im 24. Jahrhundert v. Chr. in dieser Kunst. Semiramis gilt als die Erfinderin der Erntemaschine des Altertums, des mit Sicheln versehenen Wagens. Der Speer ist eine Erfindung der Amazonenkönigin Penthesilea. Die erste Zeichnung des Himmelsgewölbes stammt aus der Hand der Philosophin Hypatia, die auch zur Unterstützung der Seefahrenden ein Instrument zur Messung der Höhe der Himmelskörper über dem Horizont, einen Vorgänger des Sextanten und des Oktanten, erfand. Eine Schottin, Christine Shaw, war die erste, die Flachs zu spinnen verstand. Das war im Jahre 1720. Siebzig Jahre später, 1790, erfand General Greens Frau eine Maschine zur Baumwollernte; doch gewann sie wenig klingende Münze aus dieser aufsehenerregenden Erfindung, ein Schicksal, das sie mit vielen ihrer männlichen und weiblichen Genossen teilte. So erzählt Andrew Carnegie, daß die Frau, der die Methode zu verdanken ist, mittels deren man Eisen von Schlacke zu scheiden vermag, wodurch der Grund zu den Stahl-Milliarden Amerikas gelegt wurde, weder Ehre noch Geld für ihre Erfindung einheimste. Die Frau eines Bristoler Reeders erfand Kupfernägel für den Schiffsbau und schuf damit ein Vermögen, aber nicht sich selbst, sondern ihrem Manne. Und wer weiß etwas von der Frau, die das Patent auf die Hufeisen-Herstellung in großem Maßstabe bekam? Es heißt, daß sie ihrem Lande dadurch große Summen ersparte, selbst aber keinen Gewinn aus ihrer Leistung zog. Das erste amerikanische Patent wurde im Jahre 1809 einer Frau Mary Kies für einen Webstuhl verliehen, auf dem man Stroh mit einer Kette von Baumwolle oder Seide verweben konnte. Während der Jahre 1790 bis 1890 wurden 3000 Patente an Frauen verliehen, von 1884 bis 1910 stieg die Anzahl der patentierten weiblichen Erfinder allein in den Ver. Staaten auf 7942, deren Leistungen sich auf alle Gebiete, vom Baby-Artikel bis zum Unterwasser-Teleskop, erstreckten. So ließ Frl. Smith Burlington eine Erntemaschine patentieren, Lida Wilson, eine Engländerin, eine Gas-Turbine und Verbesserungen an drahtlosen Telegraphen, Rosa Walton Verbesserungen am Grammaphon, Phonographen und ähnlichen Instrumenten. Die Bartbinde erfand eine Dame aus Oakland, und sie erzielte mit ihr einen ungewöhnlichen Erfolg.

Schanklizens für Wegeschänke.

Ein vergeblicher Versuch wurde in der gestrigen Sitzung des Countyrats gemacht, die Erteilung einer Schanklizens an die unter dem Namen „The House that Jack built" bekannte Wegeschänke an der Milwaukee Road durchzusetzen. Die Lizens der Schänke war im Vorjahr widerrufen worden, weil das Gesuch um ihre Ausstellung nicht genügend rechtskräftige Unterschriften von Anwohnern trug. Die Angelegenheit wurde dem Rechtsausschuß überwiesen.

— O diese Einjährigen. — Die Einjährigen beschweren sich beim Schulkommandanten über die Menage. Nicht nur daß sie ungenießbar wäre, gestern hätten sie sogar ein Stück Seife in der Suppe gefunden. „Laßt's mich in Ruh'," fährt sie der Hauptmann an, „die Einjährigen möchten immer was Besonderes haben!"

Oster-Kleider bei Rogers Brothers

Tatsächliche Ersparniss von $10 garantirt!

Kein Anzug oder Ueberzieher in dem ganzen prachtvollen Lager ist auch nur ein Penny höher markirt als $15. Arbeitsleute, Männer mit Gehalt und Männer jeder Klasse, die sich über die Tugend **wirklicher** Sparsamkeit klar geworden sind, dies ist der Platz, um Eure Einkäufe zu besorgen.

$15

Falscher Stolz spielt keine Rolle mehr. Wir stehen Stirn zu Stirn mit ernsthaften Verhältnissen. Ihr müßt jeden Dollar eines vollen Dollars Arbeit tun lassen. Ihr könnt Nichts für Firlefanz und Etiketten bezahlen. Wir verkaufen keins von Beiden. Wir verkaufen Kleider—gute Kleider — **und wir garantiren vollständige Zufriedenheit oder Euer Geld wird ohne alle Umstände zurückerstattet.**

Diese $15 Partie von Anzügen und Ueberröcken—

umfaßt alle Arten von hübschen Mustern — von modernstem Zuschnitt — prächtig gearbeitet. Ihr könnt ihresgleichen in New York und Chicago nicht für weniger als $25 oder $30 kaufen. **Wenn Ihr dazu neigt, dies zu bezweifeln, warum überzeugt Ihr Euch dann nicht durch den Augenschein?**

Die zweite Partie von Anzügen und Ueberröcken zu $12.50— kann nicht—wird nicht—duplizirt werden irgendwo sonst in Amerika für weniger als $22.50. Und es gibt keinen Mann oder jungen Mann, der sich selbst achtet, in dieser Stadt, der nicht mit Vergnügen einen Anzug oder Ueberzieher aus diesem Laden tragen wird. Wir empfehlen sie **tatsächlich solchen, die sich elegant kleiden, denn sie werden den Unterschied nicht bemerken, außer am Preise.**

Die zwei obigen Partien bestehen aus reinwollenen Stoffen

Wir haben eine weitere Partie zu $10 — hübsch zugeschnitten und vorzüglich geschneidert — die wohl Eurer Besichtigung wert ist.

Wer sind Rogers Brothers? Es sind Kleiderhändler, die nicht über Nacht reich werden wollen, die mit einem kleinen Profit zufrieden sind. Eines Tages werden sie in der ganzen Stadt bewundert werden. Macht Euch mit ihnen bekannt, und macht Ersparnisse in der Höhe von 30, 40 und 50 Prozent.

322 Süd State Str. Zwischen Jackson und Van Buren — **Rogers Brothers** — 322 Süd State Str. Zwischen Jackson und Van Buren

Offen Samstag Abends bis 10 Uhr. Offen Sonntags bis Mittag.

Aus deutschen Kreisen.

Wohlverdiente Ehrungen. — Vom Unterstützungsbund. — Im Dienste der Nächstenliebe. — Irrtum oder Verleumdung. — Ein Lob der Turner.

Milwaukee, Wis. Mit Karl Jottensen, der im Alter von 78 Jahren starb, ist ein treues, langjähriges Mitglied des Veteranenverbandes ins Grab gesunken, der die Kriege von 1864, 1866 und 1870—71 mit Auszeichnung mitgemacht hat.

Die Gattin von Emil Court, der sich in deutschen Vereinskreisen allgemeiner Achtung erfreut, ist im Alter von 75 Jahren gestorben. Sie stammte aus Rheinpreußen.

Professor D. C. Luening, Schulprinzipal und Präsident des Milwaukee Liederkranz, erfuhr anläßlich seines 70. Geburtstages von seinen Sangesbrüdern sowie von seinen Kollegen und Untergebenen im Schulfach zahlreiche Ehrungen. Er ist in Amsterdam als Sohn deutscher Eltern geboren.

In Newburg in Washington County starb, überlebt von 5 Kindern, 29 Enkeln und 19 Urenkeln, Johann Seidemann im Alter von [illegible]0 Jahren. Er stammte aus Sachsen-Altenburg, kam 1853 nach Amerika, gehörte zu den Veteranen des Bürgerkrieges und war der letzte noch überlebende Gründer der hiesigen lutherischen St. Johannes-Gemeinde.

Toledo, O. Der sechste der in Toledo bestehenden Zweige des Deutschen Unterstützungsbundes mit Wilhelm König als Präsident, erhielt unlängst seinen Freibrief. Der D. U. B. wurde 1892 in Pittsburg ins Leben gerufen und zählt in seinen über 15 Staaten verbreiteten Vereinen weit über 30,000 Mitglieder mit einem Kassenbestand von etwa 1½ Millionen Dollars und einem Heim in Pittsburg, das im Jahre 1909 für $50,000 erworben wurde.

Cincinnati, O. Der St. Elisabeth Verein, die Hauptstütze des St. Marien-Hospitals, wird Ende Mai sein 50jähriges Bestehen feiern. Eine lebhafte Kampagne zur Gewinnung neuer Mitglieder unter den Katholiken der Stadt soll in nächster Zeit in die Wege geleitet werden.

Buffalo, N. Y. Henry Zipp, 1841 in Nassau geboren, seit 66 Jahren hier wohnhaft, ist gestorben. Er war vor langen Jahren Mitglied der Parkbehörde, ebenso der Zivildienstkommission, und wurde dreimal in den Stadtrat gewählt. Er war ein Mitbegründer des Deutschen Diakonissen-Hospitals und gehörte dem Direktorium mehrerer Banken an.

Eine wohlverdiente Ehrung erhielt Charles Dimming gelegentlich des 25. Jubiläums seiner Zugehörigkeit zum Stuttgart Lager der Odd Fellows, an welchem auch andere deutsche Schwesterlogen teilnahmen. Selbst das Blatt der Großloge pries die Verdienste des Jubilars in einem längeren Artikel.

Newark, N. J. Otto Heinz, der schon in jungen Jahren von Deutschland herüberkam und im Druckereigeschäft tätig war — mehrere Jahre gab er in Irvington ein Wochenblatt heraus —, ist im Alter von 64 Jahren gestorben.

Winona, Minn. Max Hackbarth, ein früherer Zögling des Northwestern College in Watertown, Wis., und des Dr. Martin Luther Lehrerseminars in New Ulm, seit 10 Jahren Lehrer und Chorleiter der hiesigen lutherischen St. Martins-Gemeinde, ist von seiner Stelle zurückgetreten, um eine ihm angetragene Stellung im Regierungsdienst anzutreten.

St. Louis, Mo. Mehrere hiesige lutherische Geistliche haben sich bemüßigt gefunden, eine Behauptung des schottischen Komikers Harry Lauder zu widerlegen, die er gelegentlich einer Massenversammlung im Kolosseum gemacht und in welcher er

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

In Schutt und Asche.

Kirche und Schule der Bethlehemsgemeinde in Flammen aufgegangen.

Kahle, von Rauch und Feuer geschwärzte Trümmer bezeichnen die Stätte, auf der sich die Kirche und neben dieser die Schule der evangelisch-lutherischen Bethlehemsgemeinde an der 103. Str. und Avenue H. erhoben. Das Gotteshaus und die Schule sind gestern, wie schon kurz berichtet, in Flammen aufgegangen. Der Schaden beläuft sich auf etwa $$27,000.

Die Entstehungsursache des Brandes wird auf Ueberheizung des Zentralofens oder aber einen schadhaften Rauchfang zurückgeführt.

Herr Pastor Thieme, der Pastor der Gemeinde, ist angeblich überzeugt davon, daß der Brand im Erdgeschoß des Gotteshauses zum Ausbruch gelangte, und wies darauf hin, daß eine Stunde zuvor der Kirchendiener J. Kannwischer, Nr. 10337 Avenue H, dort Feuer im Zentralofen angemacht hatte. Die Möglichkeit, daß das Feuer von fanatischen Deutschenhassern angelegt sein könnte, hält der Seelenhirte für ausgeschlossen.

Die Kirche war ein Holzbau. Die Flammen griffen unheimlich schnell um sich, teilten sich der Gemeindeschule, einem einstöckigen Holzgebäude mit, zerstörten beide Bauten und setzten auch mehrere nahegelegene Wohnhäuser in Brand. Die letzteren Brände konnten aber im Keime erstickt werden.

Die nahe gelegene öffentliche Callistel Schule blieb von den Flammen verschont. Der Unterricht mußte zwar zeitweilig eingestellt werden, doch verließen die Zöglinge in musterhafter Ordnung die Lehranstalt und kehrten, sobald der Brand gelöscht war, zum Unterricht zurück.

Während der Löscharbeit wurden die städtischen Feuerwehrleute Charles Hettinger, Nr. 821 W. 25. Str., und Charles Olson, Nr. 10006 Ewing Ave., von Rauch übermannt, aber von ihren Kameraden rechtzeitig gefunden und in Sicherheit gebracht. Die Betäubten erholten sich bald wieder.

Die Syndikatsbrauereien.

Erklären trotz Abnahme des Umsatzes das Jahresgeschäft für befriedigend.

Die Milwaukee & Chicago Breweries, Limited, das englische Brauereisyndikat, hat im verflossenen Geschäftsjahr sechs Prozent Dividende ausgeworfen; der Verkauf von Bier, welcher im Jahre 1913 mit 1,051,451 Faß seinen Höhepunkt erreichte, 1915 858,801 und 1916 912,763 Faß betrug, fiel 1917 auf 859,036 Faß. Obwohl die Steuerabgabe auf drei Dollars das Faß, allerdings erst seit letztem Oktober, gesteigert worden ist, Löhne und Materialkosten stark gestiegen sind, wird die Geschäftslage als befriedigend bezeichnet, denn das Bier ist auch teurer geworden. Die fundirte Schuld der Gesellschaft ist von $3,500,000 auf $2,790,000 vermindert worden, und dieser steht ein Baarbestand von $867,000 gegenüber. Der Hauptsitz der Gesellschaft ist London.

C. B. Cook in Haft.

Sekretär der „League of Humanity" unter Spionagegesetz angeklagt.

Cassius B. Cook, der Sekretär der „League of Humanity", wurde gestern auf Grund des Spionagegesetzes verhaftet. Bundeskommissär Mason setzte seine Bürgschaft auf $15,000 fest und die Verhandlung auf den 6. April. Die Verhaftung wurde in Cooks Büro, 143 N. Dearborn Str., vorgenommen, nachdem die Regierung das von der Liga herausgegebene Buch „In den europäischen Kriegsdienst gepreßt" beschlagnahmt hatte.

Richter Kearns übergab Louis T. Landais, der sich als britischer Fliegeroffizier ausgegeben und wertlose Checks in Umlauf gesetzt haben soll, dem Leutnant W. G. Hamilton vom britischen Werbeamt. Es steht ihm schwere Strafe bevor.

Costello leugnet alles.

Beweisaufnahme im Disziplinarverfahren gegen Polizeikapitän beendet.

Die Zivildienstkommission beendete gestern die Beweisaufnahme in dem Disziplinarverfahren gegen den Polizeikapitän Thomas H. Costello, dessen Name im Prozeß gegen den früheren Polizeichef Healey wiederholt erwähnt worden ist. Der Angeklagte stellte gestern alle Anklagen in Abrede. Er erklärte, er habe das Kommando im Bezirk der Wache an der Desplaines Str. nur neunzehn Tage geführt und seinen Leuten strenge Befehle gegeben, den Bezirk von Spiel- und Lasterhöhlen zu säubern. Während seiner kurzen Amtszeit sei er so sehr mit allgemeinen Polizeiangelegenheiten beschäftigt gewesen, daß er nicht habe selbst Razzias auf anstößige Lokale vornehmen können. William Skidmore habe er in den letzten vier Jahren nicht gesehen. Julius Rosenheim, ein früherer Untersuchungsbeamter für Polizeichef Healey, sagte aus, er habe während Kapitän Costellos Amtszeit in dem Bezirk vierzig Spielhöllen und Lasterhöhlen gefunden.

Wegen Gehorsamsverweigerung hat sich heute Nachmittag M. J. Malloy, seit 19 Jahren Werkführer in der Elektrizitätsabteilung, zu verantworten. Er war am 23. Februar vom Dienst suspendirt worden, ohne daß ihm die Gründe mitgeteilt wurden, und wurde am Montag benachrichtigt, daß Anklagen gegen ihn erhoben worden seien. Seine Freunde behaupten, er habe sich das Disziplinarverfahren zugezogen, weil er versucht habe, der Stadt $84 zu ersparen.

Kurz und Neu.

* Die Polizistinnen Walsh und Johnson verhafteten gestern im Hause 553 Grant Place eine gewisse Frau P. Cook unter der Anklage, dort seit einiger Zeit ein gutgehendes Geschäft als spiritistisches Medium betrieben zu haben.

Frühjahrsblumen.

Ausstellung in den Treibhäusern des Garfield Park.

Am Ostersonntag wird die Blumenausstellung in den Treibhäusern des Garfield Park eröffnet. Sie dauert vierzehn Tage und ist täglich von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends offen.

Die ausgestellten Pflanzen sind zum größten Teile Frühjahrsblüten; es sind ihrer 12,175, einschließlich vieler Blumenzwiebeln. Die japanischen Lilien sind für den Ostersonntag immer bevorzugt, und 500 Pflanzen wurden davon verwendet; aber die größte Pracht in der Ausstellung entfalten die Darwin-Tulpen. Diese Art ist einzig in der Größe der Blüten, und ihre Farbenschattirungen sind bei keiner anderen Tulpenart zu finden; sie prangt in der Ausstellung mit 3000 Blüten in 12 verschiedenen Sorten. Die Darwin-Tulpe ist besonders empfehlenswert zum Auspflanzen im Freien, entweder zwischen ausdauernden Stauden oder auf Blumenbeeten und Rabatten, auch eignet sie sich vorzüglich als Schnittblume.

Die Ausstellung gibt jedem Gärtner und Blumenliebhaber Gelegenheit, mit dieser wertvollen Tulpe bekannt zu werden. Auch eine Sammlung von 5000 blühenden Narzissen ist zur Schau gestellt in ihren besten Sorten; von diesen ist Narzissus „King Alfred" wegen ihrer Größe bemerkenswert. Alle Pflanzen sind mit Namentafeln versehen.

Verlangen Hochbahnlinie.

Ausbau der Logan Square Hochbahnlinie bis zur Lawrence Ave. wurde gestern in einer Massenversammlung der Jefferson Park Improvement Association im Freimaurertempel in Jefferson Park verlangt. Redner erklärten, daß das Gebiet, das die vorgeschlagene Linie durchschneiden würde, 30,000 Einwohner aufweise. Staatssenator Daniel Herlihy, der frühere Richter W. M. McEwen und L. W. Butler hielten Ansprachen.

Oster-Anzüge für Männer und junge Männer

Kommt Samstag hierher für Euren Oster-Anzug und spart $5, den Profit des Zwischenhändlers, wir machen die meisten unserer Kleider selbst.

Oster-Anzüge mit zwei Paar Beinkleidern

Neueste Militär-Modelle (wie Abbildung) für junge Männer, in reinwollenen fancy Cassimeres, neue Frühjahr-Muster. Konservative Modelle für Männer in allen Größen, in fancy Worsteds. Dieses sind reguläre $25.00 Anzug-Werte. — Zwei Paar Hosen, Rock und Weste, zu.... **$21**

Das extra Paar Hosen verdoppelt die Haltbarkeit des Anzuges.

Wir haben auch Anzüge mit zwei Paar Hosen für Männer und junge Männer zu.... **$15.00**

Zur Beachtung! Alle Anzüge, die hier vor Samstag gekauft sind, werden, falls notwendig, passend geändert und noch für den Ostersonntag abgeliefert. —

Große Auswahl in Osteranzügen in den neuesten Mustern

Alle neuesten militärischen 5-säumigen Rücken Modelle in einfach- und doppelknöpfigen Fassons für junge Männer und konservative Fassons für Männer. Diese Anzug-Werte kommen zu

$18, $20, $25, $30, $35

Große Ersparnisse an Knaben-Anzügen hier

Neueste Schattirungen in fancy Mischungen von Knaben-Anzügen, in den neuesten militärischen Modellen mit 2 Paar gefütterten Knickerbocker-Hosen; ebenso eine große Auswahl von Knaben-Ueberziehern.

Knabenanzüge **$6.95, $7.45, $9.45, $10.95, $11.45** und **$14.45**

Ueberröcke **$4.45** bis **$7.95**

Frei mit jedem Anzug oder Ueberrock zu $4.45 oder darüber ein mit Roßleder überzogener Baseball oder Bat.

Offen heute Abend Samstag Abend bis um 10 Uhr.

Cooper Clothing Co.

Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.

Osterlilien
(Elfter Floor, Dearborn Straße.)
Abermals wird in diesem Jahr der jährliche Verkauf von Osterlilien und Topfpflanzen in dem speziell arrangirten hellen, geräumigen Verkaufsraum auf dem 11. Floor stattfinden—luxuriöse Pflanzen mit zwei bis fünf Blüten an jeder Pflanze; speziell morgen auf dem 11. Floor, solange 6000 Töpfe vorhalten (1 an jeden Kunden), per Topf zu nur........ **35c**

Boston Store
Lowest Prices Our Chief Attractions
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Männer-Unterzeug
Leichte u. mittelschwere woll. Union Suits für Männer, lange und kurze Aermel und Knöchellänge; reg. u. kurze Länge Unterholen; alle Größen, für.... **$2.19**
Athleten Fasson Muslin Union Suits für Männer, gestreift und karrirt; alle Größen, zu.... **69c**
Ger. baumw. Union Suits für Männer, lange und kurze Aermel, Knöchel- u. Knielänge; auch Athleten-Fasson; in allen Größen, für.......... **$1.59**

Zur Beachtung für Männer, die einen Osteranzug zu kaufen beabsichtigen

Vierter Floor — State Str.

Wir bitten um Eure Aufmerksamkeit, denn wir wissen sehr wohl, daß jeder Mann, welcher für seinen Oster-Anzug morgen bis zu $30 auszugeben gedenkt, diese große Ostergruppe von Anzügen, die wir offeriren, zu sehen, um die möglichen Ersparnisse zu erkennen—eintausend Anzüge, aus feinen reinwollenen Stoffen gemacht, in einer großen Anzahl der neuesten Frühjahr-Fassons für Männer von jedem Geschmack, von dem jungen Mann bis zu dem konservativen Geschäftsmann —alle neuen Farben des Frühjahrs — fehlerlos passende Anzüge—Ihr würdet sie überall für $27.50 und $30 Anzüge klassifiziren, für Samstag zu nur........ **$22.50**

Männer, welche Osterkleider von Fasson und Eleganthett wünschen, werden diese Offerte als die interessanteste der ganzen Saison anerkennen—Anzüge und Ueberzieher, welche wenigstens in $20.00 in jedem anderen Laden markirt sind.

Die Anzüge sind in den neuesten 2- und 3-knöpfigen Modellen gemacht, weiche gerollte, Halbgürtel und einfach halbanschließende Rücken, aus fancy Kammgarnen, seidenen Mischungen, Cheviots, Cassimeres, Homespuns und Tweeds, alle die beliebten Farben-Kombinationen; ganz- und halbgefüttert; mit Serge und Alpaca. Die Frühjahr-Ueberzieher sind aus blauen und grünen Flanellen gemacht; Aermel und Schultern mit reiner Seide gefüttert; Gürtel rund herum oder Chesterfield Fasson aus einfach grauem Vicuna — ganz mit Venetian gefüttert; dreiviertel langer Zuschnitt; außergewöhnliche Werte — zu nur

$14.95

Wir sind bereit, Euren Knaben für Ostern zu kleiden

Oster-Knabenanzüge — mit extra Paar gefütt. Knickerbocker-Hosen — Trench Coats, aus nett gestreiften Cheviots und Cassimeres gemacht — Größen 7 bis 18 Jahre, speziell markirt zu ... **$5.75**

Knaben-Osteranzüge — aus feinen reinwollenen Serges, einschließlich Slash Taschen, mit Gürtel rund herum und Schnallenfront, ganz gefütt. Knickerbockers— Uhrtasche und Gürtel Loops, Gr. 11—18 J., sonst $8.50; Samstag zu **$6.75**

Knabenanzüge, 2 Paar gefütt. Knickerbockerhosen. Coats mit Slash-Taschen, Trench Gürtel rund herum, nette graue und braune Pin Checks und gestreifte Effekte in Tweeds und Cassimeres — Größen 7 bis zu 18 Jahren, — speziell ... **$7.75**

Knabenanzüge — aus woll. Stoffen gemacht; die neuesten Farben-Kombinationen, weiche und rauh finished Cheviots, Homespuns, Tweeds und Velours— 2 Paar ganz gefütterte Peg Top Knickerbockers, 7–18 Jahre, $14 überall, **$9.98**

Die Rivalen.

Humoristische Skizze von E. Fahrnow.

Ulla Wedel war guter Laune. Das war sie zwar eigentlich immer, doch heute lag ein ganz besonderer Glanz in ihren braunen Aurikelaugen.

Vielleicht kam es daher, daß ihre grämliche, alte Tante wegen einer ihrer sieben Krankheiten zu Bett lag, vielleicht auch daher, daß der lustige Doktor Breiter heute so viel Zeit hatte, daß er noch mit ihr auf der Terrasse Kaffee trinken konnte, bevor er wieder wegreiten mußte.

„Weshalb machen Sie eigentlich Ihre Praxis zu Pferde ab?" fragte Ulla, während sie dem Doktor die dritte Tasse eingoß. „Die anderen Herren haben doch alle Wagen?"

„Ja, die haben auch mehr zu tun als ich. Ich bin ja erst ein Anfänger! Eigentlich wundert es mich, daß Ihr Fräulein Tante mich zu Rate gezogen hat, da Ihr alter Hausarzt erkrankt ist. Es sind doch noch andere Ersatzmänner da, die älter sind."

„Hm", sagte Ulla, „daran bin ich schuld. Das heißt, ich habe Sie natürlich nicht empfohlen — die Tante ist ein Oppositionsgeist — sondern geringschätzig über Sie gesprochen; aber meinen Zweck habe ich doch erreicht."

„Sie sind ein Engel, Fräulein Ulla! — Aber leider wird dort eben schon mein Fuchs vorgeführt! — Ach, wenn ich den gut verkaufen könnte, würde ich es gerne tun! Ich würde dann alles per Rad abmachen, und von dem übrigen Geld meine Hochzeitsreise bestreiten."

Dabei blitzten seine Augen so übermütig in Ullas, daß diese langsam rot wurde.

„Den Fuchs muß Ihnen Herr Sedler abkaufen", sagte sie, „ich habe ihm schon davon etwas vorgeschwärmt. — Werden Sie auf das Fest beim Landrat kommen, Herr Doktor?"

„Ja, selbstverständlich! Glauben Sie, ich will es ruhig zugeben, daß Sie mit diesem greulichen Sedler tanzen? Ich komme hin, und wahrhaftig, dieser Ballabend soll entscheidend über mein ganzes Leben werden!" Ein langer, kräftiger Händedruck folgte, zwei junge Augenpaare tauchten ineinander, und dann schwang sich Breiter aufs Pferd und ritt von dannen.

Als Ulla bei der Tante eintrat, fand sie diese auf. Sie saß vor dem Spiegel und ließ sich frisiren, was für die Zofe eine Geduldsprobe und zugleich ein Kunststück war. Denn nur spärlich wuchsen die Locken auf dem würdigen Haupte, wogegen auf Oberlippe und Kinn ein recht üppiger Haarwuchs zu bemerken war.

Dies war übrigens eines der vielen Kümmernisse der alten Dame, und nichts konnte sie zorniger machen, als wenn irgend eine Andeutung über diese ihre einzige männliche Eigenschaft fiel.

„Wie, Du bist schon auf, Tante?" rief Ulla. „Hat Dir der Doktor denn so schnell geholfen? Eigentlich sieht er gar nicht so aus, als ob er ein tüchtiger Arzt sein könnte, wenn er auch sonst ein ganz reizender Mensch ist — hundertmal netter als alle die anderen Herren, die ich kenne!"

„Doktor Breiter ist ein sehr intelligenter Arzt!" erwiderte die oppositionslustige Tante mit einiger Schärfe. Doch fügte sie, als werde sie sich eines begangenen Taktfehlers bewußt, hinzu:

„Ueber Aerzte hast Du natürlich kein Urteil, Ulla. Was ich gesagt habe, hindert selbstverständlich nicht, daß er im übrigen ein Luftikus ist. Gar nicht zu vergleichen mit Herrn Sedler."

Ulla schnitt ein Gesicht, machte eine trotzige Kopfbewegung und saß im nächsten Augenblick am Klavier, wo sie spielte: „Mein Herz ist wie ein Bienenhaus."

Das tat sie nicht aus Ueberzeugung, sondern um die Tante zu erfreuen, die eine kindliche Vorliebe für Studenten- und Volkslieder hatte. Ueberhaupt, dachte Ulla, sei die Tante doch ein braves, altes Haus, wenn sie auch einen Schnurrbart habe und ihre Nichte reich verheiraten wollte.

Sehr gewichtig trat dieser Freier auf, als er nach einer halben Stunde pünktlich eintraf. Dafür konnte er aber nichts, denn er wog zwei Zentner, was immerhin eine Empfehlung für sein goldgelbes Bier war. Süß lächelnd überreichte er den beiden Damen Blumensträuße, sinnig abgetönt, für die Tante dunkle Veilchen und für die Nichte glühend rote Rosen.

Beim Teetisch sprach die Tante von ihren Leiden, da dies ihr Lieblingsthema war. Sie bedauerte, daß ihr alter Hausarzt krank war, erwähnte aber vorsichtigerweise nicht seinen Vertreter. Da es augenblicklich Leberschmerzen waren, die sie plagten, schüttelte Sedler teilnehmend sein dickes Haupt, während er im Stillen das unpoetische Gesprächsthema verwünschte.

„Da weiß ich ein prachtvolles Mittel", sagte er, „es heißt Labarba oder so ähnlich und ist in der Stadtapotheke zu haben. Der Bote braucht nur das Mittel zu verlangen, das ich voriges Jahr gebraucht habe."

Und selbstzufrieden blickte Sedler um sich. Wenn er, der reiche Sedler, ein Medikament gebrauchte, dann prägte sich das dem Provisor natürlich für alle Zeiten ein.

„Danke vielmals, lieber Herr Sedler, das will ich gleich morgen holen lassen." (Denn es gab keine Sorte Pillen oder sonstige Mittel, welche die Tante nicht ausprobirte, wenn man sie ihr empfahl.)

„Sie reiten nicht?" fragte Ulla ihren Verehrer. „Ich hatte neulich verstanden, daß Sie sich ein Pferd kaufen wollten?"

„Ja, gewiß, das will ich tun. Ich habe schon den Auftrag gegeben — wenn ich es habe, werde ich hier vor Ihren Fenstern Parade reiten!" Und Herr Sedler lachte wohlgefällig.

„Ich habe den Fuchs von Dr. Breiter gesehen, das ist ein entzückendes Pferd. Aber leider wird er es wohl kaum verkaufen wollen", sagte Ulla unschuldig.

„Bah! Für Geld ist alles zu haben! Und wenn Ihnen das Pferd gefallen hat, Fräulein Ulla, so werde ich es mir ganz sicher kaufen!"

„Wie aufmerksam!" meinte die Tante mit einem liebevollen Lächeln „Herr Sedler, der Ball beim Landrat wird ein großes Winterfest, werden Sie auch hinkommen?"

„Selbstverständlich, ich habe bereits Fräulein Ulla um den ersten Walzer gebeten."

Aber Fräulein Ulla hörte nicht mehr zu, sie hatte plötzlich im Garten den Gärtner entdeckt und mußte notwendige Dinge mit ihm besprechen.

Drei Tage später hatte Herr Sedler den Fuchs von Dr. Breiter für fünfhundert Mark gekauft. Zwar machte ihn der Doktor darauf aufmerksam, daß das Tier einen guten Reiter verlange, allein das störte Sedler nicht. Er konnte eben alles.

So kam er auf dem neuen Fuchs auf dem Wege zu dem Landhaus von Tante Dorchen dahergeritten. Ulla stand am Fenster und sah ihn von fern kommen.

Doch siehe da, bei dem Wege, der dort abbog, wollte der Fuchs nicht weiter. Er bockte, er trat zurück, er war auf keine Weise vorwärts zu bringen. Und endlich machte er Kehrt und sauste in einem kurzen, gegen das Gebiß angehenden Galopp von dannen.

Ulla stand am Fenster und hielt sich die Seiten vor Lachen.

Sedler aber kam zornbebend und schweißtriefend an einem Ziel an, das er sich nicht hatte träumen lassen, nämlich vor Dr. Breiters Haus.

Bedauernd und scheinbar verwundert kam der junge Arzt heraus und fragte nach Sedlers Begehr. Doch der fluchte nur, erklärte, er habe da eine Schindmähre gekauft, und der Kauf müsse rückgängig gemacht werden. Doch da lachte ihn Breiter aus. Das Pferd habe keinen einzigen, gesetzlich vorgesehenen Fehler, und wenn Herr Sedler nicht reiten könne, so sei das nicht die Schuld des Gaules.

Dabei ergriff er den Fuchs am Zügel, führte ihn einige Schritte, und jetzt ging das Tier auch wirklich willig unter seinem schweren Reiter weiter.

Indessen hatte Sedler die Lust verloren, Fensterparade zu reiten. Ueberhaupt war das ein ganz renitentes Vieh! Es machte geradezu, was es Lust hatte — daß die Schuld an ihm selbst lag, das fiel ihm natürlich nicht ein.

In Wahrheit hatte aber die gottlose Ulla an den Straßenrand an jener Wegkreuzung eine tote Katze zwischen das hohe Gras legen lassen; sie wußte sehr wohl, daß die meisten Pferde an Toten nicht vorbeizubringen waren — besonders des Doktors Fuchs nicht.

Einige Tage darauf war der Ball beim Landrat.

Sedler hatte zu seinem großen Verdruß gehört, daß auch der junge Doktor eingeladen worden war. Noch waren die Damen, die er herbeisehnte, nicht da, aber sie mußten ja noch kommen. Wenn Ulla diesen Doktor Breiter sah, war sie wieder für die Vorzüge anderer Leute unzugänglich. Ach und gerade heute Abend wollte doch Herr Sedler ihr sein Herz und seine Brauerei zu Füßen legen!

Unruhig ging er zwischen den Gästen hin und her. Die Damen kamen noch immer nicht. Doch jetzt erschien der Doktor wieder in seiner Nähe. Er hatte soeben die Botschaft bekommen, daß man ihn wegen eines eiligen Falles in der Villa Friese, die etwa eine Viertelstunde vor der Stadt lag, erwarte. Und nun hatte er kein Pferd — er war mit einem Mietswagen hergekommen — und es schien doch ein so eiliger Fall zu sein!

Da kam eine Erleuchtung über Sedler. Freundlicher als er jemals zu seinem Rivalen gesprochen hatte, sagte er: „Ich fahre Sie hin, Doktor, wenn es eilig ist. Mein Dogcart ist in drei Minuten angespannt."

„Wie? Sie selbst wollen? Aber das geht doch nicht!"

„Ei, warum nicht? Ich komme noch immer früh genug hierher zurück! Kommen Sie nur, in einer Viertelstunde sind wir da!"

Und mit erstaunlicher Beflissenheit besorgte er dem Doktor seinen blitzschnell angespannten Wagen, zog den Ueberzieher an und, wahrhaftig, kutschirte ihn selbst nach der Villa Friese. Sicher war sicher! Nun hatte er doch wenigstens eine Stunde Vorsprung bei Ulla und konnte die wichtige Frage beim ersten Walzer stellen.

Zufrieden fuhr er zurück, nachdem er den Doktor abgesetzt hatte.

Dieser klingelte an der Villa, trat ein, und ward empfangen — von Ulla selbst, die im Ballkleide vor ihm stand.

„Die Tante ängstigt sich!" flüsterte sie ihm zu. „Ihr wurde auf der Herfahrt so schlecht, daß wir hier aussteigen mußten — Frieses sind ja Verwandte von uns — und ich schickte gleich nach Ihnen."

So fröhlich funkelten ihre Augen dabei, daß Willi sie um ein Haar in die Arme geschlossen hätte. Die Arztpflicht ging aber vor. Er eilte zu Tante Dorchen hinein, die im Staatskleid, jedoch tief unglücklich, in einem Lehnsessel kauerte und ihm die matte Hand entgegenstreckte.

„Hier sitzt es!" sagte sie wehleidig, indem sie auf den Magen wies. „Und hier! Und hier! Und ich habe doch weiter nichts zu mir genommen als dies!"

Bei diesen Worten reichte sie Breiter eine Dose, auf der gedruckt stand: „La Barb, unfehlbares, alterprobtes Mittel, selbst in hartnäckigen Fällen."

„Ja, ja — Sedler hat es mir doch so dringend geraten!"

„Mein Gott, gnädiges Fräulein, aber das ist ja — ein Bartwuchsmittel!"

Die Tante stieß einen Schrei aus und richtete sich steil auf:

„Allmächtiger! Und was — was bewirkt das?"

Breiter wiegte den Kopf bedenklich:

„Hoffentlich wächst Ihnen doch innerlich kein Bart! Garantiren kann ich nicht dafür. Doch will ich Ihnen sofort etwas eingeben, was die Wirkung vielleicht aufhebt. Wie schrecklich schlecht ist aber der Scherz von diesem Sedler!"

In Wahrheit war es allerdings gar kein Scherz gewesen, sondern Sedler hatte nur ein wenig undeutlich den Titel des Mittels angegeben, der ähnlich lautete.

Die Tante war außer sich. Sie glaubte, daß man eine Anspielung auf ihren Bartwuchs im Sinne gehabt hatte.

Ulla bestärkte sie gründlich in diesem Glauben. Und die Folge war, daß sich Ulla an diesem Abend in der Villa Friese mit Dr. Breiter verlobte, noch dazu mit dem Einverständniß der Tante.

Daß Sedler an diesem denkwürdigen Abend seinen Rivalen eigenhändig zu seiner Braut kutschirt hatte, das war der bitterste Tropfen in dem Wermuthskelch, den der reiche Freier hinunterschlucken mußte. Aber er hütete sich, es Jemand zu erzählen. — Niemand hat es jemals erfahren, und es wird auf ewige Zeiten ein Geheimniß zwischen den Beteiligten bleiben.

Der erste April.

Humoreske von P. Beaufoy.

Wenn Silas Brayne, der Eisenkönig und Millionär, nicht, wie alle alten Börsianer, bis zu einem gewissen Grade abergläubisch gewesen wäre, hätte sich diese Geschichte wohl niemals zugetragen.

Eines Vormittags, im März, ließ sich ein Herr Arimanthus Brown in dringlicher Angelegenheit bei dem Millionär melden.

„Was führt Sie zu mir?" fragte dieser den Besucher.

„Ich komme, Sie zu warnen. Ihr Leben ist gefährdet.

„Sind Sie verrückt?" war Braynes erregte Antwort.

„Bitte, beruhigen Sie sich. Es liegt nicht die geringste Veranlassung zur Aufregung vor! Zudem bin ich ja hier, um Sie zu retten!" erwiderte der Mann würdevoll.

„Wer, zum Henker, sind Sie denn?" brüllte Brayne wütend. „Auf Ihrer Karte bemerkten Sie nur, daß Ihre Angelegenheit dringlich sei."

„Gewiß! Ein Mensch, der in der Zukunft zu lesen versteht, braucht dies nicht Schreibern und Lehrlingen bekannt zu geben."

„Nun, und —"

„Ich begreife Ihre Nervosität," fügte Brown nach einer Pause hinzu, „doch können Sie fest auf meine Hilfe bauen."

Er atmete tief auf, lehnte sich im Stuhl zurück, schloß die Augen und schien in tiefes Nachdenken zu versinken.

„Sie wissen," begann er dann, daß infolge des letzten Streiks in Arbeiterkreisen ziemliche Erbitterung gegen Sie herrscht. Es lag nun in meiner Macht, einen Mordanschlag gegen Sie vorauszusehen, der in sehr naher Zeit zur Ausführung kommen soll."

Der Millionär erbleichte.

„Wie soll ich wissen, ob Sie kein Narr oder Betrüger sind?"

„Nichts leichter als dies!"

„Wieso?"

„Wenn ich Ihnen sage, daß Sie eben daran denken, Ihr Werk in Walhall zu verkaufen, zweifeln Sie vielleicht nicht mehr an meinen Fähigkeiten."

„Großer Gott! Mann, wie konnten Sie das wissen? Ich habe mit keinem Menschen über die Sache gesprochen!"

Der Prophet lächelte mitleidig.

„Das will noch gar nichts heißen. Allein nur um Ihretwillen habe ich die Reise von Australien nach London nicht unternommen."

„Bitte, Ihre Bedingungen zu nennen."

„Mit Vergnügen. Ich übernehme es, Ihnen den Tag des Mordanschlags mitzuteilen und die Mittel anzugeben, wodurch Sie denselben vereiteln können. Hierfür verlange ich die Summe von fünftausend Pfund."

„Halten Sie mich für ein Kind?" lächelte der Millionär.

„Ich verlange keinen Pfennig vorher. Wenn meine Vorhersagung nicht eintrifft, ist unser Vertrag null und nichtig."

Brayne dachte nach.

„Nun wohl," bemerkte er endlich. „Ich nehme Ihren Vorschlag an."

„Das genügt mir," sagte Arimanthus Brown. „Ihr Wort ist so gut wie ein abgestempeltes Dokument. Jetzt hören Sie genau zu. Der Anschlag ist für den 31. März geplant. Zwischen elf und zwölf Uhr Nachts werden Sie unter Ihrem Bett eine kleine Bombe finden, gefüllt mit Schwefelsäure, Nägeln und Melinit. Um zwölf Uhr dreißig soll die Bombe explodiren, somit haben Sie vollauf Zeit, sie vorher unschädlich zu machen. Sie brauchen sie nur in einen Eimer mit Wasser zu tauchen. Sie verstehen mich?"

„Ja, ich verstehe," erwiderte Brayne ängstlich, „aber wäre es nicht klüger, die Polizei zu benachrichtigen?"

Der Prophet schüttelte den Kopf.

„Ich möchte es Ihnen nicht raten. Die Folge würde sein, daß der Anschlag sich später wiederholte, wenn Sie unvorbereitet wären. Sie können sich darauf verlassen, daß die Verbrecher Wind davon bekämen."

„Und ist keine Gefahr für mich auf diese Art?"

„Nicht die geringste! Ich wünsche doch schon um meinetwillen nicht, daß Sie der Bombe zum Opfer fallen!"

Dieser Grund gab den Ausschlag.

„Gut," sagte Brayne nach kurzer Pause. „Kommen Sie am Morgen nach dem 31. März hierher, und wenn sich alles so abgespielt hat, wie Sie voraussehen, erhalten Sie Ihre fünftausend Pfund."

Der Prophet erhob sich und nahm feierlich Abschied.

„Besten Dank! Erlauben Sie mir Ihnen einen guten Morgen zu wünschen. Wir werden uns am 1. April wiedersehen."

In der nächsten Zeit nahm sich Brayne sehr in acht. Verließ er das Haus, so benutzte er den Wagen, während er früher aus gesundheitlichen Gründen stets zu Fuß gegangen war. Auch sah er jede Nacht vor dem Schlafengehen unter sein Bett, ob etwa die Verschwörer ihr Werk früher beginnen würden. Doch stets fand er alles in schönster Ordnung.

So kam der 31. März. In großer Erregung betrat Brayne des Abends sein Schlafzimmer, als die Uhr elf schlug. Jetzt mußte es sich zeigen, ob der Prophet ein Betrüger war; denn die Tatsache, daß er Braynes geheimste Gedanken erriet, bewies nur seine übernatürliche Begabung.

Mit vorsichtigen Schritten näherte sich Brayne dem Bett; dann kniete er nieder und blickte darunter.

„Großer Himmel!" schrie er entsetzt auf, „da ist etwas!"

Sein Herz schien stillzustehen. Schwerfällig erhob er sich und nahm eine Flasche Kognak vom Kaminsims. Nachdem er sich gestärkt, kniete er von neuem nieder.

Brown hatte die Wahrheit gesagt! Unter dem Bett lag eine Bombe mit Uhrwerk. Zitternd griff Brayne danach und steckte den Sprengkörper in einen Eimer voll Wasser.

Dann schellte er und ließ die Polizei benachrichtigen. Der Inhalt der Bombe bestand, wie der Prophet vorhergesagt, aus Schwefelsäure, Nägeln und Melinit.

„Sie sind mit knapper Not davongekommen!" bemerkte der Polizeiinspektor dem Millionär, bei dem in dieser Nacht von Schlaf keine Rede war.

Am nächsten Morgen wurde ein Besucher gemeldet. Sobald er eintrat, ergriff Brayne beide Hände des Propheten und stammelte Dankesworte.

„Es überrascht mich nicht," gab Brown würdevoll zurück. „Nun kann ich Ihnen noch mitteilen, daß Sie —wenigstens in nächster Zeit—nichts mehr zu befürchten haben!"

Brayne setzte sich und stellte eine Anweisung aus; der Betrag lautete auf mehr, als der Prophet gefordert hatte.

„Könnten Sie mir Unterricht in Ihrer Kunst geben? Ich zahle jeden Preis, denn dann würde mein Besitz sich unbegrenzt vermehren lassen."

Der Prophet schüttelte den Kopf.

„Dies sind Gaben. Seien Sie zufrieden mit dem, was Sie haben. Geld macht nicht glücklich."

Trotz dieser Ansicht steckte er den Check mit sichtlichem Vergnügen in die Tasche und empfahl sich. — —

„Ich sehe," bemerkte Brayne vierzehn Tage später zu seiner Hausdame, „Sie haben einen neuen Diener angenommen. Wo ist Barkins?"

„Ich war gezwungen, ihn zu entlassen. Er verließ häufig ohne Erlaubniß den Dienst und war nachlässig in der Arbeit. Der neue Mann wird Sie sicher befriedigen."

Allein Barkins' Entlassung sollte nicht ohne Folgen bleiben. Kurze Zeit danach empfing Brayne folgenden Brief aus Amerika:

„Sehr geehrter Herr!

Da ich mich jetzt in beträchtlicher Entfernung von dem britischen Gestade befinde, halte ich es für recht und billig, wenn Sie die Wahrheit über Arimanthus Brown erfahren, der ich, Ihr früherer Diener, war. Eine gute Verkleidung sowie Ihre Kurzsichtigkeit verhalfen mir zu meinem Erfolg.

Zugleich verschaffte ich mir durch einen Freund, der mit anarchistischen Mitteln vertraut ist, die Bombe, um den Check zu verdienen, den Sie mir liebenswürdigerweise überreichten.

Nun zur Erklärung meiner Kenntniß Ihres geheimen Planes! Als Sie eines Abends vor dem Kamin in Ihrem Sessel eingeschlafen waren, hörte ich Sie sprechen und vernahm Ihren Entschluß, das Werk in Walhall zu verkaufen. Meine Gaben sind also nicht so besonderer Natur, trotzdem möchte ich bezweifeln, daß Sie jemals mit größerer Leichtigkeit fünftausend Pfund erworben haben.

Ich empfehle mich Ihnen als Ihr dankbarer gewesener Diener Samuel Barkins, alias Arimanthus Brown.

N. B. War es nicht merkwürdig, daß Sie mir den Check am 1. April einhändigten?"

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Sind angeblich geständig.

Das Verhör der Angeklagten heute auf den 10. April verschoben.

Vorigen Dienstag verhaftete der erst vor acht Tagen aus dem Hospital entlassene Polizeisergeant M. Norton, der bekanntlich im Kampfe mit Raubmördern einen seiner Widersacher, den berüchtigten George Raymond, erschoß, nachdem dieser ihm eine Kugel in den Leib gejagt hatte, den 22jährigen Barney McNulty, Nr. 3245 Congreß Str., sowie Harry Handelmann, Nr. 111 S. Sacramento Ave., Morris Wassermann, Nr. 3244 W. 16. Str., den 19 Jahre alten Joseph Ligier, Nr. 1214 Süd Albany Ave., Frau Charles Goldstein, deren Gatte Inhaber der Billardhalle Nr. 1606 S. Kedzie Ave. ist, und ihre Schwester Frau Rose Tarschi, Nr. 1438 S. Turner Ave.

Die vier jungen Burschen haben angeblich gestanden, Paul Werner, Nr. 1511 S. Millard Ave., an 16. Str. und Homan Ave. um $9 erleichtert, einen Raubüberfall in der Apotheke an Central Park Ave. und 16. Str. verübt und $43 ergattert, sowie die Wohnungen der Frau Rabinowitz, Nr. 1119 S. Spaulding Ave., und Frau Mansfeld, Nr. 1520 S. Spaulding Ave., geplündert und die aus Kleidern, Schmuck und Tafelsilber bestehende Beute an Frau Goldstein und ihre Schwester verschleudert zu haben.

Heute wurden die Häftlinge dem Vorsitzer des Knabengerichts, Richter Rafferty, vorgeführt. Der hat die Verhandlung auf den 10. April verschoben. Es geschah das, um der Polizei Gelegenheit zur Verhaftung zweier Spießgesellen der Häftlinge zu geben.

Folgen kalten Bades.

Aus dem Flusse gerettet, aber Lungenentzündung zum Opfer gefallen.

Im Grant Hospital starb heute die 58 Jahre alte Frau Catherine Walters, Nr. 1520 Kingsbury Ave. Sie war, wie berichtet, am letzten Samstag bei dem Versuch, ein an Blackhawk Straße verankertes Hausboot zu besteigen, in den Fluß gefallen und nur mit Mühe aus dem Wasser gezogen worden. Das kalte Bad trug ihr eine Lungenentzündung ein, die jetzt ihren Tod herbeiführte.

Im Gefängnißhospital starb gestern der 35 Jahre alte George Wall, 531 N. Michigan Ave., an einem Schädelbruch, den er sich kürzlich zuzog, als er, wie berichtet, seinen Kraftwagen gegen das Widerlager der hohen Brücke im Lincoln Park lenkte.

Wäscherei ausgeraubt.

Mit dem Wächteramt betraute Bulldogge konnte es nicht verhindern.

Im Verlaufe der verflossenen Nacht statteten Einbrecher Webers Wäscherei im Hause 1421 N. Wells Straße einen unerwünschten Besuch ab. Nachdem sie eine mit der Bewachung des Geschäftszimmers betraute Bulldogge unschädlich gemacht hatten, begaben sie sich in aller Gemütsruhe daran, den schweren Geldschrank zu sprengen. Sie erbeuteten $400, mit denen sie sich aus dem Staube machten. Der Verlust wurde heute Morgen von dem Geschäftsführer P. H. Klein entdeckt und der Polizei gemeldet.

Personal-Nachrichten.

— Albert Wisner, ein alter Chicagoer Grundeigentumshändler und Bauunternehmer, ist gestorben. Ein Zeitgenosse und persönlicher Freund von Potter Palmer, H. H. Honore und Anderen, hatte Herr Wisner über vierzig Jahre lang seinen Geschäftssitz im Gebäude 143 N. Dearborn Str. Sein Wohnhaus, 4825 Drexel Blvd., war eines der schönsten in der Stadt. Er war Mitglied des South Shore Country Club, des Kenwood und des Hawkeye Club. Seine Witwe und seine Nichte, Frl. Anna Wisner, sind die Hinterbliebenen.

— Fräulein Marie Mayer, die Darstellerin der Maria Magdalena in den Oberammergauer Passionsspielen des Jahres 1910, wird sich am nächsten Dienstag Vormittag in der Mount Carmel-Kirche mit Herrn Lothar Becker aus Texas vermählen. Nach der Trauung, der nur der nächste Freundeskreis des Brautpaares beiwohnen wird, soll das Hochzeitsmahl im Hause von Frau Francis J. Noonan, 445 Briar Place, eingenommen werden. Pfarrer J. S. Siedenburg wird das Paar trauen. Frl. Mayer kam vor vier Jahren nach Amerika, um Vorträge über das Passionsspiel zu halten. Auf ihren Reisen hat sie in Houston, Tex., ihren künftigen Gatten kennen gelernt.

— Im Hause seines Sohnes Nelson, 2319 Osgood Str., ist Kapitän Telesford St. Peter im Alter von 75 Jahren gestorben. Er war 36 Jahre lang im Küstenwachdienst der Bundesregierung und der erste Wärter der Station, die im Jahre 1881 an der Mündung des Chicagoflusses errichtet wurde.

Von außergewöhnlicher Bedeutung für die Bürgerschaft und Steuerzahler der Stadt ist die kommende Stadtratswahl am 2. April. Von der Zahl der Stimmen, die in dieser Wahl abgegeben werden, wird es abhängen, ob den Prohibitionisten die Aufbringung einer neuen Lokaloptionpetition für die nächstjährige Frühjahrswahl erleichtert wird oder nicht. Je mehr Stimmen in der Wahl am 2. April abgegeben werden, um so mehr Unterschriften müssen die Prohibitionisten aufbringen, wenn sie im Frühjahr nächsten Jahres einen weiteren Versuch machen wollen, eine Abstimmung über die Schließung der Wirtschaften zu erzwingen. Daß sie dies tun werden, kann als sicher angesehen werden. Es ist daher unbedingt nötig, daß alle liberalen Wähler sich an der Wahl beteiligen, auch wenn in ihrer Ward ein Kampf um den Sitz im Stadtrat nicht tobt. Jede Stimme, die abgegeben wird, erschwert den Prohibitionisten im nächsten Frühjahr ihr Handwerk. Außerdem ist unbedingt nötig, daß alle Wähler sich an der Stadtratswahl beteiligen, um die Erwählung tüchtiger und liberal gesinnter Mitglieder des Stadtrats, dem im kommenden Geschäftsjahr wichtige Aufgaben gestellt sind, zu sichern. Die Stimmplätze sind von sechs Uhr Morgens bis vier Uhr Nachmittags geöffnet. Arbeitnehmer haben das Recht, von ihren Arbeitgebern einen zweistündigen Urlaub am Wahltag zu verlangen, damit sie ihrer Bürgerpflicht genügen können, müssen aber 24 Stunden vorher darum einkommen. Auch Frauen können stimmen.

— Stoßseufzer. — Studiosus: „Den schönen Durst hätt' ich ja von meinem Vater geerbt, aber 's Geld zum Löschen hat er leider selbst versoffen!"

Drogen
$1.00 Flasche Ussline, das Originale Russian Mineral Oil, 69c

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.
Doppelte Star Stamps Samstag bis 1 Uhr Nachmittags

Drogen
50c Packet Garfield Tea, 33c
$1.00 Syrup Sarsaparilla, 69c

Wunderbare Werte für Ostern

Nettes Oster-Schuhzeug

Damenschuhe, alles neue, moderne Moden, wie Havana braun, Battleship grau, weißes Kid, Two-Tones in allen Moden; hohe und niedrige Absätze; 9 Zoll hohe Lace-Schuhe; alle Größen; $5.00 und $6.00 Werte $3.98
Englische Schnürschuhe für Knaben, aus Satin Kalbleder gemacht; solide Ledersohlen; alle Größen bis zu 5½; $3.00 Werte, zu $2.39
Little Gents Schuhe, Satin Calf Knöpf-Faſſons, — ſolide Ledersohlen, in allen Größen, hohe Zehen-Leisten, $2.00 Werte, zu 1.39
Lackleder und Gun Metal Calf Strap Pumps für Damen, hohe Louis Absätze, in allen Größen, $3.00 Wert, — zu 1.98

Oster-Strumpfwaaren und Unterzeug
1.50 reinseid. Strümpfe f. Damen, reiner Thread Seide, extra schwere Qual., voll fashioned, Bein und Fuß, in weiß oder schwarz, für 89c
50c Seide Lisle Strümpfe für Damen, feiner Gauge Seide Lisle, alle Schatt. u. schwarz, spliced Fersen und Zehen, 39c
35c weiße Lisle Damenstrümpfe, feiner Gauze Lisle, mit spliced Fersen, Zehen u. Sohle, mit Strumpfband Oberteil .. 19c
35c Strümpfe für Kinder, echtschwarz, ganz nahtlos, mit doppelten Sohlen, Fersen u. Zehen, in allen Größen für Knaben und Mädchen, zu 25c
50c Union Suits für Damen, Knöchellänge, ausgeschnittener Hals, halbe Aermel und ohne Aermel, spitzenbesetzter Hals und Bein 25c
25c Damenleibchen, feines Lisle, Jersey gerippter V Hals, Spitzen besetzte Arme und Hals, zu 15c

Prächtige Ausstellung von Oster-Putzwaaren

Unsere Oster-Auslage von Putzsachen zeichnet sich durch ihre vorzügliche Form und Arbeit aus. Wir haben besondere Vorkehrungen für die Ostern getroffen, indem wir uns das vorzüglichste Lager von Hüten von zuverlässigen Fabrikanten sicherten. Während dieses Verkaufs habt Ihr Gelegenheit, Euren Osterhut mit all den Qualitäten, die ein $8 und $10 Hut aufweist, zu unseren sehr mäßigen Preisen zu erhalten, zu
$2.98 bis $4.98

Oster-Ausstattungen für Männer
$1.50 Hemden für Männer — Fein gewobene Madras-Hemden, wendbare franz. Manschetten, garantirt echtfarbig, für 89c
50c Halstrachten für Männer, alle Größen, Four-in-Hand, Tecks u. Club Bows, neueste Farben, zu 25c
75c Halstrachten für Männer, prachtvoller reicher, reinseidener Brokat und fancy gestreifte extra breite Four-in-Hands, für 49c
50c Hosenträger für Männer, Lisle Web m. Lederenden und Castoff-Schnalle, für 25c
75c Männer B. V. D. Style Union Suits, von larrirtem Nainsook, mit Pat. Elastic Web Beine und Rücken, zu 49c
$1.00 Union Suits für Männer, fein Jersey gerippt, Form fitting, alle Größen bis 46, zu 59c

Haben Sie Augenleiden? Ich will dieselben beseitigen. Kommen Sie heute
Dr. A. CROWN
Untersuchung absolut frei.
Goldplattirte und Aluminium Gläser .. 85c
Vergoldete Gläser zu $1.85
10kar. solid goldene Gläser zu $2.85
14kar. solid goldene Gläser zu $4.85
Crister Linsen, in den eigenen Rahmen, 90c Linsen im ersten Jahr frei umgetauscht.

Hübsche Oster-Waists
Georgette Crepe-Waist für Damen, in verschiedenen Farben, schlichte u. mit Stickerei besetzt, $2.98 bis $5.98
Voile Damen-Blusen, schlichte und bestickte Fronts, alle Größen, Werte bis $1.50, .. $1.00
Gingham-Damenkleider, verschiedenartige Moden u. Muster, $1.50 Werte, zu $1.00

Oster-Liköre
Feiner California KognakBrandy, 3 Star, per ½ Gallone $2.69
California Portwein, — volle Qt. Flasche 49c
Old Guckenheimer, Canton, Pennwich Ryes, volle Quarts — per Flasche, zu 1.69
Old Sunny Brook Bourbon, im Zollamt auf Flaschen gezogen, volles Quart zu 1.87
Feiner California Blackberry-, Zwetschen-, Peach-, Apfel-, oder Aprikosen-Brandy, Flasche zu 98c

Grocery- und Fleisch-Spezialitäten für Ihr Oster-Dinner
Strikt frisch gelegte Eier, das Dutzend 35½c
Swifts Premium Schinken — Pfund 31¾c
Kartoffeln, Michigan Snow Flakes, das Peck für 16c
Gold Medal Mehl, ⅛ Faß Sack .... $1.63 (Mit Substitut.)
Böhmische Art Roggenmehl, ⅛ Faß Sack $1.89
Moellers beste Butter — das Pfund 44c
Sniders Tomato Suppe, — Büchse 9½c
Schmalz — Swifts Jewell Shortening, Pfund zu 25c
Reis — Fancy Japan, große Bohne, Pfund 9½c
Graham Oatmeal Wafers — Pfund 16c
Spinat — Frisch und rein, Pfund 6½c
Gelbrüben und Rotrüben, — Pfund 1c
Neues Florida Kraut — Pfund 4½c
Corn, Tomatoes, Erbsen — Büchse 12½c
Kaffee, Cardova Maragagippo, sehr große Bohne, Pfund .... 23c (4 Pfd. an jeden Kunden.)
Priscilla Preserves, alle Sorten, — Jumbo Jar für 23c
Peanuts—Große virginische, frisch geröstet, Pfund zu 13½c
Eldo Macaroni, A. B. C., Nudeln, Pfund 12½c
Zwiebeln, — Fancy hier gezogene, Pfund 1c
U. S. Mail Seife, (10 Stücke an jeden Kunden), 10 Stücke für 49c
Salz, per Sack zu 4½c
Geflügelfutter — Eggspay Mk., 100 Pfund zu 3.89
Frisch geschlachtete Stewing Chickens, Pfund 29¾c
Frisch geschlachtete SpringChickens, Pfund 35½c
Prime Native Rib Roast of Beef, Pfund 23c
Oscar Mayers Frankfurter, Pfund 18c
Roast of Veal, Pfund 24c

Bell System

Telephon-Subskribenten, welche beabsichtigen, zwischen dem 15. April und 15. Mai umzuziehen, sind ersucht, uns davon

Dreißig Tage vorher

zu benachrichtigen, um uns die Anordnung der Telephon-Verlegungen zu erleichtern.

Sobald Ihr Euch entschieden habt, wann und wohin Ihr ziehen wollt.

Ruft Commercial Dept. auf
Official 100
(Kostenfrei)

W.S.S. War Savings Stamps issued by the United States Government

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

John Krumm DEPARTMENT STORE 1507-1515 FULLERTON AVE.

Spezialitäten in unserm Fleisch-Dept. für Samstag, 30. März 1918.
Pork Loin Roast, Pfund zu 24½c
Pork Shoulder Roast, Pfund zu 22½c
Boston Cut Pork Roast, Pfund zu 24½c
Rolled Roast Beef, Pfund zu 23½c
California Schinken, Pfund zu 23½c
Swifts Premium roher Schinken, Pfund zu 31½c
Select Marke roher Schinken, Pfund zu 29½c
Armour's Star oder Swifts Premium Speck, Pfund 44c
Hinterviertel Kalbfleisch, Pfund 24½c
Compound Schmalz, 2 Pfund für .... [illegible]
Frische Pork Tenderloins, Pfd. .... [illegible]
Frankfurter, Brat-, ausbraten oder Leberwurst, 2 Pfund für 39c

Spezialitäten in unserm Grocery-Dept.
Beste Creamery Butter — das Pfund zu 45c
Frische Eier — das Dutzend 35½c
Sunmaid [illegible] Rosinen, Paket zu 14c
Kalifornische Pflaumen, 50-60 Größe, Pfund 14c
Große Cluster Rosinen, 1 Pfund-Carton zu 16c
Weißes oder gelbes Cornmehl, 5 Pfund für 33c
Blue Rose Reis — das Pfund zu 12c
Gelbe Globe Zwiebeln — 4 Pfund für 9c
Edelweiß Sauerkraut, 1 qt. Büchse 25c
Heinz Tomato Suppe, große Büchse zu 13c
Heinz Tomato Suppe, kleine Büchse zu 9c
Reputation gebackene Bohnen — Nr. 2 Büchse zu 15c
Troco Marigold oder King Nut Butterine, Pfund 32c
Wisconsin Kartoffeln, gute Kocher, Peck 25c

Zwei Menschen und ein Hund.

Skizze von H. von Beaulieu.

„Wenn Argos einmal altersschwach und krank wird, werden wir seine Beschwerden auf sanfte Weise enden", erklärte Doktor Berger. „Man ist ja gegen Tiere darin humaner als gegen Menschen. Und ich selbst werde die kleine barmherzige Kugel abschießen, denn fremden Leuten würde ich unseren treuen Kameraden nicht überantworten."

„Nein, ich gehe mit ihm zur Tierarzneischule und lasse ihn durch eine gute Dosis Chloroform vergiften," erklärte Frau Else. „Denn Argos ist mein Hund, und so ist es auch meine Pflicht, daß ich in seinen letzten Augenblicken um ihn bin, seine Hand halte — ich wollte sagen, seinen Kopf streichle. Auch ist Chloroformieren noch schmerzloser als Erschießen. Du brächtest das ja überaupt gar nicht fertig, Rudolf!"

„Wenn es sein müßte, würde ich es wohl fertigbringen," sagte Rudolf, ein klein wenig beleidigt über diesen Zweifel an seinem Mannesmut.

„Ich bin aber für Chloroformieren," sagte Frau Else, „und ich glaube, Argos auch!"

Argos wedelte, was wohl bedeutete, daß ihm das eine geradeso angenehm sei wie das andere. Vorläufig genoß er noch die Freuden des Diesseits, wie Spaziergänge mit freundschaftlichen Begrüßungen seiner guten Bekannten, reichlich zugemessene Mahlzeiten und kleine Extrabissen, besonders den Inhalt einer gewissen Dose, der in köstlichen kleinen Teekuchen bestand.

Aber das grausame Schicksal, das den treuen Gefährten des Menschen rascher altern läßt als ihn selbst, vollzog sich allmählich. Argos' Sehkraft nahm ab, so daß er öfter, besonders auf unbekanntem Terrain, gegen etwas anlief, und seit er die Staupe gehabt, lahmte er stark auf den Hinterbeinen. Die guten Freunde von Bergens verfehlten nicht, ihnen zu raten, doch den gräßlichen alten Hund fortzutun und sich einen eleganten, rassigen, jungen Hund anzuschaffen, der viel besser in das hübsche Haus passen würde; der eine schlug einen Dobermanpinscher vor und der andere einen Airedaleterrier; dieser wußte einen bildschönen Collie, und jener rühmte die vorzüglichen Eigenschaften eines Boxes.

Eines Tags sagte Frau Else leise und zögernd: „Rudolf, ich glaube, der Zeitpunkt ist da!"

Er nickte stumm und traurig. „Also — du willst mit ihm zur Tierarzneischule gehen?"

„Ja. Das heißt, ich möchte dir nicht vorgreifen. Du bist der Herr im Hause."

„So, mit einem Mal? — Nein, weißt du, es ist dein Hund, und ich will dir nicht das Vorrecht nehmen, in seinen letzten Augenblicken um ihn zu sein."

„Wenn es auch mein Hund ist, ich bin nicht für solch kleinliches Mein und Dein zwischen Eheleuten. Du hast ihn auch liebgehabt, und das gibt dir die gleichen Rechte."

„Die möchte ich nun doch nicht geltend machen."

„Du solltest doch ganz einfach sagen, daß du es nicht tun magst und kannst," sagte Frau Else mit einem kaum hörbaren Unterton von Verachtung.

Aber Rudolf hörte ihn. „Also ich nehme Argos morgen mit," sagte er kurz.

„Ja, Rudolf, aber bitte — sprich kein Wort darüber. Ich will nicht wissen, wie und wann es geschehen ist; daß du es so sanft und schonend wie möglich tun wirst, daß weiß ich; aber davon hören kann ich nicht. Er soll noch einmal seinLieblingsgericht haben, ehe er" — sie brach in einem Schluchzen ab.

„Wenn es dir so furchtbar ist, können wir es ja noch ein bißchen hinausschieben." —

„Nein, Rudolf, lieber gleich! Es ist barmherziger gegen Argos und gegen uns."

Also geschah es. Als Frau Else am andern Morgen zum Frühstück kam, war ihr Mann fort und Argos mit ihm.

Sie verbrachte den Vormittag in qualvoller Unruhe. Alle Augenblicke dachte sie: Ist es jetzt? und schauderte.

Manchmal wünschte sie, den Entschluß widerrufen zu können. Dann wollte sie fortlaufen und Rudolf aufsuchen. Aber dann lähmte sie wieder das Bewußtsein, daß es doch zu spät sei. Es war ja auch das beste so. Und doch glimmte eine schwache Hoffnung in ihr, daß es nicht geschehen, daß es durch irgend etwas verhindert sei, daß Rudolf es nicht habe tun können, und daß er mit Argos zurückkehren werde.

Mittags kam Rudolf nach Haus — ohne Argos.

„Ist es geschehen?" fragte sie leise, und er nickte stumm.

Man setzte sich zu Tisch. Ein paarmal schwebte Else eine Frage auf den Lippen, aber sie brachte sie nicht heraus. Sie wollte ja auch nicht fragen. Aber sie hoffte, daß Rudolf irgend etwas sagen werde. Er sagte aber nichts, er hielt sich ganz genau an das Versprechen, das sie ihm abgenommen. Und nicht nur, daß er über das Trauerspiel vom Vormittag nicht sprach, er sprach von allen möglichen Dingen, die Else in diesem Augenblick belanglos und frivol fand. Sie konnte nichts anderes denken als an den guten Argos und seinen gewaltsamen Tod. Und wenn sie Rudolfs Unbefangenheit auch für künstlich erkannte, so kränkte sie es doch, daß er sich so gut beherrschen konnte. Noch mehr verletzte sie es aber, daß Rudolph seinen gewohnten guten Appetit betätigte, während sie auf ihrem Teller herumrührte und kaum einen Bissen herunterbringen konnte.

Wie roh die Männer doch sind! dachte sie. Auch die besseren von ihnen. Allesamt Sklaven der Materie. Der Mann hat vor ein paar Stunden einen langjährigen treuen Hausgenossen erschossen, und jetzt ißt er Kotelett mit Gurkensalat.

Als sie ihm den Nachtischkaffee brachte, kränkte sie es, daß er seine Zigarre rauchte wie sonst. Dies war doch die Stunde, in der Argos sonst seine schwachen Kunststücke gemacht hatte, um ein Stück Zucker zu erhalten. Denn Argos war trotz seiner Gebrechlichkeit den materiellen Freuden des Lebens leidenschaftlich zugetan gewesen.

Ein gänzlicher Zusammenbruch erfolgte bei Else, als sie die Biskuitdose mit Argos kleinen Kuchen in die Hand nahm. So heftig schluchzte sie, daß Rudolf hereinkam, um sie zu trösten.

„Laß mich!" schluchzte sie. „Du kannst mir ja doch nicht nachfühlen, wie mir zumute ist!"

Durch diese Unfreundlichkeit dachte sie seine künstliche Selbstbeherrschung zu Fall zu bringen und ihn zu einer Schmerzensäußerung zu veranlassen. Aber er blieb ganz ruhig. Also er gestand zu, daß er ihren Kummer nicht nachempfinden könne!

Ganz und gar empört war sie aber, als sie Rudolf später, als er in seinen Abendklub ging, auf dem Flur „Im Wald und auf der Heide" pfeifen hörte.

In einem Trauerhause zu pfeifen, war denn doch eine unerhörte Gefühlsroheit! Wenn er keinen Schmerz empfand, hätte er wenigstens auf den ihren Rücksicht nehmen können!

Als Rudolf sich mit dem gewohnten Kuß von ihr verabschiedete, ließ sie es ohne Erwiderung geschehen. Sie hatte eine eisige Atmosphäre um sich, in der allen physikalischen Gesetzen zum Trotz ein Gewitter lauerte.

Als Adolf fort war, blieb sie im Dunkeln sitzen und weinte bitterlich. Weniger um Argos als um die schreckliche Erfahrung, daß der Mann, den sie bis heute für eins der besseren Exemplare seines mangelhaften Geschlechts gehalten, sich als ein Mensch ohne Herz und Gemüt entpuppt, mit dem sie innerlich nichts gemein hatte. Wenn sie bisher in einer Illusion über seinen wahren Charakter gelebt, so kam das daher, daß in ihrem freundlichen Leben bisher kein Ereigniß vorgekommen war, an dem ein Mensch seine ganze Gemütstiefe — oder das Gegenteil — offenbaren konnte. Aber wenn sie jetzt zurückblickte, kam es ihr vor, als habe sie an Rudolf eigentlich immer etwas vermißt; gutmütig war er ja, allein es fehlte ihm das feinere Gefühl, die innerliche Vertiefung. Eigentlich war sie in ihrer Ehe immer einsam gewesen, und der sie in ihrer Einsamkeit getröstet, war Argos gewesen, der gute, treue Freund, den Rudolf gemordet hatte, kalten Blutes und kalter Seele, denn sonst hätte er nicht Kotelett mit Gurkensalat essen und „Im Wald und auf der Heide" pfeifen können.

Sie weinte lange, herzbrechend. Und dann kam ihr ein Gedanke, den sie sich wunderte, nicht schon früher gehabt zu haben: Wo war Argos Leichnam? Das wenigstens konnte sie doch für ihren treuen Hausgenossen und einzigen wahren Freund tun: ihm ein ehrenvolles Grab im Garten zuteil werden zu lassen.

Als Rudolf zurückkam — er roch nach Bier und Zigarren! — lief sie ihm mit der Frage entgegen: „Wo ist Argos Leiche?"

Rudolf sah verstört aus und sagte nach einer kleinen Pause sichtlich verlegen: „Ich weiß es nicht."

„Du weißt es nicht?" rief sie empört. „Darum hast du dich nicht einmal bekümmert?"

„Ja, doch. Ich habe sie einem Manne gegeben, sie zu vergraben. Was hätte ich denn sonst tun sollen?"

„Ja, freilich! Wenn du das nicht weißt!" sagte sie mit erhabener Ironie. „Aber wir wollen kein Wort mehr darüber verlieren. Wir verstehen einander ja doch nicht!"

Ihr Gutenachtkuß war wieder eisige Duldung, und viele Stunden der Nacht — es kam ihr wenigstens vor, als ob es viele seien — lag sie schlaflos wach, tiefen seelischen Qualen preisgegeben. Schließlich fand sie Ruhe in einem großen und ernsten Entschluß: sie würde eine Zeitlang zu ihren Eltern gehen, und vielleicht — wahrscheinlich — würde sie nicht zurückkehren. Denn das Zusammenleben mit Rudolf war ihr zur Pein geworden. Argos blutiger Schatten stand zwischen ihnen und darüber würde sie nie wieder ganz hinwegkommen.

Sehr ernst und schweigend saß sie am andern Morgen beim Frühstück mit Rudolf, der nicht ahnte, daß es zum letztenmal war, daß sie bei ihm saß. Denn um alle kräfteverbrauchenden Auseinandersetzungen zu sparen, hatte sie beschlossen, gleich heute Vormittag, während Rudolf auf dem Büro war, fortzureisen und ihm von den Eltern aus zu schreiben. Sie fürchtete sich ein bischen vor seinem erstaunten Gesicht, und wenn er sie nun erst bat, zu bleiben, würde sie vielleicht wankend werden in ihrem Entschluß, denn schließlich tat er ihr ja etwas leid, wie er so ahnungslos, mit bestem Appetit die weichen Eier auslöffelte. Aber der gute Appetit, das Zeichen einer rohen Gesinnung, brachte sie auch wieder gegen ihn auf, und sie war ordentlich froh, von diesem gewöhnlichen Mann loszukommen. Wenn der Verlust von Argos ihm nichts war, würde er sich über den Verlust seiner Frau auch wohl zu trösten wissen!

Wenn sie nur das Nötigste in einem Handköfferchen mitnahm, konnte sie den Elfuhrzug noch recht gut erreichen und Abends bei den Eltern sein. Auf dem Bahnhof würde sie eine Depesche aufgeben, um die Eltern auf ihr Kommen vorzubreiten. Ein bischen befangen war sie, als sie dem Hausmädchen gebot, den Handkoffer herunterzuholen, und bemerkte: „Ich muß plötzlich auf ein paar Tage verreisen." Sie packte in fieberhafter Hast. Als sie an ihrem Schreibtisch ein paar Worte für Rudolf aufsetzte — Worte, die ihren Entschluß zwar nicht ausdrückten, aber doch ahnen ließen, wurde sie von einem heftigen Schluchzen gepackt. Gott! Es war doch schwer, einen Strich zu machen durch drei Lebensjahre, die — trotz allem! — doch glücklich gewesen, einen Mann zu verlassen, den sie — trotz allem! — doch liebgehabt. Und es ist ein sonderbares Gefühl, in einem Raum zu sein, von dem man weiß, daß man ihn nie wiedersehen wird — wenn man Jahre in diesem Raum gelebt hat.

Hastig legte sie den Brief auf Rudolfs Zimmer. Sie sah, daß die Schreibtischplatte staubig war, und reinigte sie noch schnell. Sie wollte bis zum letzten Augenblick ihre Pficht tun. Wie viele Bilder von ihr auf dem Schreibtisch standen! Sie hatte sich manchmal darüber lustig gemacht. „Du hast mich doch selbst um dich, wozu da noch die vielen Bilder!" Nun ja, nun war es ja ganz gut, daß er die Bilder hatte.

Da, was war das?!

Der Ton! Dieses klägliche Winseln! Das war ja wie — —

Sie sauste die Treppe hinunter. Ach! Es war ja eine Ohrentäuschung! Aber zusehen mußte sie doch. Da war etwas vor der Gartenpforte und kratzte. Und nun wurde das klägliche Winseln zum Freudengeheul.

„Argos!" Ihre Stimme kippte schluchzend um.

Da kam er hereingehumpelt und war so staubig und atemlos! Sie nahm das schwere alte Tier auf den Arm und küßte seinen treuen alten Kopf, der rasselos sein sollte, und trug ihn im Triumph ins Haus. Berta und Minna kamen herbeigestürzt, und des Verwunderns und Vermutens und der Freude war kein Ende.

„Ich glaube," sagte das blonde Hausmädchen, „der Herr hat es nicht übers Herz bringen können, den Argos umzubringen, und hat ihn irgendwo in Pflege gegeben, wo ers gut hat. Aber der Argos ist zurückgekommen, der ist treu."

„Ja," pflichtete die Köchin bei, „der Herr hat ein gutes Herz." Dabei heftete sie einen tadelnden Blick auf Else, denn wie bei allen ordentlichen Köchinnen, neigte die Wagschale ihres Gefühls sich bedeutend auf die Seite des Herrn, während sie an der gnädigen Frau mancherlei auszusetzen hatte. „Der Herr brächte so etwas gar nicht fertig! Dem war es überhaupt ganz gegen das Gefühl, daß der Argos fortsollte. Und wenn der Argos wirklich totgemacht wäre, würde der Herr in diesen Tagen viel trauriger gewesen sein."

Else sah betroffen auf. Eine Röte stieg in ihre Stirn. Ja, was war denn nun? Alles, was sie in den letzten vierundzwanzig Stunden gedacht und gefühlt hatte, paßte nun nicht recht mehr. Es war wirklich Unrecht von Rudolf, daß er sie hinters Licht geführt hatte. Aber die Freude über den Wiederbesitz des Totgeglaubten überwog jedes andere Gefühl.

Als Rudolf etwas früher als gewöhnlich zurückkehrte, erstarrte er zur Salzsäule, als er das Tableau erblickte: Else bei Argos auf dem Fußboden kniend und ihn mit Trüffelwurst fütternd.

Else sprang auf und fiel ihm um den Hals. „O du! — Wie hast du mich angeführt. Wie unnütz gequält"!

„Ich machte es nur wie der gute alte Diener, der das kleine Königskind umbringen soll, und der es statt dessen nur im Wald aussetzt — Herz und Leber abzuliefern hattest du mir ja glücklicherweise nicht aufgetragen! Das heißt, ich setzte Argos nicht im Wald aus, sondern ich gab ihn der alten Frida. Daß er die zwei Stunden hierher zurückfinden würde, konnte ich nicht ahnen."

„Aber warum denn? Warum hast du ihn nicht einfach wieder mitgebracht und mir den schrecklichen Tag gestern erspart?"

„Liebes Kind — ich dachte, daß du mich vielleicht — „unmännlich" finden würdest."

„Oh" — sagte Else und wurde rot.

„Auf der andern Seite hielt ichs aber auch nicht für ausgeschlossen, daß dich der Entschluß reuen würde," sagte er mit einem kleinen Lächeln — „und für den Fall wollte ich mir die Möglichkeit offenhalten, Argos von den Toten erstehen zu lassen; — daß er so vorzeitig in die Erscheinung treten würde, konnte ich ja nicht wissen."

„Nein, Rudolf!" sagte Else heftig, „das ist eine Improvisation! Du hast es einfach nicht getan, weil du ein zu gutes Herz hast, und weil es dir gegen das Gefühl ging, daß der Argos fortsollte. Und darum, weil du so bist, habe ich dich so lieb! Ich ahnte ja überhaupt, daß irgend etwas dahinter steckte, denn wenn du Argos wirklich getötet hättest, hättest du nicht so vergnügt sein können, wie du gewesen bist."

„Wirklich?" fragte er erstaunt. „Hast du es geahnt?"

„Natürlich, aber ich brauchte es dir ja nicht zu zeigen."

„Nein, du hast dich wirklich sehr gut beherrscht! Aber was soll denn der Handkoffer da?" fragte er, auf den Stuhl deutend, wo der fertig gepackte Koffer stand.

„O — der sollte zum Sattler. Es ist ein Riemen abgerissen," sagte Else etwas verlegen.

„So, so. Und die Handtasche auch?"

„Ja, die muß etwas aufgefrischt werden. Die Eltern haben uns doch seit langem eingeladen, ich denke, wir fahren mal auf ein paar Tage hin."

„Das können wir ja. Aber was ist denn, Else?"

Wie ein Pfeil schoß Frau Else mit einem Mal davon, in Rudolfs Zimmer hinein und riß etwas von seinem Schreibtisch, was sie wie einen Knäuel zusammenballte und in die Tasche steckte. Argos rannte, so gut er konnte, hinterher, Rudolf folgte etwas langsamer.

„Was gibt es denn?" fragte er erstaunt.

„Oh, ich hatte nur etwas auf deinem Schreibtisch liegen lassen, was nicht dahin gehört," sagte Else, rot und lachend. Und mit einem Mal kniete sie vor Argos nieder, schlang die Arme um seinen Hals und schluchzte: „Verzeih mir, Argos! Ich bin schlecht gegen dich gewesen. Wir wollen immer zusammen bleiben, immer!"

Kopfschüttelnd und lächelnd sah ihr Mann zu ihr nieder und streichelte ihr Haar. Was für eine aufgeregte kleine Frau sie doch war!

„Ach, du verstehst mich ja gar nicht!" sagte sie halb lachend, halb weinend.

Er verstand sie wirklich nicht ganz. Aber es war auch nicht von ihm zu verlangen . . . .

Die Kunst des Bettelns.

Wie die Dinge heutzutage stehen, ist es um unsere Zukunft schlimm bestellt. Lassen wir die Monopolisten noch ein Weilchen wie bisher fortwirtschaften, und die Zeit ist nicht fern, wo der grüne Zweig, auf den zu kommen wir gestrebt, sich für uns in einen Bettelstab verwandelt haben wird.

Angesichts der bevorstehenden allgemeinen Verarmung wird ein kurzer Leitfaden für angehende Bettler und solche, die es werden müssen, gewiß allgemein willkommen sein, zumal wenn wir mit demselben an der Hand in den Stand gesetzt werden, trotz der ungeheuren Konkurrenz anständig unser Leben zu machen.

Jeder Stand hat seine Unannehmlichkeiten und so auch der des Bettlers; aber abgesehen davon ist das Betteln eines der einträglichsten Geschäfte. Wenn es auch nicht gar so lukrativ ist, wie die Geliebte Carl Mohrs meint, indem sie sagt: „Bettler werden Könige!" so kann doch nicht geleugnet werden, daß das Betteln viel einträglicher ist als zum Beispiel das Karten- oder Börsenspiel, zumal es noch den großen Vorteil hat, daß es kein Betriebs-Kapital erfordert. Dagegen gehört dazu, soll das Betteln seinen Mann ernähren, mehr Talent als zu irgend einer anderen Kunst.

Wer da glaubt, daß man, ehe man zum Bettelstab greift, alle Scham beiseite lassen müsse, der ist entschieden irriger Ansicht; im Gegenteile, es ist geradezu unerläßlich, daß man etwas wie Scham zur Schau tragen und im gegebenen Falle wirklich zu erröten im Stande sein muß, will man nicht den Eindruck eines Gewohnheitsbettlers hervorrufen. Das Erröten ist durchaus nicht so schwer, als man sich einbildet, und selbst diejenigen, die es längst verlernt haben, können es bei einiger Uebung wieder zu einer Virtuosität darin bringen. Es ist nicht viel schwerer als das Lügen. Man braucht bloß mit geschlossenem Munde ein paar Sekunden lang so zu tun, als wolle man ausatmen, worauf man im Gesicht so rot wird wie ein Puter, und kein Maler wird diese Röte von der wirklichen Schamröte zu unterscheiden vermögen.

Ebenso falsch ist, zu glauben, daß nur Mißgeburten sich gut zu Bettlern eignen, denn es liegt auf der Hand, daß man einem verkrüppelten Menschen die Phrase ins Gesicht schleudert: „Schämen Sie sich nicht, bei Ihrer Figur zu betteln? Sie können ja als Museums-Kuriosität Geld wie Heu machen!"

Die drei notwendigsten Eigenschaften zur erfolgreichen Ausübung dieser Kunst sind: Verstellungskunst, Geistesgegenwart und Schlagfertigkeit.

Im allgemeinen muß man darauf denken, originell zu sein und sich der Zeit anzupassen.

Das Bleistift-Peddeln lohnt sich nicht. Der tonlose Leierkasten und auch die Harmonika sind „played out". Blindheit ist sogar ein Hinderniß, denn die Leute gehen an einem Blinden um so sicherer vorbei, da sie doch wissen, er könne sie nicht sehen; zudem bringt die Blindheit noch den Nachteil mit sich, daß man fast nur „mutilated Coin" und nicht selten bloß Knöpfe einnimmt.

Von eminenter Wichtigkeit ist auch, zu wissen: Was man fordern soll und zu welchem Zwecke. Es ist zum Beispiel höchst ungeschickt, eine kleine Summe zu fordern unter der Angabe, man wolle sich eine „Safe" kaufen. In einem Boardinghaus soll man nie sagen, daß man Hunger habe, sonst wird man mit „Hash"-Ueberresten traktirt. Bei einem Doktor oder Apotheker soll man ja nicht Krankheit simulieren, will man sich nicht der Gefahr aussetzen, vom Doktor ein kostenfreies Rezept und vom Drogisten ein bischen Arsenik, Bitterwasser oder blaue Pillen zu erhalten. Bei anderen Leuten ziehen dagegen Krankheiten und namentlich Gebreste sehr.

Zum Beispiel gibt man vor, man sei Zeitungsträger gewesen und habe sich einen Bruch gelaufen, und man macht Miene, den Beweis der Wahrheit anzutreten, dann greift jeder schnell in die Tasche und gibt, nur um solch einer „Show" entgehen zu können.

Sehr gut ists auch, am Bahnhof zu stehen und solche, die in großer Eile sind, um sieben oder dreizehn Cents anzureden, deren man noch bedürfe, um zur kranken Frau heimreisen zu können.

Am rentabelsten ist das Betteln für angeblich humane, religiöse oder nationale Zwecke, zumal man da auch andere für sich betteln lassen kann, genau nach dem bekannten System der Kontraktors. Im großen Ganzen muß dann ein System in die Profession gebracht werden. Man muß eine Association schaffen, ein Organ haben und eventuell auch streiten.

In jedem Falle wird man gut tun, nicht erst dann mit dem Betteln zu beginnen, wenn man bereits völlig mittellos ist, denn es vergeht immer noch eine geraume Zeit, ehe man sich eingearbeitet hat, und schon darum soll man bei Zeiten dazu tun, noch bevor man so weit gekommen ist, daß man erst im City-Directory nachschlagen muß, zu wem man eigentlich betteln gehen soll.

Zwergelephanten entdeckt.

Auch mitten im Weltkrieg, schreibt der Londoner „Daily Chronicle", muß die Nachricht, daß im Kongolande Zwergelephanten entdeckt worden sind, einige Sensation erregen. Immer und immer wieder behaupteten Eingeborene, daß es solche Tiere gäbe, aber man zweifelte, daß der Beweis für deren Existenz geliefert werden könne, so wie es seinerzeit mit dem Okapi und mit dem seltsamen eierlegenden Säugetier des australischen Archipels ging. Sieben Jahre sind vergangen, seitdem das Pariser naturwissenschaftliche Museum eine Expedition aussandte, um die sagenhaften Wasserelephanten aufzusuchen; man stieß auf eine Herde dieser Tiere, aber der ganze Trupp verschwand im Leopoldsee, und die Welt hatte für die Angelegenheit nur Hohn und Spott übrig. Zurzeit sind jedoch Ueberreste von solchen kleinen Wundertieren in London ausgestellt. Es ist klar, daß man in ihnen endlich die „Wasserelephanten" sehen muß, von denen sich Erzählungen in so manchen Reisebeschreibungen finden. Immerhin ist die Sache für den Naturwissenschafter nicht so einfach. Es wurden nämlich auch fossile Elephanten gefunden, die nicht größer sind als Shetland-Ponies, einige auch nur von der Größe von Schafen. Man dachte zunächst, es handle sich um degenerierte Arten, die dem Aussterben verfallen waren; doch die noch immer lebensfähigen Zwergelephanten des Kongos werfen die ganze Frage aufs neue auf. Welch ein geheimnisvolles Wunderland bleibt doch der „dunkle" Erdteil mit seinen Zwergelephanten und seinen Pygmäen!

Leset die „Sonntagpost"

Hilfe in der Noth.

Besitzer eines Zaubertheaters (auf der Festwiese): „Treten Sie näher, meine Herrschaften! Sie werden sprachlos sein über die Dinge, die Sie hier zu sehen bekommen."

Ehemann (der eben eine lange Strafpredigt bekommt): „Do muaßt nei' gehn, Alte, dös is was für Di'!"

Befähigungsnachweis.

. . . Sie wollen also eine Stelle als Straßenbahn-Conducteur? . . . Werden Sie aber diesen Posten auch ausfüllen können?"

„Gewiß! Ich war ja bisher in einer Sardinenbüchsen-Fabrik angestellt!"

— Uebertriebene Vorsicht. — Ein Kompagniekommandant, welcher seit 25 Minuten den vergeblichen Bemühungen eines Einjährigen-Freiwilligen, den Zug in die richtige Front zu bringen, mit wachsendem Interesse zusieht, fährt endlich den unglücklichen Doktor juris mit folgenden Worten an: „Sie, Freiwilliger, eines sage ich Ihnen, unterstehen Sie sich nicht, im Zivil etwa zu heiraten, damit mir nicht am End' in 25 Jahren wieder so ein Kerl daherkommt und die Kompagnie versaut!"

Hüte

Weiche Männerhüte, Trooper flacheKrempenFassons, schwarz, braun, grau und grün, $2.50 Werte;

$1.69

Männer- und Knaben-Mützen — aus reinwollenen Stoffen gemacht, sortirte Muster — zu

48c

Our Basement
Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Aepfel

„Carry With" Körbe mit Jonathan Aepfeln — die feinsten für Tafelgebrauch — (feine abgeliefert) — der Korb zu nur

47c

Männer, beachtet diese Werte in Oster-Kleidern!

Anzüge für junge Männer in Trench-, Militär- und englischen Modellen mit Patch- und Schlitztaschen, auch viele Fassons für mehr konservativ sich kleidende Männer, aus Worsteds, Cheviots und Cassimeres in den gewünschten Frühjahrs-Schattirungen, kommen in schlichten Farben, Streifen und Mischungen und sind gut geschneidert. In Größen von 33 bis 48 — für reguläre, korpulente und schlanke Männer, $15.00 Werte, zu **$11.97**

Frühjahr-Ueberzieher für Männer, aus reinwollenen fancy Tweeds, viele mit Satin Aermel-Futter. Diese kommen in Größen von 34 bis 44. — All die $12.50 Ueberzieher werden zu $6.97 offerirt und all die $8.00 Ueberzieher zu **$4.47**

Trench Anzüge für Knaben, mit vertikalen Taschen und Pinch Back Anzüge mit Patch Taschen, Hosen sind durchweg gefüttert, mit Uhr-Tasche; sie sind aus gestreiften, gemischten und karrirten Stoffen in neuen Frühjahr-Schattirungen gemacht, Größen 7 bis 18 Jahre, gewöhnlich $6.50, zu **$4.97**

Corduroy-Anzüge für Knaben — bis zum Halse zuzuknöpfende Fassons, doppelbrüstige Trench-Modelle, Hosen durchweg gefüttert — in grün, blau und braun — Größen 3 bis 7 Jahre — speziell zu nur **$3.33**

Reefers für Knaben — Gürtel Rücken Fassons, mit Emblems an Aermeln; Größen 2½ bis 8 Jahre, und Knaben-Ueberzieher, aus fancy Tweeds u. karrirten Kammgarnen gemacht, Größen 8 bis zu 16 Jahren — Werte bis zu $5.00—speziell die Auswahl für nur **$2.97**

Mädchen - Ostertrachten

Mädchen-Mäntel, elegante zeitgemäße Modelle für Ostergebrauch, nur eine der vielen Fassons ist hier abgebildet; aus reinwollenen Serges, Diagonals, seidenen Poplins, Shepherd Checks und Mischungen gemacht. Flared und Gürtel-Modelle, Patch- und Schlitz-Taschen, weiße Organdy-Ueberkragen, viele mit Self-Material besetzt, in Navy, lohfarbig, Gold und Rose — Größen 6 bis 14 Jahre, zu nur ... **$7.97**

Tubkleider für Mädchen, aus Ginghams, Chambrays, Pique u. Repps gemacht, in einfachen Farben, Streifen, Checks und Kombinationen von einfachen Farben und Plaids, hochwaistige Modelle, fancy Taschen, pleated u. shirred Skirts, in weiß, rosa, blau, lohfarbig, grün etc., Größen [illegible] 14 Jahre — gut $2.75 wert — zu nur **$1.97**

Flapper Tub Kleider für Mädchen — passend für Mädchen, die für ihre Größe zu schnell gewachsen sind; in Größen 12, 14 und 16 Jahren, die Preise rangiren von $3.47 bis **$5.97**

Frühjahrs-Putzwaaren

Damen-Putzwaaren für Ostergebrauch umfassen die stets populären Sailors, hübsche fest sitzende Fassons, Poke Bonnet Effekte und Mushroom-Krempen, alle in weichen matten Tönen u. hellen Färbungen des Frühjahrs — mit Blumen, Band, fancy Federn u. handgemachten Ornamenten garnirt, meistens in hellen Farben, wert bis $4.50, zu **$2.93**

Misses-Hüte aus schwarzem und farbigem polirten Stroh, garnirt fertig zum Tragen,; schwarz ist immer populär, aber die hellen Farben herrschen vor, hunderte von jugendlichen Fassons, mit Ribbon Bands und Streamers, Sammetband und Knöpfen, Blumen etc. garnirt — die Auswahl zu **$1.43**

Ungarnirte Hanf- und polirte Strohhüte für Damen und Misses, große, mittlere und kleine Formen, in schwarz und einem vorzüglichen Sortiment von Farben, speziell zu **77c**

Hüte kostenfrei garnirt.

Männer-Hemden, Halstrachten

Overland Brand Hemden für Männer — aus Penange, Batiste und Repp Cords; nett gestreifte Muster, gebügelte Passe, weiche Manschetten Fassons, hunderte von diesen $1.50 Hemden zu **85c**

Waschbare Tubular Fasson Halstrachten f. Männer, fancy gedr. Muster, wendbar, 2 Stück, 25c; Stück zu **15c**

50c seid. und Satin Männer-Halstrachten, Four-in-hand Ties, hunderte hübscher Fassons zur Auswahl, zu **29c**

Frühjahrs-Schuhe und Oxfords für Männer

Männer-Schuhe und Oxfords für das Frühjahr, gemacht aus Patent Coltskin, Kidskin und Gunmetal-Kalbleder, Knöpf-, Blucher- und Schnür-Moden, ein großes Assortiment, Größen von 5 bis 11, doch nicht in allen Moden, $2.50 bis $3.50 Werte, speziell das Paar zu.......................... **$1.97**

Knöpf- und Schnür-Schuhe für Misses und Kinder, solides, gut gemachtes Schuhzeug, für Schultage, einfach schwarz oder mit farbigen Tops, reguläre und High Cut Fassons, aus Gunmetal Calfskin, Patent Coltskin und Kidskin gemacht, Größen 6 bis 2, wert $2.00 und $2.50; aber wegen leichter Unregelmäßigkeiten speziell für morgen das Paar zu **$1.87**

Diese Verkäufe für Samstag

The Store of To-day and To-morrow

Established by E. J. Lehmann in 1875

THE FAIR

Telephone Private Exchange Three

State, Adams and Dearborn Streets

Die Kleider, welche von Chicago's gutgekleideten Männer getragen werden am Ostersonntag

werden von gerade solcher Auslage gewählt wie diese interessante Auswahl von

Kirschbaum Kleidern

— und die Männer, deren Anzüge aus unserem großen Lager dieser berühmten Kleider ausgewählt sind, können völlig befriedigt und überzeugt sein, daß jeder für ihre Kleider angelegte Dollar seine patriotische Pflicht getan hat — ihnen Dollar für Dollar wirklichen Wert gebracht hat. Zu einer Zeit wie der jetzigen ist es von größter Wichtigkeit, zu wissen daß die Kleider, die Ihr kauft, reine Wolle sind — 100 Prozent, nichtsanderes. Bei diesen Kleidern ist dies der Fall.

Unsere große Ausstellung umfaßt jedes Modell, das die berühmten Kirschbaum Werkstätten erzeugen. Zu $20, $25, $30, und bis $45 sind unsere Lager vollständig; aber wir wünschen die Aufmerksamkeit von Männern und jungen Leuten, die gute Kleider kennen und verlangen, hinzulenken auf unsere

Unübertrefflichen Werte in Anzügen zu $25

Diese „Kirschbaum" Anzüge zu $25 umfassen alle die beliebten „Jungfelo" Modelle, sowie auch konservative Moden für den Geschäftsmann oder Professionisten. Kommt Samstag und verlangt die hübschen Muster in Cassimeres, Cheviots und Velours zu sehen. Eure Größe ist hier, und Ihr erhaltet einen der besten in Chicago zu diesem Preise offerirten Anzüge. **$25**

Kirschbaum Anzüge zu $20

Eine große Anzahl Fassons ist in Größen für Jünglinge und junge Männer, die bis Größe 40 tragen. Vorhanden sind ebenfalls Fassons für Männer in gangbaren Modellen. Ihr werdet sie als sehr spezielle Werte finden zu **$20**

Unsere feinsten Kirschbaum Anzüge

kommen in einer Auswahl von Modellen und Mustern, zu groß sie alle näher anzuführen. Wir wünschen,, daß Ihr diese hochfeine Auslage seht, **die garantirten reinwoll.** Stoffe seht und Ihr werdet gern zugeben, daß die Werte höchst attraktiv sind. Spezielle Partien in großer Auswahl zu

$30, $35, $40 und $45

Unser großer Verkauf von Jünglings- und junge Männeranzüge zu 16.85 wird Samstag fortgesetzt

Hier sind $20, $25 und $30 Anzüge, nur in Größen bis 42. Hier sind die elegantesten junge Männer Modelle, viele davon ganz mit Seide gefüttert oder viertel Seide gefüttert. Helle Farben und mittlere Shades in all den besten Mustern; auch blaue Oswego Serge-Anzüge, die $20 Standard-Werte sind; im Samstag-Verkauf zum ungewöhnlichen Preise von.. **16.85**

Vier große Partien Frühjahrs-Ueberröcke für den Samstag Verkauf

Hier sind mehrere hundert Covert und Tweed Top Coats, die $12 und $15 Werte sind; sowie Regenmäntel, $8.95 und $10 Werte; Größen in Topcoats nur bis 38; alle Größen in Regenmänteln; es sind große Werte zu dem speziellen Samstagspreis von...... **$7**

Alle feinsten viertelseide-gefütterten Covert Ueberröcke gehen in dies. Verkauf zusammen mit einz. Partien von $20 TweedUeberröcken u. Ventil-macs od. Mackinette Topcoats, mit abnehmb. Kragen, Seide- u. Gummifutter. $20 Werte, Größ. nur bis 37; Auswahl.... **$11**

Verkauf von „Kenyon" Top Coats, sowie anderen wohlbekannten Fabrikaten. Tweeds u. Cheviots, in Gürtelrücken, Trench und einfachen Rücken. Viele viertelseide-gefüttert. Alle Größen hier ;$20, $25 und $30 Werte, morgen zum Verkauf zu............ **$15**

Verkauf von Oxford Vienna seidegefütt. Top Coats. Nur 68 Stück für diesen Verkauf übrig. Futter ist Skinners garant. Seide; alle regul. Größen; speziell markirt für schnellen Verkauf am Samstag zu.......... **$20**

Diese Anzüge für Jünglinge und junge Männer zu $12 **sind gebrochene Partien unserer $15 Werte; für** Frühjahr und das ganze Jahr; helle und dunkle Muster; graue und braune Mischungen; sowie Streifen und Tweed Mischungen; Größen nur bis 38; speziell zu.................. **$12**

Acht attraktive Bargain-Partien gruppirt für speziellen Verkauf am Samstag

Partie 1—Hier sind Männer- und Jünglings-Hosen, angebrochene Partien von $3.50 Sorten, alle Größen bis zu 42, in gestreiften Worsteds und Cassimeres — speziell für Samstag offerirt zu nur **2.95**

Partie 2—„Kingly" und andere gute Fabrikate in Hosen—gestreifte Worsteds, Mischungen, Cheviots und Suiting Enden — jede Größe bis zu 56 Taille-Maß — Werte aufwärts bis zu $5.00 — speziell zu nur **3.95**

Partie 3—Blaue reinwoll. Serge „Kingly" Hosen; schwarze Thibets und gestreifte Worsteds, in Dutzenden verschiedener Schattirungen und Muster; und Cassimere und Cheviot-Hosen; alle Größen bis 56 — Werte bis $6.00; zu **4.45**

Partie 4 — „Kingly" Hosen in neuen Frühjahr-Mustern wie auch angebrochenen Partien und Größen von Hosen in jeder Größe bis zu 56. Ihr findet viele Hosen von $6.50 und $7 Sorten in diesem Verkauf Samstag, zu **5.95**

Partie 5 — Auswahl mehrerer hundert fancy und waschbarer Westen für Männer u. Jünglinge, einige sind leicht beschmutzt, alle Größen bis 40; wert bis zu $3.50; Auswahl, Samstag zu.... **1.95**

Partie 6—Auswahl von 624 feinsten Full Dreß- und Tuxedo-Westen. Einfach weiß u. schwarz, auch Slate und andere hübsche Effekte, alle Größen und wert bis $6.00; Samstag zu **2.95**

Partie 7—Verkauf von Khaki Hosen für Männer und Jünglinge. Hier sind 2,000 Pr. für diesen Verkauf und keine weiteren solche Werte später in der Saison. Kauft EurenSommerbedarf jetzt, Auswahl, **1.50**

Partie 8 — Lee Union Alls in Khaki, blau und anderen Fassons; der heutige Wholesalepreis ist $3.00 — unser Preis für Samstag nur **$3**

Wie ich schwimmen lernte.

Von Julian Weiß.

Im Sommer, und damit ich ganz genau sei, an einem Freitage um 5 Uhr 25 Minuten Nachmittags fiel mir plötzlich ein, daß ich bisher nicht schwimmen gelernt habe. Mein Gott, man muß heutzutage so viel lernen, daß man für das Wichtigste keine Zeit hat. Ich kann wohl schwimmen, aber ich mache im Wasser eine lächerliche Figur. Mit Füßen und Händen stoße ich das Wasser von mir, ich keuche wie ein Dampfschiff und nur mit Mühe und Not komme ich vorwärts.

Ich bin ein sogenannter „Naturschwimmer", und um es nur soweit zu bringen, wie der einfachste Wiener, der bekanntlich „nicht untergeht", habe ich in dem kleinen Bächlein, das durch meine Vaterstadt fließt oder richtiger wohl „tröpfelt", von klein auf Schwimmübungen gemacht und dabei so viel Wasser trinken müssen, daß mir die heimatliche Behörde das fernere Baden untersagte, weil sie befürchtete, ich werde eines Tages bei meinen Schwimmversuchen den ganzen Bach austrinken. Nichtsdestoweniger hatte ich es mit der Zeit soweit gebracht, daß ich mich über Wasser halten konnte, und damit war ich zufrieden. Doch an jenem ominösen Freitag, von welchem ich bereits gesprochen, fühlte ich mit einem Mal, welche Schande es ist, daß ich nur ein Natur- und kein Kunstschwimmer bin. Es ist wohl wahr, daß auch Leander ein Naturschwimmer gewesen, aber trotz meiner Unbescheidenheit hatte ich nicht den Mut, mir zu schmeicheln, daß ich ohne eifriges Studium im Stande sein werde, ihm seinen Platz in den Annalen des Schwimmsports streitig zu machen; im Gegenteil, ich gab mir im Vertrauen zu, daß ich in diesem Jahrhunderte den Hellespont nicht durchschwimmen werde. Selbst die schönste Hero würde ganz umsonst ihr Lichtlein in der Nacht leuchten lassen, mich könnte sie nicht ins Wasser locken, denn ich ließe sie in jedem Falle auf dem Trockenen sitzen. Doch die Wahrscheinlichkeit liegt auch ferne, daß irgend eine alte Priesterin von mir verlangen werde, ich solle ins Meer hüpfen. Ich versichere überdies noch auf mein Wort, daß mich nicht die Eifersucht auf die Lorbeeren Leanders in die Arme eines Schwimmeisters getrieben hat, sondern daß mich qualvolle Hallucinationen und schreckliche Träume förmlich zwangen, Schwimmunterricht zu nehmen. Bei Tag und Nacht sah ich meine liebsten Freunde und Freundinnen mit den Wellen kämpfen, sie rangen die Hände und riefen mir aus dem Wasser zu: „O, Freund, warum hast Du nicht schwimmen gelernt!" Ich mußte untätig am Ufer stehen und den Untergang meiner Lieben mitansehen, d. h. ganz untätig war ich nicht, denn aus Verzweiflung raufte ich mir die Haare. Freitag, Samstag und Sonntag quälten mich diese Schreckbilder, Montag war ich schon in einer Schwimmschule. Ich wählte mir den dicksten Schwimmeister, denn ich bin mit Julius Cäsar der Ansicht, daß wohlbeleibte Männer minder gefährlich sind. Mein Schwimmeister — Franz heißt die Canaille — empfing mir recht freundlich, glaubte aber folgende Fragen an mich richten zu müssen:

„Wie alt sind Sie?"

„Im November werde ich 28 Jahre zählen," antwortete ich.

„Und jetzt lernen Sie erst schwimmen?"

„Man lernt niemals zu spät."

„Was sind Sie?"

„Bürger."

„Warum wollen Sie schwimmen lernen?"

„Um es zu können."

„Welche Gründe veranlassen Sie dazu?"

Diese Fragen wurden mir bald unangenehm, und ich antwortete gar nicht mehr. Da aber das Verhör kein Ende nehmen wollte und der gute Mann überaus neugierig zu sein schien, erzählte ich ihm Folgendes:

„Verehrter Meister! Nur mit Beschämung antworte ich auf Ihre Fragen. Aber es sei. Sie sollen erfahren, warum ich schwimmen lernen muß. Vor zwei Tagen ging ich über die Wiener Aspernbrücke, da wurde ich plötzlich von einer weinenden Frau angehalten. „Mein Herr," ruft sie schluchzend aus, „retten Sie mich, denn ich bin die unglücklichste Person auf der Welt. Ich bin Dienerin bei einer alten Generalswittwe, die mir den Auftrag gegeben hat, ihr Kind spazieren zu führen und ihre Katze ins Wasser zu werfen. In meiner Zerstreutheit warf ich leider das Kind ins Wasser .... sehen Sie nur, dort schwimmt es ... o, retten Sie das Kind und mich!" Ich warf meinen Rock ab und mich in die Donau.

Doch die Kälte des Wassers brachte mich sofort zur Besinnung, und es fiel mir jetzt erst ein, daß ich gar nicht schwimmen könne ...."

„Unerhört," brüllte der Meister.

Dieser Einfall überraschte mich aber derart, daß ich sofort in Ohnmacht fiel. Als ich wieder zur Besinnung kam, lag ich am Ufer. Eine große Menschenmenge hatte sich angesammelt, und unter polizeilicher Bedeckung wurde ich nach Hause gebracht."

„Ja, so gehts", meinte der Schwimmeister, „wenn man nichts gelernt hat. Durch Schaden wird man klug. Die Leute lernen erst fechten, nachdem sie im Duell verwundet wurden, und erst schwimmen, nachdem sie ertrunken sind. Doch jetzt wollen wir den Unterricht beginnen ..."

Er machte sich daran, mir die Anfangsgründe der Schwimmkunst beizubringen. Er zeigte mir, wie die Tempi gemacht werden, und ich hatte ihm bald die Arm- und Beinbewegungen abgeguckt. Hierauf sollte die Produktion im Wasser beginnen. Er nahm einen Gürtel, band denselben um meinen Leib, nahm dann eine Stange in die Hand, und den Weg vom Gürtel bis zur Stange füllte ein Strick aus. So hielt nun der Gürtel mich, der Strick den Gürtel, die Stange den Strick und der Schwimmeister die Stange, so daß ich eigentlich nicht nur in Gottes, sondern auch in der Hand des Schwimmeisters war. Ich sah zu ihm auf und war entsetzt über die veränderten Züge. Sein Vollmondgesicht war verzerrt, er betrachtete mich mit höhnischen Blicken und schrie: „Mir scheint, Sie fürchten sich!"

Ich gestehe, daß ich mich fürchtete, und ich rief frei nach Columbus: „Land! Land!" allerdings mit anderer Betonung, denn ich war in des Wortes weitgehendster Bedeutung „im Wasser" und wäre für das Leben meines Schwimmeisters gern auf trockener Erde gewesen.

„Ich bitte Sie, ziehen Sie mich ans Land," bat ich, „ich bekomme die Seekrankheit!"

„Macht nichts," brummte der Schwimmeister.

„Aber ich bekomme nasse Füße," schrie ich.

„Ihnen soll auch der Kopf gewaschen werden," antwortete der Barbar, und er tauchte die Stange und damit mich selbst unter das Wasser. Die Wassermassen drangen mir in die Augen, Ohren und in den Mund, und als ich endlich wieder emporgezogen wurde und das Licht des Tages wieder sah, brüllte ich wie ein verwundeter Eber, der sich bereits tot glaubt, zu seinem größten Erstaunen aber noch immer lebt. Die Sekunden, welche ich unter dem Wasser verbrachte, sind in der Tat schrecklich gewesen, und ich darf frei nach Schiller sagen: „Da unten aber ists fürchterlich, und der Mensch versuche das Schwimmen nicht."

Ich war kaum zu mir gekommen, so hörte ich den Schwimmeister rufen: „Jetzt versuchen Sie die Tempi .... Eins! .... zwei .... drei! .... Eins! .... zwei! .... drei! ..

Ich versuchte ... Wer sich in die Gefahr begibt, kommt darin um seinen Verstand. Ich zuckte im Wasser wie ein galvanisirter Frosch, und in Form von harmlosen Fußtempi teilte ich jene Fußtritte aus, welche ich dem Schwimmeister zugedacht hatte. Doch Meister Franz verstand keinen Spaß. Selbst diese mehr figürlichen als tatsächlichen Fußtritte verletzten ihn, und er tauchte mich wieder unter. Ich wollte schreien, doch das Wasser floß mir in den Mund und ertränkte meine Hilferufe, beinahe sogar mich. Als ich wieder in die Höhe gezogen wurde, benahm ich mich wie ein Pasteurscher Patient. Ich schrie, schlug mit Händen und Beinen aus, zitterte am ganzen Leibe und räusperte mich, wobei das Wasser aus meinem Munde floß, als ob ich ein Springbrunnen wäre. „Ruhig!" brüllte der Schwimmeister, „ruhig, sonst lasse ich Sie noch einmal Wasser trinken."

Was sollte ich tun? Ich war in seiner Hand, und ich durfte noch dem lieben Gott danken, daß er mich nicht ins bessere Jenseits beförderte. Um den Meister nicht zu reizen, tat ich alles, was er verlangte. Ich bewegte Beine und Arme unermüdlich, bis endlich die „erste Lektion" zu Ende war und ich heimkehren durfte. Drei Tage dauerten diese Folterqualen. Der Schwimmeister ließ mich, so oft er einen Grund dazu fand, zum Gaudium der ganzen Schwimmschule „Wasser trinken," und meine Versicherungen, daß ich keinen Durst hätte, waren ganz überflüssig. In drei Tagen hatte ich diesen Wüterich derart hassen gelernt, daß ich ihn am liebsten in einem Löffel Wasser ertränkt hätte. Man sollte es nicht für möglich halten, welcher Bosheit dieser dicke Schwimmeister fähig war. So oft er mich an die Stange legt, verzerrte sich sein weiches Milchgesicht, und mit essigsauren Zügen sah ich ihn über mir grinsen. Und dabei machte ich in der Schwimmkunst keine Fortschritte. Mir ging es, wie einem Autodidakten, der erst im späten Alter die Universität besucht und nun mit Schrecken wahrnimmt, daß er bisher gar nichts gelernt habe. Ich hatte ebenfalls geglaubt, schwimmen zu können, und nun rief mein Lehrer täglich: Sie haben kein Talent; aus Ihnen wird niemals ein guter Schwimmer werden .... Eins! .... Zwei! .... die Hände mehr nach auswärts .... Zwei! ... Drei! .... Die Füße mehr nach einwärts .... Eins! .... Zwei! .... Kein Talent!"

So oft er bemüßigt war zu konstatiren, daß ich kein Talent habe, ließ er mich „Wasser trinken", wie er die barbarische Menschenquälerei, welche er mit mir trieb, zu nennen liebte. Da ich überdies noch furchtsam war, pflegte er sich auf die Stange zu legen, die auf der Barrière der Schwimmschule einenStützpunkt fand, und während er oben wie eine Waage auf und nieder schwebte, hing ich unten wie irgend ein kostbarer Gegenstand in einer Wagschale. Ich bat ihn oft, keine Scherze zu machen, aber er spottete meiner Furcht und ließ seinen schweren Körper auf der Stange balanziren, statt, wie Antäus, die Erde zu berühren, welche Kraft verleiht. Eines Tages schwebte er wieder über mir, verlor aber das Gleichgewicht und fiel kopfüber ins Wasser. Die erste Folge dieses Falles war, daß ich wie gewöhnlich „Wasser trank", als ich aber wieder das Licht sah, fühlte ich mich so leicht wie ein Vogel in der Luft, oder wie ein Fisch im Wasser. Doch nur einen Augenblick währte diese Seligkeit, denn im nächsten Augenblick tauchte der Schwimmeister neben mir auf und klammerte sich verzweifelt an meinen Arm.

„Retten Sie mich um Gottes willen," keuchte er, „retten Sie mich, ich muß ertrinken."

„Lassen Sie mich los, ich habe für mich selbst zu sorgen," schrie ich ihm zu und begann, alle mit Mühe und Not erlernten Kunstgriffe von mir schleudernd, wieder als „Naturschwimmer" meine Tätigkeit, wobei ich dem Schwimmeister unwillkürlich einige Stöße versetzte, so daß er mich freilassen mußte.

„Ich muß ertrinken," wimmerte er.

„Sie sind doch Schwimmeister!"

„Jawohl, aber ich bin nur theoretischer Schwimmer, praktische Ausbildung habe ich nicht genossen ... ich kann nicht schwimmen!"

„Das ist allerdings ein Entschuldigungsgrund," sagte ich und erbarmte mich des armen Mannes, der bereits auf dem besten Wege war, zu ertrinken! Mit einem kühnen Griffe erfaßte ich ihn bei den Haaren und zog ihn in die Höhe. Er war mehr tot, als am Leben.

„Retten Sie mich ... ich kann nicht schwimmen ... Aber sagen Sie es um Gotteswillen Niemand," zischelte er.

„Sie können beruhigt sein," war meine Antwort. Dann aber erwachte in mir die Erinnerung an die Vergangenheit und ich rief ihm höhnisch zu: „Sie haben kein Talent! ... Sie werden niemals schwimmen lernen."

„Ich brauche es auch nicht zu lernen, **denn ich bin diplomirter Schwimmeister.**"

„Sie schwimmen also nur auf dem trockenen Lande?" fragte ich ihn, während ich seine Haare festhielt, um sein Ertrinken zu verhindern.

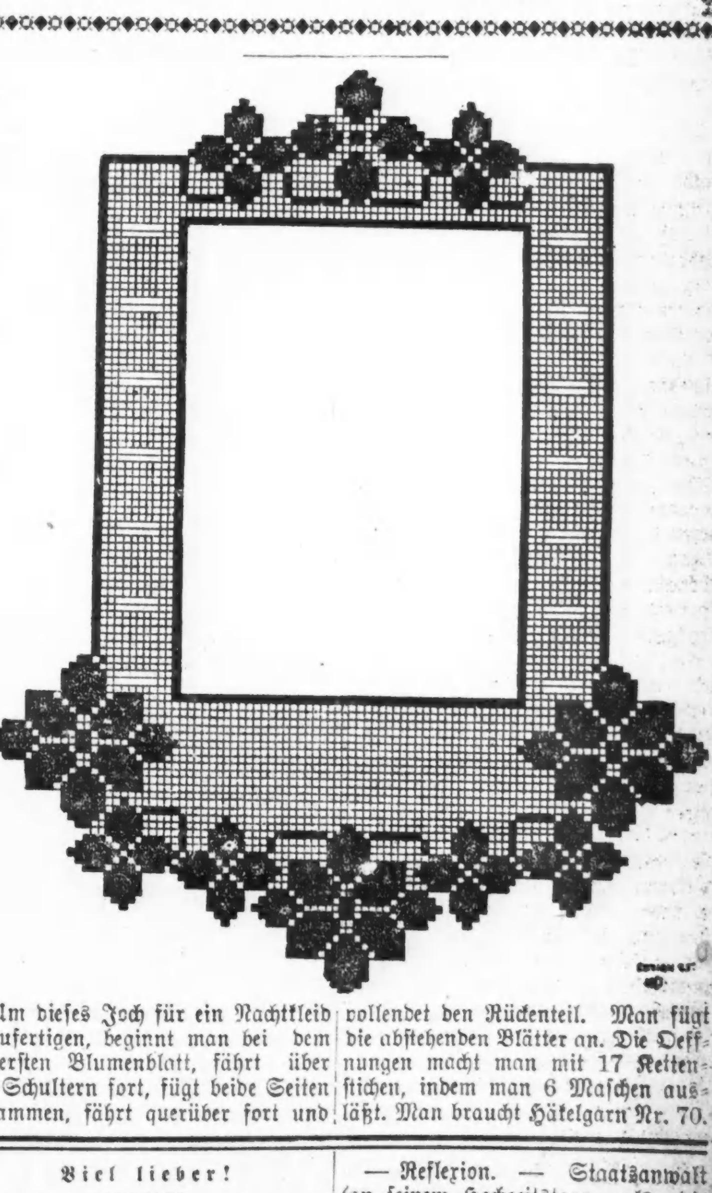
„Retten Sie mich," war Alles, was er sagen konnte.

„Vorher sollen Sie aber ein wenig Wasser trinken .... Wie Du mir, so ich Dir."

Er schrie laut auf; ich aber tauchte sein liebes Haupt einige Male unter, und so oft er um Hilfe rief oder rufen wollte, stopfte ich ihm mit Wasser den Mund. Als ich ihn nach der fünften oder sechsten Taucherprobe emporzog, war er stumm wie ein Fisch .... Er hatte nur noch die Kraft zu niesen. Mit einem kühnen Wurf schleuderte ich ihn ans Land. Ich aber schwamm, wie ein Schwan durch die Schwimmschule und zog Strick und Stange majestätisch hinter mir her. Der Schwimmeister hatte sich aber schon im nächsten Momente erholt, und während er alle Anwesenden aufforderte meine herrlichen und genialen Tempi zu bewundern, schrie er: „Meine Herren! Das ist mein Schüler! .... Er schwimmt nach meiner Methode! ... Ausgezeichnet! ... Eins .... Zwei .... Drei! .... Sehr gut! .... Junger Mann, Sie haben Talent! .... Sie sind ein Niagaraschwimmer! ...." Und zu den übrigen gewendet, sagte er mit Stolz: „Denken Sie sich, meine Herren; dieser junge Mann hat nur vier Lektionen bei mir genommen! .... Und er schwimmt schon wie ein Walfisch .. Ich rekommandire mich Ihnen, meine Herren, bestens, für den Fall, daß einer von Ihnen schwimmen lernen wollte."

— Der Grabstein. — Ich besuchte in meiner Heimatstadt das Grab meiner verstorbenen Jugendfreundin. Der imposante Stein trug die Inschrift: „Hier ruht CharlotteBurgwald, k. u. k. Oberstleutnantstochter." Nach drei Jahren kam ich wieder heim. Diesmal trug der Grabstein aber die Inschrift: „Hier ruht Charlotte Edle von Burgwald, k. u. k. Oberstenstochter." Ich gönne meiner verstorbenen Jugendfreundin ihr Avancement noch heute.

Handarbeits-Muster.



Um dieses Joch für ein Nachtkleid anzufertigen, beginnt man bei dem untersten Blumenblatt, fährt über die Schultern fort, fügt beide Seiten zusammen, fährt querüber fort und vollendet den Rückenteil. Man fügt die abstehenden Blätter an. Die Oeffnungen macht man mit 17 Kettenstichen, indem man 6 Maschen ausläßt. Man braucht Häkelgarn Nr. 70.

Viel lieber!

Ich liebt' einst, sie liebte mich wieder,
Ich nannte schon mein sie — jedoch
Sie hat einen Andern beglückt,
Jetzt — hab' ich viel lieber sie noch.

— Reflexion. — Staatsanwalt (an seinem Hochzeitstage, als die Zeugen eintreffen): „Scheußlich — man kommt sich rein wie ein Angeklagter vor!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Onkel Bräsig."
Blackstone. — „The Riviera Girl."
Cohan's Grand. — „Lilac Time".
Colonial. — „Hitchy Koo".
Cort. — „The Naughty Wife".
Garrick. — „Over the Top".
Illinois. — „Rambler Rose".
La Salle. — „Leave It to Jane".
Olympic. — „Some Little Girl".
Playhouse. — „The Man Who Stayed at Home".
Powers'. — „The Music Master".
Princeß. — „The Gay Lord Quex".
Studebaker. — „Maytime".
Woods'. — „Friendly Enemies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzburger Hofbräu, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt:
Erfahrene Packer,
China, Glasware,
Haus-Ausstattungen.
Sprecht vor: Supt.-Office, 14. Floor.
Mandel Brothers.

Verlangt:
Porters und Fensterwäscher. Sprecht vor in der Supt.-Office, 14. Floor.
Mandel Brothers.

Verlangt:
Box Spring Makers. Sprecht vor Halsted und Aldine Str
Mandel Brothers.

Männer verlangt
für allgemeine Ladenarbeit, für Reinmachen, Auspacken usw. Nachzufragen in der Office des Superintendenten.
Wieboldt's,
Lincoln, School und Ashland.

Verlangt: Erfahrene Cabinet Makers an Laden-Einrichtungen. 1340 W. Lake Str. dofr

Verlangt: Mann für Gemüsefarm; muß die Arbeit verstehen und mit Pferden umgehen können. John Pump, Route 2, Box 109, Norwood Park, nördlich Niles an Milwaukee Avenue. fria

Verlangt: Junge, 18, um Handwerk zu erlernen. Mooney & Bunker, 507 Jackson Blvd.

Verlangt: Bushelman. 4529 North Western Avenue. frsa

Verlangt: Schuhmacher für allgemeine Reparaturarbeiten. Gute Stelle. Miller Bootery, State und Monroe Str.

[illegible]

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Stationary Engineer für Arbeit in Milch-Anlage auf dem Lande, 20 Meilen von Chicago. Nachzufragen bei der Wieland Dairy Co., 3642 Broadway.

Verlangt: Mann, um in Milk Bottling Anlage zu arbeiten, 20 Meilen von Chicago; Erfahrung nicht nötig. Nachzufragen bei der Wieland Dairy Co., 3642 Broadway.

Verlangt: Arbeiter in Packinghaus.
Hetzel & Co.,
1743 Larrabee Str. frsafon

Verlangt: Helfer, müssen an Bauschlosserei gearbeitet haben. 1801—9 Belmont Ave frsa

Verlangt: Junge an Cakes, einer der die Bäckerei erlernen will. 859 Willow Str. frsa

Verlangt: Mann. Busch & Gerts' Piano Co., Weed & Dayton Str. frsa

Verlangt: Guter Nacht-Saloonporter. 4 W. Van Buren Str.

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, für Apotheke. 3118 No. Clark Straße.

Verlangt: Stetige, erfahrene Kohlenschaufler für Yardarbeit. Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway.

Verlangt: Deutscher Junge am Milchwagen zu arbeiten und in Dairy mitzuhelfen. Muß in der Nachbarschaft wohnen. Charlie Weidner, 316 Starr Str.

Verlangt: Erfahrene Hilfe für Strangfärberei, Fred Strauß Dye Works, 2639 Sheffield Avenue. frsafon

[illegible]

Stellung suchen Männer u. Knaben

[illegible]

Verlangt: Männer und Frauen

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Läden und Fabriken

Hillman's.
Verlangt: Aufwärterinnen und Counter Girls für Cafeteria. Sprecht vor in der Supt.Office auf dem 4. Floor. State und Washington Str. dofr

Verlangt: Mädchen für Candyfabrik; Erfahrung nicht nötig; Lohn $8 bis $9 die Woche zu Anfang; schnelle Beförderung derjenigen, welche sich als fähig erweisen. Nachzufragen beim Timekeeper.
Bunte Bros.,
720 W. Monroe Straße. 24mz1wX

Wir benötigen eine Anzahl erfahrener Operators an Maschinen mit Kraftbetrieb, für Kragen und Manschetten. Sprecht vor im südlichen Zimmer auf dem 10. Floor.
Marshall Field & Co.,
Retail. dofr

Verlangt:
Erfahrene Mangle Feeders und Folders. Stunden von 8:30 bis 5:30. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 14. Floor.
Mandel Brothers.

Verlangt: Eine Kellnerin für ein ungarisches Restaurant; $10 wöchentlich. 2545 Milwaukee Ave. frsafon

Verlangt: Mädchen, zwischen 14 und 16, um das Labeling von Zigarrenkisten zu lernen; $5 wöchentlich während der Lehrzeit. 310 West Superior Str.

Verlangt: Ein Mädchen mit Erfahrung in Bäckerladen; keine Sonntagsarbeit. 3216 North Avenue.

[illegible]

Hausarbeit

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken

[illegible]

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

[illegible]

Stellungen suchen: Eheleute

[illegible]

Stellenvermittlungs-Büros

[illegible]

Fachschulen und Unterricht

[illegible]

Zu vermieten

[illegible]

Zimmer und Board

[illegible]

Zu mieten gesucht

[illegible]

Rechtsanwälte

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

[illegible]

Geschäftsteilhaber.

[illegible]

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

[illegible]

Händler

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente

[illegible]

Kleider

[illegible]

Kaufs- und Verkaufsangebote

[illegible]

Hunde, Vögel u. s. w.

[illegible]

Pferde und Wagen

[illegible]

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

[illegible]

Billard und Pocket Tische

[illegible]

Plumbers und Supplies

[illegible]

Ofenteile und Reparatur

[illegible]

Persönliches.

[illegible]

Finanzielles.

[illegible]

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

[illegible]

Gefunden und Verloren.

[illegible]

Patentanwälte

[illegible]

Aerztliches.

[illegible]

Leichenbestatter

[illegible]

Grundeigentum und Häuser

Nordseite

[illegible]

Nordwestseite

[illegible]

Südwestseite

[illegible]

Vorstädte

[illegible]

Farmländereien

[illegible]

Verschiedenes

[illegible]

Wegen schnellem Verkauf oder Tausch aller Art Property laßt Euch in die Liste eintragen bei Nippberger & Lind, 1918 Irving Park Boulevard, Graceland 75. 7mz1mtX

Muß verkaufen: 2-Flat Brickhaus, Cottage hinten, Storefront, nahe Kirche und Schule, gute Ladenkundschaft; deutsche Nachbarschaft. Keine Agenten. Adr.: Z 1572 Abendpost. 4mz*X

Biblische Korrespondenz.

Ein Student, der wenig studierte, aber desto mehr Geld verbrauchte, wollte seinem Vater, der ein frommer Mann war, einen Beweis seiner Bibelkunde geben, er schickte ihm deshalb einen Geldbeutel mit reichem Umfang und legte einen Zettel dazu, auf dem nichts stand als „Hesekiel 24, V. 4, letzte Zeile." — Der Vater hatte nichts Eiligeres zu tun, als diese Stelle nachzuschlagen; nicht sehr erbaut las er die Worte: „— Fülle ihn mit den besten Markstücken!" — Zum Erstaunen des Sohnes lief anderen Tages statt der erwarteten Geldsumme ein Streifen Papier ein, auf dem von väterlicher Hand die Worte standen: „Sprüche Salomonis 13, V. 4, erste Zeile." — Begierig schlug der Sohn die Bibel auf, und sein Gesicht verlängerte sich zusehends, als er die biblische Antwort vernahm: „Der Faule begehrt und kriegt es doch nicht."

— Im Schmerz.—Diener (Nachts um zwölf zum Zahnarzt, nachdem es ein halbes Dutzend Mal geklingelt hat): „Herr Doktor, Sie werden aufstehen müssen, um dem Mann zu helfen!" — Zahnarzt: „Er soll ein wenig warten!" — Diener: „Jetzt ist er schon an der Dachrinne heraufgeklettert — er sitzt auf dem Fensterbrett!"

— Hyperbel. — „Ist es wahr, daß Sie so fürchterlich schnarchen?" —„Leider — infolge erblicher Belastung." — „Von Ihren Eltern her?" — „Nein, die waren Nichtschnarcher — aber mein Großvater hat ein Dampfsägewerk besessen."

— Die Mitgift. — Braut: „An baarem Gelde, lieber Max, kriege ich zehntausend Mark mit; außerdem ein schuldenfreies Häuschen, einige Morgen Land. Gib mir einen Kuß, Max!" — Er: „Bleiben wir bei der Sache, Rosalie!"

„Lebende Leichname".

Von Frederic Boutet.

Vor längerer Zeit erregte die Nachricht von dem plötzlichen Ableben eines in weiten Kreisen bekannten Großindustriellen, der durch die Verschwendungssucht seines Sohnes und verfehlte Spekulationen ruinirt worden, allgemeines Aufsehen in den beteiligten Kreisen einer französischen Industriestadt. Eigentümlicherweise glichen die Schriftzüge auf den Adressen der Trauerzeigen der Handschrift des plötzlich Verstorbenen. Da, eines schönen Tages begegnete der Totgeglaubte einigen näheren Bekannten, die ihn ganz perplex anredeten:

„Sind Sie denn in aller Welt nicht gestorben?"

„Allerdings, für die Welt bin ich es — es blieb mir nichts anderes übrig!" Er verschwand nach diesen Worten in einem Hause, das zwei Eingänge hatte, und wurde seither nicht mehr gesehen.

Dieses verbürgte Ereigniß weckt die Erinnerung an eine ganze Reihe Totgeglaubter, die man nach dem Muster Tolstois als die „lebenden Leichname" der Geschichte bezeichnen könnte, und deren Zahl Legion ist. Ganz abgesehen von denen, die in der Literatur eine Rolle spielen und bisweilen der Phantasie der Autoren entstammen, sind die autentisch in die Annalen der Geschichte übergegangenen Fälle überaus zahlreich. Diese Totgesagten bilden zwei Kategorien; die eine umfaßt die, welche sich aus ihnen zwingend erscheinenden Gründen selbst für tot ausgeben und aus den Reihen ihrer Daseinsgenossen für immer verschwinden; die andere dagegen bildet die Gruppe derer, welche Nutzen aus dieser Daseinsverneinung ihrer Mitmenschen ziehen und sich im geeigneten Moment für die Person eines Totgeglaubten ausgeben, sei es, um eine Erbschaft zu erschleichen oder sonst Vorteile zu gewinnen.

Aus dieser letzteren Kategorie weist die Geschichte unendlich viele Beispiele auf, so Bertram von Reims, der sich für Baudoin von Konstantinopel ausgab und, erkannt, im Jahre 1225 in Lille gehenkt wurde. Ferner Perkin Warbeck, der sich für den zweiten Sohn Eduards IV. von England ausgab und in Tyburn gehenkt wurde; und die verwegene Abenteurerin, die unter dem Namen „Die Dame von Armoise" in der Geschichte figurirt, und fünf Jahre lang die Rolle der Jean d'Arc spielte, gehören hierher. In Rußland spielten sich während des 17. Jahrhunderts die falschen Dimitri an verschiedenen Orten als Söhne Joan des Schrecklichen auf. Und in Frankreich waren es die falschen Dauphins, die während des dritten Kaiserreiches Ansprüche an den Thron stellten.

Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts wirbelte in England der Monsterprozeß Titchborn ungeheuer viel Staub auf. Ein junger australischer Fleischergeselle, Namens Arthur Orton, gab sich für einen gewissen jungen Milliardär Titchborn aus, der an der Küste von Rio de Janeiro bei einem Schiffbruch ums Leben gekommen sein sollte. Es handelte sich um den Anspruch auf ungefähr zehn Millionen, die der Verschwundene hinterlassen hatte. Nicht weniger als 200 Termine wies der Prozeß auf, und die Plaidoyers allein nahmen Wochen in Anspruch. Doch, obwohl die Wittwe Titchborn in dem Fleischergesellen ihren lang vermißten Sohn bestimmt wieder erkennen wollte, wurde er mit seinem Anspruch auf die Erbschaft abgewiesen und nun wegen Fälschung angeklagt. Ein neuer Prozeß begann, in dem 500 Zeugen vorgeladen und 90 Termine anberaumt waren. Der Verteidiger plaidierte einen ganzen Monat lang. Am Schluß wurde Orton zu 14 Jahren Zwangsarbeit verurteilt, die er antreten mußte, obwohl seine Anhänger auf dem Subskriptionswege eine Kaution von 1,250,000 Franken gesammelt hatten.

Eine ähnliche Angelegenheit erregte in England vor nicht allzu langer Zeit die Gemüter. In diesem Falle handelte es sich um die Milliarden-Erbschaft des 1879 verstorbenen Herzogs von Portland, als dessen direkter Erbe sich ebenfalls ein Australier, ein Schmied, Namens Druce, ausgab. Der Herzog von Portland galt als eine exzentrische Persönlichkeit, der ein Doppelleben geführt haben soll, bald als Herzog, bald als Händler antiker Möbel. Als solcher war er auch verheiratet, und Druce gab vor, sein Sohn aus dieser Ehe zu sein. Eine lange Reihe grotesker Einzelheiten spielte in diesen Prozeß hinein, und falsche Bärte, gefärbte Perücken, unterirdische Gänge wurden als Beweismaterial für die Echtheit des Herzogsohnes Druce vorgebracht. Endlich sollte der Tod des Möbelhändlers, der 1864 erfolgt war und dessen Beerdigung in einem kostbaren Zinksarg auf dem Highgate-Friedhofe in London stattgefunden habe, das letzte Beweismaterial bilden. Man entschloß sich zur Ausgrabung des 10 Jahre zuvor beerdigten Möbelhändlers Druce. Und nun kam die Wahrheit zu Tage, zum Schaden des australischen Schmiedes und aller derer, die ihm Geld zur Führung des Prozesses vorgestreckt hatten. Man fand in dem Grabe in einem sehr schlichten Metallsarg die unzweifelhaften Ueberreste des einfachen Möbelhändlers Druce, der nie etwas mit dem Herzog von Portland gemein gehabt hatte.

— In der Tanzstunde. — Ballmutter (nachdem ein vorüber walzender Herr ihr schon zum dritten Mal auf den Fuß getreten): „Aber mein Herr — ich tanze ja gar nicht mit!"

UMI

HILLMAN'S
„Ein Laden für Jedermann."
State und Washington Str.

Oster-Kleider für Mädchen

Mäntel, Suits und Kleider zu den möglichst niedrigen Preisen.

Mädchen-Mäntel, $7.95

Elegant karrirte Mäntel für Mädchen; geschneiderte Front, mit Gürtel-Rücken; Taschen und hübsche Knöpfe; ebenso auch viele andere karrirte Modelle, speziell zu nur **$7.95**

Mädchen-Mäntel $12.95

Mäntel für Mädchen, in woll. Serge; ganz gefüttert; Box plaited Rücken; Gürtel, mit breitem seidenem Poplin-Kragen über „Self"-Material, in allen neuesten Schattirungen — speziell zu nur **$12.95**

Mädchen Waschkleider

Empfingen gerade ein neues Sortiment prächtiger waschbarer Mädchenkleider, in Chambrays, Perlins, Linens und Ginghams; hand „smocked" und handbestickt; alle neuen Schattirungen, einschließlich Ecru farbig, zu $7.95, $5.95, $4.95 und **$2.95**

Am Samstag habt Ihr hier eine wundervolle Auswahl von

Cinderella **Hüte zu $2.00**

Dritter Floor.

Mütter, welche bis Samstag warten müssen, um Hüte für ihre Kinder zu kaufen, werden sicherlich diese vorzügliche Kollektion zu schätzen wissen.

„Cinderella" Hüte kommen in hübschen jugendlichen Moden, nette Poke Bonnets, niedliche Mushrooms, hübsche Ripple-Ränder, und sind garnirt mit Blumen, Straußenfeder Bands, Früchten und Seide- und Sammetbändern — für Mädchen von 6 bis zu 18 Jahren.

„Cinderella" Hüte werden nur bei Hillman's verkauft, und stets zu dem Standard Preis von **$2.00**

Oster-Anzüge für Knaben

Die berühmten „Dubbelbilt Anzüge" für Knaben sind jetzt sowohl in blauer Serge (reine Wolle), wie auch in den neuen Cassimeres, Cheviots und Homespuns zu haben. Militärische und Trench-Modelle. Für 6 Monate garantirt; cravenetted; doppelter Sitz, Knie und Ellbogen; — in Größen von 6 bis 18 Jahren; in Chicago ausschließlich bei Hillman's zu haben; — zu **$8.75**

Reinwollene blaue Serge Anzüge: echtfarbig, gefütterte Knickers, Größen 6 bis 18; verkauft zu **$6.45**

Andere blaue Serge 1-Hosen Anzüge bis $13.50.

Zwei Hosen blaue Serge Anzüge: Trenchmodell Röcke; beide Hosen sind gefüttert; sind elegant geschneidert; Größen von 6 bis 18 Jahren; $15.00 bis herunter auf **$8.95**

2-Hosen Knabenanzüge, $5.95

2-Hosen Cassimere Anzüge: schöne graue, lohfarbige oder braune Mischungen; eingefaßte Nähte; Röcke mit Patch- u. Schlitztaschen; Größen 6—17 Jahre; zu **$5.95**

Andere Zwei-Hosen Anzüge bis $18.00

Knabenblusen; Kragen- oder Halspasse-Fassons; Größen 6 bis 16 Jahre. **65c**

Windsor und 4-in-Hand Halsbinden für Knaben; 50c, 29c und **25c**

Knabenhüte und Kappen für Dreß- und Spielzwecke; einschließlich militärische und Navy-Hüte; $2.00 bis herunter auf........... **55c**

Börsennotirungen.

Chicago, den 30 März 1918.

Sowohl die Getreide- wie die Aktienbörse ist heute, am Karfreitag, geschlossen.

Produkten-Börse.

Kalb- und Schweinefleisch sind im Durchschnitt um ½ Cent im Preis gesunken; dagegen haben die Kartoffelpreise angezogen; die Nachfrage war sehr lebhaft und die Zufuhr ziemlich gut. Der Eiermarkt ist lebhaft, die Preise etwas höher, nördliche Eier werden bevorzugt; die Zufuhr bleibt stark. Die Nachfrage nach Geflügel ist trotz der erlaubten Höchstpreise sehr stark und wird kaum durch die Zufuhr gedeckt.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20

Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut losbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.

Gelatine	0.68	—1.05

Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.

Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.62
Nr. 2		0.58
Nr. 3		0.50
Getrocknete Eier		0.80
Nur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.31½	—0.50
Tragacanth, für Icecream-powder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.30	—0.35
„Maple"-Zucker (kanadisch)....		
Milchstreupulver		0.24⅛

(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)

Reismehl	0.09½	—0.11

Zucker.

Staubzucker, Stand, 100 Pfd.	7.72½
Granulirt, 100 Pfund	7.72½
Rübenzucker, 100 Pfund	7.72½

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.41½
„Extra Firsts", das Pfund	0.40½	—0.41
„Firsts", das Pfund	0.38	—0.40
„Seconds", das Pfund	0.35½	—0.37½
Packwaare, das Pfund	0.30	—0.31½
„Ladles", das Pfund	0.33	—0.35½

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.33½
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.32½
Gradirte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.32½

(Eier für Freezers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.21¼	—0.22
Käsekäse, „Twins", das Pfd.	0.21½	—0.22
„Young Americas", das Pfund	0.23¾	—0.24
„Daisies", das Pfund	0.22¼	—0.22½
„Brick", das Pfund	0.22½	—0.23
„Long Horns", das Pfund	0.23¼	—0.23½
Schweizer (rund), neu, Pfund	0.44½	—0.45½
do. (Block), neu, Pfund	0.34½	—0.35½
Limburger, 2-Pfd.-Stücke, Pfd.	0.28½	—0.29½
do., 1-Pfund-Stücke	0.29½	—0.30½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Junge Hähne, das Pfund		0.31
Alte Hähne, das Pfund		0.23
„Stags", das Pfund		0.31
Truthühner, lebend, d. Pfund		0.31
Enten, das Pfund		0.31
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.30
Gänse, das Pfund		0.31
Perlhühner, das Dutzend		3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.50
„Squabs", lel. d. Dutzend		1.75
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine, magere weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund....$	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.21
do., Nr. 3, das Pfund	0.18
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.32
do., Nr. 2, das Pfund	0.25
do., Nr. 3, das Pfund	0.18
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.17
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.17
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.16
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.14

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.18	—0.19
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.19	—0.19½
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.20	—0.21
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.21½	—0.22

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	49.50	—49.75
Schmalz, 100 Pfund		25.97
Rippen, das Pfund	0.24⅜	—0.24½
„Plates", das Pfund	0.21½	—0.21⅝
Schenkel, das Pfund	0.23	—0.24¾
Speck, das Pfund	0.38	—0.28½
Schinken, das Pfund	0.29	—0.30

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Northern Spies, das Faß	6.00	—6.50
Willow Twigs, das Faß	5.50	—6.00
Baldwins, das Faß	5.00	—5.50
Golden Russets, das Faß	5.50	—6.00
Greenings, das Faß	6.00	—6.50
Ben Davis, das Faß	4.00	—4.50
Kochäpfel, das Faß	1.50	—3.50
Westliche, in Kisten—		
Spitzenberg	2.00	—2.50
Delicious	2.75	—3.50

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California Navels, die Kiste zu		8.50
do., 64—80, zu	5.00	—6.00
Zitronen (240), die Kiste	5.50	—6.00
do. (420), die Kiste	4.75	—5.00
Grape Fruit, Florida, Kiste	3.50	—5.00
Ananas, Crate		6.00

Beeren.

Erdbeeren, 24 Quarts	6.00	—7.00
do., Case 24 Pints		3.50

Setz-Zwiebeln.

Rote, der Bushel		3.25
Weiße, der Bushel	4.00	—4.25

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Artischoken	2.50	—3.00
Blumenkohl, Case	1.40	—1.50
do., geringere Sorten		1.00
Eierpflanzen, Crate	3.50	—4.50
Erbsen, California, Trommel	6.00	—6.50
Gurken, Streator, extra	3.75	—4.00
do., Indiana	3.75	—4.00
do., Florida, Dutzend	1.50	—1.75
Karrotten, das Faß	3.00	—5.00
do., do., der Sack	0.60	—0.75
Knoblauch, heimischer, Pfund	0.04	—0.08
Kraut, California, Crate	3.75	—4.00
do., Louisiana, do.	3.00	—3.50
do., Florida, Hamper	1.60	—2.00
Meerrettig, das Faß	3.50	—4.00
Pastinaken, der Sack	0.75	—1.00
Petersilie, Louisiana, Faß	2.50	—3.00
do., krause, das Faß	2.50	—3.00
Pfeffer, Crate	4.00	—4.50
Pilze, Minnesota, Pfund		0.55
do., hiesige, das Pfund		0.85
Radieschen, Louisiana, Faß	7.00	—8.00
do., do., Dutzend Bündel	0.35	—0.45
do., rote, lange, Hamper	1.00	—1.15
Rhabarber, 20-Pfund-Kiste		1.25
do., Bündel	0.50	—0.65
Rosenkohl, große Trommel	14.00	—16.00
do., das Quart	0.20	—0.22½
Rüben, rote, das Faß	3.50	—4.00
do., do., Louis., Hamper	1.00	—1.25
do., heimische, der Sack		0.75
Salat, Kopf—		
Louisiana, Hamper	0.25	—1.25
Iceberg, Crate	2.00	—2.25
Endivien, das Faß	4.00	—4.50
do., französischer, Pfund		0.30
Eskarol, das Faß	4.00	—4.50
Blattsalat, die Kiste	0.25	—0.27½
Schalotten, das Faß	6.00	—7.00
do., Hamper	0.50	—1.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper		3.50
do., gelbe, do.		3.50
Sellerie, California, Crate	2.25	—2.50
do., Florida, Crate		2.25
Spargel, Texas, Crate	3.00	—3.25
do., California		7.00
Spinat, das Faß	3.00	—4.00
do., Texas, Bushel	0.50	—1.10
Tomaten, Florida	6.00	—6.50
Turnips, Louisiana, das Faß	3.00	—3.75
do., der Sack	0.85	—1.00
Zwiebeln, Ill., Sack 70 Pfd.	0.50	—0.60
do., Ohio, 100 Pfund	0.75	—0.85
do., Colorado, gelb	0.75	—0.90
do., frische grüne, Kiste, 10 Dutzend	1.75	—2.00

Süßkartoffeln

Illinois, Hamper	2.00	—2.25

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin und Dakota, Nr. 1, per 100 Pfd.	0.85	—1.15
do., Nr. 2, do.	0.50	—0.60
Westliche, per 100 Pfund	1.00	—1.20

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—(Regierungspreise)—		
Nr. 1, hart		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 1, rot		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 3, do.		1.75
Mais—		
Nr. 4, gemischt	1.50	—1.60
Nr. 5, do.	1.35	—1.50
Nr. 6, do.	1.20	—1.25
Nr. 3, gelb	1.70	—1.75
Nr. 4, do.	1.58	—1.70
Nr. 5, do.	1.35	—1.52
Nr. 6, do.	1.20	—1.40
Nr. 3, weiß		1.75
Nr. 4, do.	1.70	—1.75
Nr. 5, do.	1.40	—1.55
Nr. 6, do.	1.20	—1.25

Zufuhr— Weizen...... 15,000; Mais......399,000
Verschiffung— Weizen...... 51,000; Mais......195,000

Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.95	—0.96½
Nr. 3, do.	0.93¾	—0.95
Nr. 4, do.	0.93½	—0.94½
„Standard"	0.94¼	—0.95
Gerste—		
Malz	1.85	—1.97
Futter	1.80	—1.90
„Screenings"	1.00	—1.50
Roggen—		
Nr. 2	2.92	—2.92½
Mehl—		
Winter	10.70	—11.80
Frühjahr	11.25	—11.75
Roggen, hell	14.25	—14.75
do., gemischt		12.85
do., dunkel	13.05	—13.10
Gerste	12.00	—12.50
Mais	6.50	—7.00
Kleie, die Tonne................		
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	30.00	—31.00
do., Nr. 1	28.00	—29.00
do., Nr. 2	26.00	—27.00
do., Nr. 3	21.00	—23.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	21.00	—22.00
do., Nr. 1	19.00	—20.00
do., Nr. 2	17.00	—18.00
do., Nr. 3	15.00	—16.00
Illinois, Indiana, Wisconsin-Futter	13.00	—16.00
Packheu	11.50	—12.50
Stroh—		
Roggen	11.00	—11.50
Hafer	9.00	—9.50
Weizen	8.50	—9.00
Kleesamen, „Cash Lots"	25.00	—32.00
Timothysamen, „Country Lots"	5.00	—7.75
Flachs—		
Duluth	4.15	—4.23

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgef. Ochsen	13.65	—14.65
Mittlere bis gute	10.50	—13.60
Jährlinge	11.75	—13.75
Fette Kühe und Rinder	7.40	—11.90
Bullen	7.75	—10.50
Kälber	10.00	—16.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	16.75	—17.35
Schwere Fleischerwaare	16.70	—17.15
Leichte Fleischerwaare	17.25	—17.90
Leichte Speckwaare	17.00	—17.80
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	16.40	—16.90
Gemischte, do., 200—250 Pfund	16.50	—16.85
Ferkel, mindere bis beste	13.00	—16.75
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	17.25	—19.35
do., mindere Sorten	15.50	—17.00
Jährlinge	15.00	—17.50
Wethers, geringe bis beste	13.50	—16.50
Ewes, geringe bis beste	9.25	—15.00
Böcke	11.25	—13.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test..$		0.10½
Naphtha		0.20½
Red Crown Gasolin		0.21
Winteröl, schwarz	0.12¾	—0.13
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.65
do., gereinigt, do.		1.08
Terpentin, im Faß, Gallone		0.49
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		12.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.65	—6.25
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.75	—3.50
Schellack, orangefarben		3.50
do., weiß		3.75
Denatur. Alkohol, 180-grad		0.80

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Amer. Shipbuilding	155	96½	96	96½
Booth Fisheries	50	22½	22½	22½
Chic. C. & Con. Rys.	10	2	2	2
Chic. Pneum. Tool	453	60⅞	60	60⅛
Commonw. Edison	31	106½	106	106½
Deere & Co., Vorz.	7	96	96	96
Diamond Match	12	108	108	108
Hartman Corp.	20	38	38	38
Lindsay Light	240	20¼	20	20¼
Montg. Ward, Vorz.	15	104	104	104
Peoples Gas	2	43	43	43
Quaker Oats, Vorz.	5	99½	99½	99½
Sears-Roebuck	16	143½	143	143
Stewart-Warner	142	54½	53¾	54¼
Swift & Comp.	140	128	127	127⅝
Un. Carbide & Carb.	1175	48⅜	47½	48
United Paperboard	10	16¾	16¾	16¾

Bonds.

$2,000 Chic. City Ry. 1st 5s	87⅛	87⅛	87⅛
1,000 Ch. Rys. Ser. B 5s	55	55	55
1,000 Com. Edison 1st 5s	92¼	92¼	92¼
10,000 Ogden Gas 5s	75	75	75
2,000 Pu. Serv. N. Ill. 5s	79½	79½	79½
350 U. S. Liberty 3½s	98.70	98.70	98.70
1,050 do. 1st 4s	97.10	97.10	97.10
3,550 do. 2d 4s	97.30	97.10	97.20

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

S. State Str., 414–16, Umbau, Seymour Morris, $4000.
La Salle Str., 3448, 1stöck. Backsteingebäude und Garage, Harry J. Holton, $10,000.
Prairie Ave., 10806, 2stöck. Backsteinwohnhaus, Cninga T Bros., $5000.
Howard Ave., 12,026, 1stöck. Frame Wohnhaus, H. D. De Cook, $4000.
N. Kenneth Ave., 4948, 1stöck. Backsteinwohnhaus, Glen Bailey, $4000.
Walden Parkway, 9830–36 drei 1stöck. Frame Wohnhäuser, A. M. Anderson, $3500.
Euhler Ave., 1421, 2stöck. Backstein Flatgebäude, Fred Lange, $5000.
N. Kedzie Ave., 1350, 3stöck. Backstein Flatgebäude Fritz Laube, $10,000.
South Park Ave., 3322–24, 1stöck. Backsteingebäude B. E. Mahaffy, $10,000.
W. 26. Str., 4501–17, 1stöck. Backstein Maschinen-Shop, Bitzthum & Teich, $15,000.
Westlich von Loomis Str., Südseite der 39. Fluß, 300, 1stöck. Backstein Maschinenshop; Armour & Co., $40,000.
South Park Ave., 7723–25, zwei 1stöck. Backsteinwohnhäuser, A. M. Blunk, $7000.

Tel. Lincoln 359.

A. Schlesinger

644 NORTH AVE.
Offen Abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr.

Viktrolas und Grafonolas auf Abzahlung

Alle bis jetzt herausgegebene Platten, Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste. Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter.

Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Mlanirfonmo*

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Arndt, Edward, 24 Jahre.
Buehr, Louis, 1425 Belmont Avenue.
Clausen, John, 525 N. Wood Str.
Fischer, Christopher, 46 J.; 2258 21. Str.
Groth, Minnie, 2422 Berteau Ave.
Heppner, Ida, 2610 Wallace Str.
Hermann, Arnold, 1 J.; 2226 N. Marshfield Avenue.
Kob, George, 7221 S. Green Straße.
Koehler, Martin, 43 J.; 3504 N. Ashland Ave.
Kranzow, Hermann, 75 J.; 1212 S. 58. Ave., Cicero.
Krüger, Emilie, 72 J.; 3443 Pierce Ave.
Malzacher, Mary, 1715 N. Wells Str.
Mohrmann, Augusta (geb. Ferdinand), 51 J.; 1522 N. Monticello Ave.
Paul, Louis, 2058 Clifton Ave.
Raabe, Charles, 57 J.; 2054 Southport Ave.
Reinfeld, Wilhelm, 24 J.; 212 W. Goethe Str.
Reinhardt, Louise (geb. Stoll), 49 J.; 3045 S. Kolin Avenue.
Rothschild, Henriette, 5438 Prairie Ave.
Sima, Josephine, 1941 Hancock Ave.
Struebing, Sophie (geb. Lewerenz), 80 Jahre.
Wehmeier, Caroline, 53 J.; 7201 Luella Ave.
Zeier, Barbara, 143 W. 70. Str.

Von außergewöhnlicher Bedeutung für die Bürgerschaft und Steuerzahler der Stadt ist die kommende Stadtratswahl am 2. April. Von der Zahl der Stimmen, die in dieser Wahl abgegeben werden, wird es abhängen, ob den Prohibitionisten die Aufbringung einer neuen Lokaloptionpetition für die nächstjährige Frühjahrswahl erleichtert wird oder nicht. Je mehr Stimmen in der Wahl am 2. April abgegeben werden, um so mehr Unterschriften müssen die Prohibitionisten aufbringen, wenn sie im Frühjahr nächsten Jahres einen weiteren Versuch machen wollen, eine Abstimmung über die Schließung der Wirtschaften zu erzwingen. Daß sie dies tun werden, kann als sicher angesehen werden. Es ist daher unbedingt nötig, daß alle liberalen Wähler sich an der Wahl beteiligen, auch wenn in ihrer Ward ein Kampf um den Sitz im Stadtrat nicht tobt. Jede Stimme, die abgegeben wird, erschwert den Prohibitionisten im nächsten Frühjahr ihr Handwerk. Außerdem ist unbedingt nötig, daß alle Wähler sich an der Stadtratswahl beteiligen, um die Erwählung tüchtiger und liberal gesinnter Mitglieder des Stadtrats, dem im kommenden Geschäftsjahr wichtige Aufgaben gestellt sind, zu sichern. Die Stimmplätze sind von sechs Uhr Morgens bis vier Uhr Nachmittags geöffnet. Arbeitnehmer haben das Recht, von ihren Arbeitgebern einen zweistündigen Urlaub am Wahltag zu verlangen, damit sie ihrer Bürgerpflicht genügen können, müssen aber 24 Stunden vorher darum einkommen. Auch Frauen können stimmen.

Gefährliche Kunden.

Hatten anscheinend Massenausbruch aus dem Countyzwinger geplant.

Zwei gefährliche Verbrecher versuchten gestern Abend um 8 Uhr eine allgemeine Gefangenenbefreiung aus dem Countyzwinger in's Werk zu setzen, und als Opfer seines Berufes liegt der Gefängnißaufseher Thomas Farrell, ein Schwager des Countykommissärs Frank Ragen, mit gefährlichen Verletzungen in seinem Heim darnieder. Farrell hatte gestern Abend um die angegebene Zeit die Gefangenen Willard Chapman, der eingestandenermaßen Orville Travis, den Präsidenten der Fidelity Portrait Co., 31 S. Paulina Str., vor einiger Zeit erschoß, und den Straßenräuber John McQuaid, die beide im siebenten Stockwerk des Gefängnisses untergebracht sind, in dem in der Mitte des Gefängnisses gelegenen Bewegungsraum zu überwachen, wo die beiden Gefangenen sich ergehen sollten. Ohne jegliche Warnung zogen die beiden Burschen plötzlich eiserne Stäbe, die sie von ihren Bettstellen abgebrochen hatten, unter ihren Röcken hervor und hieben unbarmherzig auf den nichtsahnenden Wärter ein, der aber noch ehe er zusammenbrach, um Hilfe rufen konnte. Nun eilten die übrigen im Gefängniß verteilten Wärter herbei, und die zwei gefährlichen Kerle konnten überwältigt und in Dunkelzellen abgeführt werden. Dr. C. Theodore, ein Hilfsgefängnißarzt, war bald zur Stelle und legte dem Wärter Farrell den ersten Notverband an, worauf er in einem Automobil nach seiner Wohnung geschafft werden konnte. Farrell hat schmerzhafte Verwundungen an der Stirn und am Halse davongetragen.

In den Zellen von Chapman und McQuaid wurde nachher festgestellt, daß sie ihre Bettücher zerschnitten und zu langen Stricken zusammengeknotet hatten. Gefängnißdirektor William Davies ist der Ansicht, daß es sich gestern um einen wohlgeplanten Versuch zu einem Massenausbruch aus dem Gefängniß handelte. Seiner Ansicht nach sollte der Gefängnißwärter zuerst bis zur Besinnungslosigkeit mißhandelt werden, worauf Chapman und McQuaid sich seiner Schlüssel zu bemächtigen und die anderen Gefangenen zu befreien beabsichtigten, um so in Massen aus dem Gefängniß zu entkommen.

Ertrunken.

Beim Aufstapeln von Brettern auf dem Holzhofe Nr. 2320 Laflin Str. glitt gestern der 74 Jahre alte Casimir Stanick, Nr. 1840 W. 21. Str., aus, fiel in den Fluß und ertrank. Die Leiche ist geborgen und nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1737 W. 17. Straße befördert worden. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Rollen vertauscht.

Als Kläger erscheint Richter Cooper vor einem Amtsbruder.

Legat mit Hinderniß.

Hospital und christliche Jungfrauen in Elkhart auf Zukunft vertröstet.—Gebrüder Schwartz Kleidersmacher bös vertenert.

Die schweren Angriffe auf die Unbescholtenheit und den Karakter des Richters William Fenimore Cooper in den Hearstschen Blättern vor mehreren Jahren, welche Richter Cooper veranlaßten, Andrew M. Lawrence, den Leiter der Zeitungen, auf $100,000 Schadenersatz zu verklagen, werden jetzt vor Richter Baldwin im Kreisgericht untersucht. Die Verhandlung der Klage hat heute Morgen begonnen. Hinter den Angriffen auf den Richter stehen der Staatsanwalt Hoyne, Gertrude Howe Britton, Vorsteherin des Büros für soziale Fürsorge, Frl. Siebel, Frau Joseph T. Bowen, Frl. Jane Addams und andere. Es wurde behauptet, der Richter sei gegenüber Männern, die sich an Kindern vergangen hätten, sehr nachgibig gewesen, habe aus seiner Genugtuung über die Freisprechung von Angeklagten kein Hehl gemacht, den Geschworenen während der Zeugenaussagen zugenickt — was ohne Zweifel eine irrige Auffassung der natürlichen Beweglichkeit des Richters ist — und grausame Fragen an ein harmloses Schulmädchen, das Opfer eines Lüstlings, erlaubt, so daß die Geschworenen den Angeklagten zu nur drei Jahren Zuchthaus verurteilt hätten, während er vor jedem anderen Richter das vierfache Strafmaß bekommen hätte. Jenes Mädchen wohnt am Diversey Parkway. In einem anderen Falle sei Charles Butler von der Anklage des Lustangriffs auf ein zwölfjähriges Mädchen freigesprochen, mehrere andere Anklagen gleicher Art gegen ihn überhaupt nicht verhandelt worden. Wie eine Dirne sei das Mädchen von den Verteidigern mit Zustimmung des Richters ausgefragt worden.

Arthur Smith und einem anderen Menschen sei nach der Ueberführung wegen Vergehens an einem nach der Dunkelkammer ihres photographischen Atelier gelockten Mädchen von zehn Jahren wegen Beweismangels ein neuer Prozeß bewilligt worden, obwohl die Mutter des Kindes mit einer Art die Schändlichen vom Schauplatz ihrer Tat verjagt habe. Für diese Angriffe auf den Richter wird nun der Verklagte den Beweis der Wahrheit anzutreten haben, und das dürfte ihm wohl schwer fallen.

Erben unter Umständen.

Die in Baltimore, Md., verstorbene Witwe Euphemia S. Primley hat $540,000 hinterlassen, davon zahlreichen Neffen und Nichten, meistens mit deutschen Namen, kleine Leibrenten oder ein paar tausend Dollars, je nach Umständen. Haupterbe ist aber der einzige Sohn, welcher 903 Forest Ave., Evanston, wohnt. Die Verstorbene hat nun bestimmt, daß das Hospital und der Christliche Jungfrauenverein in Elkhart, Ind., der Heimat der ursprünglich aus Deutschland stammenden Familie, zwei, bezw. ein Drittel des Nachlasses erben sollen, falls der Sohn ohne Nachkommen stirbt. Für den Fall, daß sie das Erbe ablehnen sollten, erhält es der hiesige Wohltätigkeitsverband „United Charities Association". Unmittelbar ist diesen Anstalten nichts ausgesetzt. Das Testament wurde heute im Nachlaßgericht eingereicht.

Das Inventarienverzeichniß des im letzten Monat verstorbenen Schuhfabrikanten und Mitinhabers der Kabo Corset Co., Simon Florsheim, welches Hilfsnachlaßrichter Bregstone heute eingehändigt wurde, weist eine Gesammtsumme von mehreren Millionen Dollars auf.

Verunglücktes Geschäft.

Wie seiner Zeit an dieser Stelle berichtet, hatte die American Trust and Savings Bank als Massverwalter der Firma Isaak Hirschberg & Sons die Gebrüder Schwartz im Kreisgericht auf $15,000 Ersatz für Waaren verklagt, welche die Verklagten von Hirschberg & Sons, als diese schon wackelten, zu einem Schleuderpreise angeblich in nicht ganz einwandsfreier Weise erlangt haben sollen. Nach langen Verhandlungen vor Richter Mangan haben die Geschworenen heute den Klägern $12,105 zugesprochen.

Präsident Theo. Wilson.

Unter den sechzig Schweden, russischen Juden, Engländern und Indianern, welche vor Richter Kavanagh heute ihr Schlußverhör bestanden und dann ihren Bürgerbrief erhielten, befand sich auch ein Sohn Olafs. Dieser hatte augenscheinlich die Glocken läuten hören, wußte aber nicht, wo sie hängen, denn auf die Frage: „Wer ist Präsident der Vereinigten Staaten?" antwortete er zögernd: „Teddy — — — Wilson". „Nein," belehrte ihn lächelnd der Richter, „Teddy wäre es gerne, aber Wilson ist es."

Klagt allerseits.

Die Heizanlagefabrikantenfirma E. J. McDonough Co. hat im Kreisgericht heute eine ganze Anzahl Restforderungen gegen Personen, für die sie Anlagen in Neubauten ausführte, eingeklagt, gegen Albert und Fannie E. Fuchs $6136, gegen Jesse M. Hamen und Adolph Heapstedt $600, gegen Louis H. Grimme $240 usw.

Ueberhaupt zeigen derartige und auch Hypothekenklagen letzthin eine auffallende Zunahme.

Ausgeträumt.

Der Liebestraum ist zu Ende, und dem bitteren Erwachen folgte die Scheidungsklage heute in folgenden Fällen:

Nettie gegen Robert T. Rapp, die in South Haven, Mich., am 14. August 1904 geehelicht hatten und eine Tochter haben. Die Frau will infolge von Mißhandlungen auf Lebenszeit verkrüppelt sein. Sie erwirkte für sich und die Tochter Gerichtsschutz.

Berta gegen Raleigh J. Welsh, die am 16. Dezember 1903 geehelicht und ein Kind haben. Der Mann soll schwer getrunken haben und seit sieben Jahren wieder bei seinem Stiefvater in Oshkosh, Wis., wohnen.

Berta gegen Abraham Brestmann, hatten vor einem Jahre geheiratet und schon nach einigen Tagen soll Abraham handgreiflich geworden sein, später so häufig, daß sein Schwiegervater ihn schließlich unter Friedensbürgschaft stellen ließ. Die Ehe blieb kinderlos.

Frances gegen Frank Simet, einen Fuhrmann; hatten am 14. Mai 1913 den Ehebund geschlossen. Im letzten Dezember zog die Frau mit ihrem Kinde vom Beklagten fort, der ein roher Patron sein soll.

Schuldig!

Ein Italiener des Mordes, zwei andere des Raubüberfalls überführt.

Die Geschworenen des Oberrichters Kersten befanden gestern den Italiener Pasquale Gugliemucci des Mordes, begangen an dem Mexikaner Marin Renirez, schuldig und verurteilten ihn zu einer Zuchthausstrafe von 20 Jahren. Sein Mitangeklagter John Blevequi wurde hingegen freigesprochen. Der Mord ereignete sich am 27. Oktober in einer Wirtschaft in Blue Island, in der es zwischen Mexikanern und Italienern, von denen dort viele als Eisenbahnarbeiter angestellt sind, zu Streitigkeiten gekommen war.

In Richter McGoortys Abteilung des Kriminalgerichtes wurden die Italiener James Labetto und Rafaelo Notaranzlo des Raubüberfalles, begangen an dem Wirte Patrick Leahy, 2744 Wentworth Ave., schuldig befunden.

Nachdem Verteidiger Cantwell gestern Mittag um 11:30 Uhr in Sachen des eines Sittlichkeitsverbrechens angeklagten Staatssenators John M. Powell das Wort zur Verteidigungsrede erhalten hatte, redete er heute um dieselbe Zeit noch immer. Es ist aber Aussicht vorhanden, daß Hilfsstaatsanwalt Justin McCarthy heute Nachmittag zu Wort kommen wird, da Herr Cantwell den Born seiner Rede bis dahin erschöpft haben dürfte.

Versicherungsschwindeleien.

Staatlicher Feuerwehrmarschall erlangt Geständnisse, die Abschätzer bloßstellen.

Geständnisse, die weitgehende Feuerversicherungsschwindeleien enthüllen, befinden sich im Besitz des staatlichen Feuerwehrmarschalls John G. Gember und werden Staatsanwalt Hoyne behufs Prozessirung der Schuldigen überwiesen werden. Die Geständnisse stellen Schadenabschätzer bloß und werden, wie der staatliche Feuerwehrmarschall erklärt, in den Versicherungskreisen des ganzen Landes Aufsehen erregen. Einige der bekanntesten Abschätzer werden in weiteren Geständnissen, die bevorstehen, betroffen werden. Soweit sind angeblich drei Geständnisse von den folgenden Personen erlangt worden: Anton W. Stepanek, Geschäftsleiter der West Side Wholesale Grocery Co., Robert H. Keith von der Firma Newmark & Keith, Schadenabschätzer, und Charles L. Allen von der Western Adjustment Co. Keith erklärte dem Feuerwehrmarschall angeblich, daß er ein halbes Dutzend bekannte Abschätzer nennen könne, die krumm seien. Die Geständnisse wurden in der Gegenwart des Feuerwehrmarschalls und des städtischen Feuerwehranwalts John R. McCabe abgelegt.

Repub. der 31. Ward vereinigt.

Faktion Deneen indossirte gestern C. A. Nicholls als Stadtratskandidaten.

Eine geschlossene Front werden die Republikaner der 31. Ward am nächsten Dienstag ihren demokratischen Gegnern bieten. In einer gestern Abend abgehaltenen Massenversammlung indossirte die Faktion Deneen in der Ward den Stadtratskandidaten Charles A. Nicholls, welcher der gegnerischen Faktion angehört. Earl C. Hales, der Sekretär der Organisation des früheren Gouverneurs, hielt eine Ansprache, in der er Nicholls die Unterstützung seiner Faktion zusicherte, und der frühere Alderman James Kearne, ebenfalls der Faktion Deneen angehörig, befürwortete Harmonie in der Partei. Den Vorsitz in der Versammlung führte der frühere Alderman W. J. Roberts, der ebenfalls zur Faktion Deneen gehört.

Unter Anklage gestellt.

Die Bundesgroßgeschworenen erhoben heute gegen Alfred Yerden die Anklage, sich fälschlicher Weise für einen Offizier der Bundesarmee ausgegeben zu haben, und klagten Walter C. Jaehnke, einen Reichsdeutschen, an, sich nicht haben registriren zu lassen. Gustav F. Schmechel und Patrick Durkin werden in einer weiteren Anklage bezichtigt, bei der Stellung von Bürgschaft einen Meineid geleistet zu haben.

SIEGEL COOPER & CO
State, Van Buren und Congress Strasse

Taschentücher—Ein Verkauf für Ostern

Erster Floor.

15c Oster-Taschentücher für Damen, nett in einer Ecke bestickt, importirte hohlgesäumte Novitäten in allen weißen und farbigen Stickerei-Effekten, das Stück zu **10c**

25c und 35c reinleinene bestickte Damen-Taschentücher; ganz weiß oder vielfarbige eine Ecke bestickte Effekte, — das Stück zu **19c**

25c Japanese reinseidene Crepe de Chine Taschentücher für Damen — Taschentücher, die Eure Osterkleider vervollständigen, Stück zu **18c**

25c Oster-Taschentücher für Männer — Leichte Fabrikfehler ermöglichen den niedrigen Preis. Mehrere Moden von Initialen, Stück **15c**

10c Initial Männer-Taschentücher—volle Größe, gute Qualität; hohlgesäumte baumwoll. Taschentücher mit mehreren Fassons von weißen u. farbigen Initials, „Sub-Standards", Stück. **6½c**

50c Novelty seid. Männer-Taschentücher, eines Importeurs Muster von Japanese reinseid. Taschentüchern — hübsche farbige gestreifte und Border-Effekte; Stück zu **39c**

Verkauf von Gillette-Klingen

Erster Floor.

Double Edge Gillette Sicherheits-Rasirmesserklingen aus feinstem Stahl, alle in perfektem Zustande und garantirt. **Sechs für 35c**

Speziell! Taschenmesser für Männer und Knaben; viele Fassons in Pen und Jack Messern mit 2, 3 oder 4 Klingen — Perlmutter-, Knochen-, Ebenholz- oder Stag Griffe; die Klingen sind aus hochfein finished Stahl; wert bis $1.50; Auswahl zu **98c**

Rasirmesser aus extra „Hollow Ground" Stahl; haben harte Gummi-Griffe und sind voll garantirt, **69c**

Handwerkzeug, das man gebrauchen kann!

Vierter Floor.

24zöllige Carpenters Handsäge von garantirtem Stahl — regulär 95c, zu **59c**

12zöllige Familien Fleischsäge, Stahlschneide, zu **23c**

12zölliger Stillson Pipe Wrench; alle Teile garantirt — regulär $1.45, zu **1.15**

Nr. 1½ Carpenter Nagelhammer, einfaches „Face", geschmiedet von hochfeinem Stahl — speziell zu **49c**

100 Dtz. Paare Halbsohl., Paar 13c

6zöll. Combination Pliers mit gehärtetem Jaw, zu **13c**

Maschinisten Ball Pein Hammer, alle Größen, spez., **39c**

Schleifstein, sehr guter mit Gear, mit 4zölligem Carborundum Stein — regulär $1.75, zu **1.33**

Schuhflicker Ausstattung, alles Nötige zum Flicken Eurer eigenen Schuhe vollständig, speziell zu **59c**

Ratchet Brace, 8zöllig, P. S. & W., beste Sorte, nickelplattirt, regul. $1.35, zu **1.15**

Ein Schwerenöther.

„Denk' dir nur, vorhin hat mir der Assessor gestanden, daß mir sein Herz auf ewig gehört!"
„Was? So eine beschädigte Sache?"
„Wieso?"
„Na ja, er hat mir gestern gestanden, daß ich ihm sein Herz gebrochen hätte!"

Gaunerhumor.

Einbrecher (zum Gendarm, der ihn mit einer Taschendiebin zusammenschließen will): „Bitt' schön, Herr Wachtmeister, nicht copuliren; ich bin eingefleischter Junggeselle."

Galgenhumor.

„Nicht einen Strich mache ich mehr an meinem Bilde, höchstens will ich noch den — Preis dafür in die Höhe schrauben!"

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS. Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber

mi3mo*

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.
8% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen
auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß **$2,000,000**

Janiafrsonmi*

North Avenue State Bank

North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponirt wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:

Landon C. Rose ....Präsident
John T. Emery ....Vizepräsident
Charles E. Schick ....Vizepräsident
Otto G. Roehling ....Kassirer
Victor H. Thiele ....Hilfskassirer

Offen Samstag Abends von 6 bis 9 Uhr.
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

fb8sondifr*

American Telephone & Telegraph Co.

Eine Dividende von zwei Dollars per Aktie wird bezahlt am Montag, den 15. April 1918, an Aktienbesitzer, die beim Geschäftsschluß am Freitag, den 15. März 1918, eingetragen sind. Wegen der jährlichen Versammlung werden die Transfer-Bücher von Samstag, den 16. bis Dienstag, den 26. März 1918, geschlossen sein, beide Tage einbegriffen.

G. D. Milne, Schatzmeister.
mz8,15,29ap5

Home Bank & Trust Co.

Ashland und Milwaukee Avenue.

Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.

Hilfsquellen über $2,000,000.
Offen Dienstag u. Samstag Abend bis 9 Uhr.
mz8*

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Deutsche Luftpost.

Deutschland die Zentrale des künftigen Weltluftverkehrs.

Der schon vor einigen Jahren manchmal erörterte Plan eines großzügigen Luftpostverkehrs hat in der letzten Zeit entschieden an Ernst gewonnen. Diese Idee wurde besonders häufig in Italien, Frankreich, Oesterreich und neuerdings auch in Deutschland besprochen. Für Deutschland ist ein künftiger Flugpostverkehr nach der Ansicht C. Walther Vogelsangs im Prometheus von besonderer Bedeutung, weil es zur Zentrale eines derartigen Verkehrs werden könnte. In diesem Zusammenhange weist Vogelsang auch einige in den bisherigen Erörterungen gemachte Fehler nach. So hält er es für grundfalsch, Militärflugzeuge als den Grundstock künftigen Luftpostverkehrs zu betrachten. Er fordert vielmehr für die neuen besonderen Zwecke gebaute leistungsfähige, besonders durch Stabilität ausgezeichnete Strapaziermaschinen, während die überzähligen Heeresflugzeuge als Schulmaschinen zur Ausbildung des erforderlichen Personals benutzt werden können. Der Luftpostverkehr soll keineswegs bloß der Beförderung von Briefen und Karten und in Einzelfällen von sensationslüsternen Millionären dienen, sondern sich in den Dienst des neuen deutschen Wirtschaftslebens stellen, um durch Luftomnibusse dem Geschäftsmann die schnellsten Reisen zu ermöglichen. Es sollen Verkehrsflugzeuge geschaffen werden, die z. B. die sechstägige Bahnstrecke von Hamburg nach Konstantinopel in 24 Stunden zu durchfliegen vermögen. Die Flugtechnik ist so außerordentlich entwickelt worden, daß sie diesen Wünschen zweifellos nachzukommen vermag. Dann aber wird die zentrale Lage Deutschlands, die ihm in mancher Beziehung zum Schaden werden sollte, sich gerade als Glück erweisen. Sie wird, wenn man richtig vorgeht, das Land zur Zentrale des Weltluftverkehrs machen können. Die Zentrale dieses zentralen Verkehrs wiederum wäre natürlich Berlin. Die Ländereien am Rande der Reichshauptstadt sind vorzüglich geeignet für die Errichtung von Luftbahnhöfen, die durch Stadt-, Hoch- und Straßenbahnanschlüsse bequem erreicht werden könnten. Außerdem ist es von Bedeutung, daß die Bahnen von Hamburg, Königsberg, Breslau, von Bayern, den rheinischen Industriebezirken und Sachsen strahlenförmig in Berlin münden. So könnte Deutschland schon aus geographischen Gründen zur Zentrale des Luftpostverkehrs, und Berlin zum Sammelpunkt der Hauptlinien gemacht werden.

(Aus der Berl. Germania).

Kinderarbeit in der Schweiz.

Zum erstenmal wurde in der Volkszählung des Jahres 1910 die Berufstätigkeit der Kinder in der Schweiz einer Feststellung unterzogen. Die Ergebnisse wurden vom eidgenössischen statistischen Amt eingehend bearbeitet. In der Schweiz gibt es nicht weniger als 14,275 Kinder, die erwerbstätig sind, und zwar 8241 Knaben und 6034 Mädchen. Von diesen 14,275 Kindern sind 3115 Ausländer. Was die Art der Arbeit anbelangt, die die Kinder verrichten, so zeigt die Zusammenstellung, daß in sämtlichen Berufen mit nur ganz verschwindend kleinen Ausnahmen in denen Erwachsene sich betätigen, auch Kinder beschäftigt werden. Der weitaus größte Teil, nämlich 7718, ist in der Industrie beschäftigt; auf die Herstellung von Gespinsten und Geweben allen entfallen 3212 erwerbstätige Kinder. Von diesen arbeiten 141 in der Stickerei. Die zweitgrößte Zahl erwerbstätiger Kinder ist in der Gewinnung der Naturerzeugnisse zu finden; von diesen sind 5407 in der Landwirtschaft tätig. An der Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln arbeiten 593 Kinder, der größte Bruchteil dieser Zahl, 128, für die Tabakindustrie. Für die Herstellung und Bearbeitung von Baustoffen, Erstellung von Bauten usw. sind 998 Kinder tätig; von den 180, die allein bei Hochbauten arbeiten, sind nicht weniger als 136 Ausländerkinder, wohl Italienerknaben. Die Metallindustrie betätigt 1082 Kinder, das Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe 1388. Im Handels-, Bank- und Versicherungswesen, bei öffentlichen Verkehrsanstalten, in öffentlichen Verwaltungen, in der Gesundheits- und Krankenpflege, überall ist eine größere Zahl Kinder berufstätig. Auf das Wirtschaftsgewerbe allein kommen 261 Kinder, wovon 224 auf Gasthöfe und Wirtschaften. In Künsten arbeiten 25 Kinder, in persönlichen Diensten 91; letztere sind in großer Mehrzahl Mädchen.

Als Arthur Werner, jr., vor einigen Tagen von der Arbeit in seine Wohnung in Rutherford, N. J., zurückkehrte, fand er seine Mutter, Frau Rosa Werner, und seine Schwester, Frau Ruth Woodward, 19 Jahre alt, tot im Badezimmer liegend vor, während die ganze Wohnung mit Gas angefüllt war. Auf einer von der Tochter geschriebenen Notiz stand geschrieben: „Lieber Vater, bitte lasse unsere Körper ohne Aufwand einäschern. Ruth“. Als ihr Gatte und der junge Werner am Morgen zur Arbeit gingen, waren die beiden Frauen anscheinend in bester Stimmung, auch wurden sie im Laufe des Tages von Nachbarn auf der Straße gesehen. Beide erfreuten sich ausgezeichneter Gesundheit.

Leset die „Sonntagpost“

Späne.

Die guten Leute halten ihr Wissen vom „Leben“ schon immer für savoir-vivre!

Kein König ist so selbstisch, daß nicht eines Bettlers Beifall ihm schmeichelte.

Gewisse Freundschaften währen allezeit, weil sie niemals wirklich bestanden haben.

Schwerer, als dankbar zu sein, ist es, die Ansprüche auf Dank nicht zu übertreiben.

Sardou wurde vor jeder seiner Premieren krank, legte sich zu Bett und trank Kamillentee.

Auf Korsika trägt man für die Eltern 3 bis 4 Jahre, für Gatten das ganze Leben Trauer.

Unter den Karolingern galt die Uebersendung der Windeln eines Prinzen als Bestallung zum Paten.

6000 Hühnereier waren nötig, um vier Gramm von dem reinen Farbstoff des Eigelbs zu liefern.

„Schweinefüßchen“ und „Schweinenase“ ist ein Kosewort für junge Mädchen auf den Neuen Hebriden.

Im 15. und 16. Jahrhundert war es Mode, daß sich die Männer mit einer Nelke in der Hand malen ließen.

Würdevolle Haltung bei Männern und Schönheit bei Frauen ist oft eine Art „Mimikry“ der Dummheit.

Caligula ließ seine Bildsäulen in den ihm erbauten Tempeln täglich mit demselben Anzug bekleiden, den er gerade trug.

Kaiser Ferdinand, der Vorgänger Franz Josephs, redete auch im Privatgespräch von seiner Person nie anders als mit Wir.

In den heißen Quellen von Tozer und Lafra in Tunis lebt ein Fisch, der die Temperatur von 75 Grad Celsius aushält.

Das Manuskript Carlyles zur „Geschichte der französischen Revolution“ wurde von einer Magd zum Feueranzünden benutzt.

Ein Cholerabazillus könnte im Laufe eines Tages 1600 Billionen Nachkommen haben, die getrocknet 2000 Zentner wiegen würden.

Kaiser Augustus „bestrafte“ den Gott Neptun für einen Sturm, indem er sein Bildnis bei den zirzensischen Spielen umbauen ließ.

In der antiken Welt war der Blumenstrauß so wenig in Gebrauch, daß es weder einen lateinischen, noch griechischen Namen dafür gibt.

Die Sarkophage für die heiligen Stiere in Aegypten sind so groß, daß in jedem von ihnen drei stehende Personen bequem an einem Tisch sitzen können.

Die Glocke von Uglitsch, mit welcher bei der Ermordung des Zarewitsch Dimitri geläutet worden war, wurde später zur Strafe nach Sibirien verbannt.

Der Oberst des 200. französischen Infanterie-Regiments erschoß sich, als dieses bis auf den letzten Mann in Madagaskar zugrunde gegangen war. Nur die Fahne des Regiments kam nach Frankreich zurück.

Reichtum ist das geringste Ding auf Erden und die allerkleinste Gabe, die Gott einem Menschen geben kann. — Darum gibt unser Herrgott gemeiniglich Reichtum den großen Eseln, denen er sonst nichts gönnte.

Mitten unter den ungeheuersten Kräften, die ihn umbrausen, mit verbundenen Augen allein zu stehen und doch das lösende Zauberwort auf der Lippe zu fühlen, das ist des Menschen schweres Los. Ein Schiffer in der Sturmnacht auf unbekanntem Gewässer.

Die Bezeichnung Tonnengehalt rührt daher, daß es früher üblich war, das Stauvermögen der Schiffe durch die Anzahl der Fässer einer bestimmten Größe, die verstaut werden konnten, auszudrücken. Zurzeit ist die internationale Einheit die englische Registertonne, ein Rauminhalt von 100 englischen Kubikfuß oder 2,83 Kubikmeter.

Der Name Germanen, oder Garmanen ist keltisch und bedeutet wahrscheinlich so viel wie Grenznachbarn. Nach einer Auslegung stammt der Name von dem alten Worte „Ger“ (Speer) und bedeutet Speermänner oder Kriegsleute. Andere Forscher leiten den Namen von dem keltischen „Gairm“ oder „Garm“ (Lärm) her und behaupten, daß „Gairmanen“ (Schreier, Lärmer) ursprünglich ein Schimpf- und Spottname gewesen sei und sich auf den Brauch der Germanen bezogen habe, mit Geschrei und Sang in die Schlacht zu gehen.

— Ein Genügsamer. — Ein wegen seiner kurzen Manieren bekannter Hauptmann ist „in die Garnison beurlaubt“ und besucht daher regelmäßig die Messe. Da zu gleicher Zeit ein Turnus von Reserveoffizieren einrückt, kommen die Herren gelegentlich der obligaten Vorstellung auch zu dem Herrn Hauptmann. Einer nach dem andern schlägt die Haken zusammen: „Herr Hauptmann, Leutnant d. R. Y. stellt sich gehorsamst....“ Der Hauptmann aber winkt trocken ab: „Bitte, kümmert mich jetzt nichts — ich bin nicht da — ich bin auf Urlaub.“